

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelnr. in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Bauernring) 34.

Neue Verhandlungen.

Nun ist wieder Leben in unsere Politik gekommen. Während im Parlament das lärmende Treiben mit obstruktionistischen Muren neu erwacht ist, gibt es draußen Begegnungen, Beratungen, Konferenzen, und was dergleichen mehr ist, die schwere Menge. Nicht nur ein, sondern gleich zwei Krisenbändiger sind auf dem Schauplatz erschienen, die nach allen altbekannten Regeln und Rezepten drum und dran sind, jenen Ausweg zu finden, den acht Monate lang die Erfindungsgabe Bekerle's vergeblich gesucht hat. Herr v. Lukács und Graf Karl Khuen-Hedervárj verhandeln nun seit zwei Tagen, seitdem sie aus Wien zurückgekehrt sind, mit verschiedenen Politikern, und schweigen sich im Uebrigen über Alles gründlich aus. Hätte man über die beiden Herren nicht von ihrer früheren Wirksamkeit her eine bessere Meinung, man müßte wirklich meinen, daß sie ohne weiteren Beruf, nur als Dilettanten, in dem Goethe'schen Sinne des Wortes per se dilettare, um sich zu vergnügen, hier soviel unterhandeln.

Die Herren wollen nicht zugestehen, daß sie vom Monarchen irgend eine Mission haben. Nun wir wollen keineswegs den so tief gehüteten Geheimnissen der Herren nachspüren, aber für so nativ mögen sie doch Niemanden halten, daß er glaube, Herr v. Lukács und Graf Hedervárj würden so wichtige Verhandlungen führen, oder auch, daß man sie mit ihnen führen würde, wenn nicht dahinter ein Auftrag von allerhöchster Seite stecken würde. Daß bisher noch keiner der beiden Herren mit der Kabinettsbildung betraut worden ist, wollen wir gerne glauben, aber ebenso gewiß ist es, daß die Verhandlungen, die sie führen, sich nicht um Haarsbreite von jenen unterscheiden, die sie führen müßten, wenn sie die Designation schon in der Tasche hätten. Sie informieren sich ganz offen darüber, wen und unter welchen Bedingungen sie ihn als Anhänger gewinnen können und was sie von ihren Gegnern zu erwarten haben. Und das

Gleiche müßte auch Jedermann thun, der als designierter Ministerpräsident aus Wien käme, es sei denn, daß der Betreffende mit dem Voratz käme, sich um das Parlament und die gegenwärtigen Parteien nicht zu kümmern.

Bei der großen Geheimnisthuerie der allerjüngsten Unterhändler ist es natürlich nur sehr schwer vorauszusagen, welchen Erfolg sie haben werden. Aber das Eine erscheint nun zweifellos: wenn die Herren Gewicht darauf legen, die zukünftige Ordnung mit den gegenwärtigen Parlamentsparteien zu machen, dann gibt es hiefür nur Aussicht auf Erfolg, wenn sie irgendwelche Konzessionen aus Wien mitgebracht haben. Nicht nur haben sich sowohl die Ueberreste der koalirten Parteien, sondern auch die Justiz-Partei zu stark festgelegt auf Konzessionen, sie hätten auch bei eventuellen Neuwahlen ohne Konzessionen keinerlei Aussicht, ihre jetzige Position zu bewahren, geschweige denn, sich die entscheidende Majorität zu erringen. Daß aber die Herren Lukács und Khuen-Hedervárj solche Konzessionen bekommen haben sollten, die sie einem der beiden erwähnten Lager angenehm machen könnten, ist kaum zu glauben, da ja sonst dies von den beiden Herren längst schon in alle Welt hinausposaunt worden wäre, um die Leute an sich zu locken.

Ohne Konzessionen gibt es aber, wie wir zu glauben wissen, keinen Ausweg aus der jetzigen Krise mit Hilfe der gegenwärtig in Betracht kommenden parlamentarischen Parteien, da ja nicht anzunehmen ist, daß Graf Julius Andrássy, Franz Kossuth oder auch Julius Justh und ihre Parteien den beiden neuesten Unterhändlern bloß ihren schönen Augen zuliebe das gewähren werden, was sie dem Herrn Dr. Bekerle und so manchem Anderen entschieden verweigert haben. Darum können wir beim besten Willen den derzeitigen Verhandlungen des Herrn v. Lukács und des Herrn Grafen Khuen-Hedervárj nur mit entsprechendem Pessimismus begegnen. Der Weg, den sie betreten haben, dürfte kaum zum Ziele führen. Dieser Ge-

heimnisthuerie, dieser ewigen Coullissenpolitik ist das Land nun satt. Wer da kommt, möge offen gestehen, womit er kommt und was er will, damit nicht nur einige privilegierte Politiker, sondern die ganze öffentliche Meinung wissen solle, woran sich zu halten.

In so schwierigen Situationen, wie es die jetzige ist, an der schon alle Berufspolitiker vergeblich ihren Wig versucht, gilt es schließlich, an die größte politische Macht, an die öffentliche Meinung zu appellieren. Lernen wir doch einmal an dem Beispiele Oesterreichs. Dort hat man Jahre und Jahrzehnte lang mit allen Unterhandlungen und Verhandlungen hinter den Coullissen keine Ordnung machen können, bis nicht durch die jüngste und allerhöchste aller Obstruktionen die öffentliche Meinung wachgerüttelt wurde und ihrer Empörung über dieses Treiben Ausdruck gab. Damit war die Situation gerettet. So müßte es auch bei uns sein. Wer die Krise lösen will, muß offen mit seinem Programm kommen, und es muthig den schon bestehenden Entwirrungsprogrammen des Grafen Andrássy und der Justiz-Partei entgegenstellen. Dann soll das Land entscheiden, welches Programm es für sich wählt. Damit, daß einige kleine Herren von Thür zu Thür laufen, um sie für die ihnen folgenden größeren Herren zu öffnen, wird eine so tiefgehende Krise wie die jetzige wahrlich nicht gelöst werden.

Die Krise.

Graf Khuen-Hedervárj's und Lukács' Verhandlungen. — Versuche einer Kabinettsbildung. — Wachsende Schwierigkeiten.

Wir stellen fest, daß die Geheimräthe Graf Khuen-Hedervárj und Lukács in ihrer Eigenschaft als Vertrauensmänner des Monarchen seit gestern wenn auch vorerst nur zwanglose, aber jedenfalls höchst wichtige Verhandlungen mit den Parteiführern aller Schattirungen pflegen, um eine Basis zu finden, auf welcher noch vor Jahreschluß ein neues Kabinet gebildet werden könnte. Wir konstatiren dies auf Grund einer jeden Zweifel aus-

Klara Ziegler †.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“)

Vielleicht die letzte große Erscheinung eines überlieferten Darstellungstils, des sogenannten Tragödienhums, hat ihr Leben beschloffen. Dieses Leben hat seine letzten Reste nicht mehr auf dem Theater verbracht. In der Zurückgezogenheit, die ihr mehr Ueberwindung kostete, als je einer vom Theaterjuror erfaßten Komödientheaterin, hat Klara Ziegler die Augen geschlossen, die sie in ihren heroischen Gestaltungen so oft „im schönen Wahnsinn rollen lassen“ durfte. Sie starb in Enttäuschung verfunken, eine Tragödin, die die Tragödie ihres Berufes: den Niedergang und das Vergehen erlebt hat. Es war besonders schmerzhaft für sie, von dem Gipfel herabsteigen zu müssen, den sie unter so unfähigen, fast übermenschlichen Kämpfen erklimmen hatte. Noch in der Zeit ihrer Späthlüthe hatte sie sich auf dem Theater die Wandlung vollzogen, die mit der Entthronung der sonoren Tragödie und der pathetischen Persönlichkeit, die ihr dienten, endete. Klara Ziegler ist im Ueberweibethum der mythischen und klassischen Frauengestalten stecken geblieben, und als man von ihr die Wahrheiten, die überzeugende Kraft des Menschlichen und Lebenskreuen forderte, hatte sie nichts mehr herzugeben. Wenn sie aus dem Panzer der „Jungfrau“ herausgeschält wurde, fehlte ihr der künstlerische Halt, und wenn sie den Speer Brünnhildens aus der Hand geben mußte, verlor sie die Stütze. Die düstere Kolcherin und das kalte Pathos der Fürstin in der „Brant

von Messina“ konnte man ihr noch glauben, aber schon bei Marianne, dem Weibe aus dem Volke, angekommen, stand sie an der Grenze ihrer Laufbahn, die wie eine starre Linie bei dem ersten Versuch des Einbiegens in die Wahrscheinlichkeitsdarstellung brechen und zersplittern mußte. Sie hatte bloß e i n e n Ton, e i n e Farbe. Die interessante Eintönigkeit der realen Farbenskala mit den unmerklichen Uebergängen besaß sie nicht. Sie konnte zürnen, drohen, verzweifeln, auch erschüttern, aber rühren, ergetzen, in den Bann weiblichen Zaubers schlagen konnte dieses starke Mannweib nicht, denn ihr blieben die Thränen und das Lächeln versagt, die wirklichen Waffen der Frau, welche sicherer erobern als Panzer und Speer.

Auch Budapest war diese schmerzliche Erkenntnis nicht erspart geblieben, und auch unter uns spielte sich ein Theil dieser Künstlertragödie ab. In den Sechziger-Jahren hatte der Klang ihres Welttruhms auch in unserer Stadt einen kräftigen Widerhall. Der Ziegler-Enthusiasmus loderte auch bei uns hell und warm auf, um sich in den Achtziger-Jahren zu einer nüchternen, von kritischen Zweifeln benagten Achtungsbezeugung zu verfühlen. Aus den Gletscherhöhen ihrer Darstellung sehnte man sich zu dem warmen Gefühlsstrom herab, der aus dem vulkanischen Innern der Wolter hervorbrach. Die Wolter sitzt tief im Andenken ihrer Kunstgemeinde, die Ziegler schreitet bloß kühl durch die Erinnerung. Jene beschloß als feurige Theatergeistin im ungeschmälerten Besitz der Anerkennung ihr Künstlerdasein, Klara Ziegler mußte sich mit der Melancholie eines Lebensendes

bescheiden, in dem sie die Strahlen zerstreute, den ihre glücklichere Vergangenheit geworfen hat.

Aber sie hat ihre große Zeit gehabt, in der sie als die erste Heroine der deutschen Bühne gepriesen und gefeiert wurde. Im Jahre 1869 stritten das Wiener Burgtheater und das Münchner Hoftheater um ihren Besitz. Sie entschied sich für München, wo man ihr den Vertrag auf Lebensdauer vorlegte, den sie auch annahm. Doch zog sie Gastspielreisen vor und bereiste ganz Deutschland, das von ihrem Ruhm erfüllt war. „Sappho“ und „Medea“ waren damals ihre verehrtesten und begehrtesten Gestaltungen, und in der letzteren Rolle war ihr Erfolg ein solch mächtiger, daß sie das wilde Kolcherweib in sechzig Städten an dreihundert Abenden spielen konnte. Den Namen Grillparzer hat gewissermaßen sie in Deutschland bekannt gemacht und das hat sie in erster Linie mit ihrer „Medea“ gethan. Einen begeisterten Panegyriker fand sie in Rudolf Gottschall, der damals in Leipzig die Würde eines Papstes der Theaterkritiker bekleidete und die Könige und Königinnen der Bühne salbte. In seinen Augen war Klara Ziegler „die stilvollste Heroine des deutschen Theaters. Alles, was sie schafft, ist in großen Linien ausgeführt. Der majestätische Faltenwurf ihres Spiels erinnert uns stets an das Bild der Melpomene selbst; es ist, als ob die Göttin der Tragödie in lebensvoller Gestalt vor uns hinträte!“

Mit erheblich größerer Beschränkung, ja mit ganz bedenklichen Vorbehalten mag ihr der nüchternere und theaterverständigere Laube das Lob zu. Er rühmt immer ihre nur „außerordentlichen Mittel“.

Schließenden Information, die wir vom Geheimrath Grafen Karl Khuen-Héderváry selbst erhalten haben, der die Lebenswürdigkeit hatte, heute Abends einem unserer Redakteure Folgendes mitzutheilen:

— Ich habe gestern mit dem Ministerpräsidenten Dr. W e k e r l e und heute mit dem Minister des Innern Grafen Julius Andrássy konferirt.

— Zu welchem Zwecke?

— Um mich über die Situation zu informieren, da meine bisherige Orientirung über die Lage eine etwas mangelhafte war.

— Und das Resultat?

— Jedenfalls bin ich jetzt gründlicher unterrichtet, denn ich kenne nun alle bestehenden Schwierigkeiten.

— Werden Excellenz auch weitere Besprechungen pflegen?

— Ja. Ich habe schon heute versucht, mit dem Handelsminister K o s s u t h zusammenzukommen, doch konnte ich ihn nicht auffinden. Diese Begegnung bleibt also für morgen, wo ich auch dem Grafen Madár Zichy einen Besuch abstatten werde.

— Ist Herr v. J u s t h nicht auch auf Ihrer Besuchsliste?

— Nein, denn mit ihm konferirt Ladislaus S u k á c s.

— Es finden also auch noch auf anderer Seite Berathungen statt?

— Ich mache gar kein Geheimniß daraus. Herr S u k á c s hatte nach gestern stattgefundenen Vorbereitungen heute Nachmittags eine Unterredung mit J u s t h.

— Mit welchem Resultate?

— Das weiß ich nicht. Sie haben vorhin selber gesehen, daß Herr S u k á c s nur einige Minuten hier weilte und ich nur sehr wenig Gelegenheit gehabt habe, mit ihm zu sprechen.

— Ist die Situation also eine solche, daß die Verhandlungen rasch zum Abschluß geführt werden sollen?

— Ja. Sobald als möglich. Lange können sich die Dinge nicht mehr weiterziehen.

— Ist Aussicht auf Erfolg vorhanden?

— Das kann ich momentan nicht beurtheilen. Das hängt von so vielen Umständen ab, daß ich nicht einmal die Vermuthung habe, wie die Geschichte ausgehen wird.

— Bilden die Verhandlungen Em. Excellenz mit den gegenwärtigen kooperirenden Parteien die Grundlage zum Verfuhe einer Kabinetsbildung mit diesen Parteien?

— Auch das ist nicht ausgeschlossen.

Mit diesen Erklärungen des Grafen Karl Khuen-Héderváry ist der gegenwärtige Stand der Verhandlungen gekennzeichnet, die geführt wurden, um die Entlassung des Kabinetts W e k e r l e zu ermöglichen, soweit dies bei dem momentanen Stande der Pourparlers überhaupt möglich ist. Alles Andere, was sonst über die Verhandlungen in die Oeffentlichkeit bringt, erscheint nicht als authentische Information, sondern beruht bloß auf Gerüchten, die aus politischen Kreisen vielleicht absichtlich lancirt werden.

Unsere sonstigen auf die parlamentarische Situation bezüglichen Nachrichten reproduziren wir in Folgendem:

Couloirgespräche.

Die Langweile, die sich mit bleierner Schwere über die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses lagerte, versuchten die Parlamentsmitglieder durch Ideenaustausch in den Couloirs sich zu vertreiben. Die Stimmung war eine auffallend friedlichere als bisher. Die Anhänger verschiedener Parteien traten einander näher, und was man schon lange nicht sah, es war zu bemerken, daß sich selbst Minister bei einzelnen Gruppen einfanden und an den Gesprächen theilnahmen. Die größte Aufmerksamkeit zog eine Gruppe auf sich, deren Mittelpunkt Graf Julius Andrássy, ferner Graf Stephan Bethlen und Gaston Gaál bildeten. Den Ausgangspunkt des Gesprächs bildete der von der Kossuth-Partei geplante Beschlußantrag bezüglich der partiellen Indemnität. Gaston Gaál führte aus, daß ein derartiger Parlamentsbeschluß gegen alle staatsrechtliche Auffassung wäre, worauf Andrássy bemerkte:

— Auch ich halte ihn nicht für ganz glücklich, ich glaube nicht, daß seit langer Zeit ein ähnlicher staatsrechtlicher Irrthum begangen worden wäre. Meiner Ansicht nach ertheilt man einer Regierung das Anweisungsbuch oder nicht. Wenn man ihr daselbe aber ertheilt, so ist es Pflicht der betreffenden Regierung, nach ihrem besten Gewissen zu erwägen, was sie anzuweisen für gut befindet. Gibt es dann ein Parlament oder Staatsgericht, welches sie diesetwegen verurtheilt, nun so bin ich bereit, die Folgen eines solchen Urtheils zu tragen.

Im weiteren Verlaufe des Gesprächs fragte Gaál den Minister, wieso es komme, daß das Kabinet, in dessen Mitte ja seit dem Auftauchen der Bankfrage bloß wegen eines Termins Differenzen entstanden sind, seither aber in weit wichtigeren Fragen größere Differenzen zutage traten, noch immer beisammen ist?

Graf Andrássy erwiderte, Differenzen gebe es auch anderswo. „Ich brauche gar nicht weit zu gehen, selbst in Eurer Mitte, ganz abgesehen von den Differenzen, die ja die Spaltung der Unabhängigkeitspartei herbeiführten, glaube ich zu wissen, daß es in Deiner jetzigen Partei Viele gibt, die, wenn man heute mit dem allgemeinen, gleichen, geheimen und gemeindeweißen Wahlrecht käme, dieser-

halb austreten würden. Ich weiß dies von einem einflußreichen, ja selbst von einem solchen Mitgliede Deiner Partei, welches Staatssekretärs-kandidat ist.“

Graf Andrássy entfernte sich hierauf aus der Gruppe. Einige Minuten später begegnete er Julius Justh, mit dem er nun ziemlich lange in sehr vertraulichem Gespräch auf- und abging. Dieses Gespräch der beiden Politiker, die noch vor einigen Tagen als persönliche Gegner einander gegenüberstanden waren, erregte naturgemäß allgemeine Aufmerksamkeit. Ein Photograph, der das Pitante dieser Szene erkannte, bat die beiden Herren, ihm zu gestatten, ein Bild ihrer Begegnung aufzunehmen zu dürfen. Graf Andrássy und Justh legten sich bereitwillig auf einen Divan, fragten den Photographen, ob sie genug freundliche Gesichter machen, und gewährten dann lachend die Aufnahme der Photographie, die gewiß einen interessanten Beitrag zur gegenwärtigen Krise bilden wird.

Aus dem „Nemzeti Társaskör“.

Jetzt, wo zwei hervorragende Mitglieder des ehemaligen liberalen Lagers im Vordergrund der politischen Ereignisse stehen, bezieht der ehemalige Klub wieder seine alte Anziehungskraft. Koloman Mikszáth schrieb einst in einem seiner Croquis: „Viele Ueberreste in der Garderobe des liberalen Klubs erzählen mehr als alle Abendblätter.“ Heute hätte der illustre Chronist seine Freude an dem Anblick der überaus großen Besuch verrathenden Zahl von Winterröcken gehabt. Im großen Saal des Klubs sah man von den ehemaligen Notabilitäten der liberalen Partei die Geheimräthe Graf Khuen, Berzeviczy, Erdélyi, Hieronymi, Gromon, Baron Rosner, Zsillingh, ferner Graf Serényi, Lónyay, Horváth, Baron Lévy, Szerb, Mezei, Rosenberg und viele Andere. Das Gespräch drehte sich vorwiegend um politische Thematata, wiewohl man es möglichst vermied, an den Grafen Khuen auf seine momentane Mission bezügliche Fragen zu richten. Gegen 1/2 Uhr erschien Geheimrath Dr. S u k á c s im Klub; er zog sich sofort mit dem Grafen Khuen für einige Minuten zu einem vertraulichen Gespräch zurück und entfernte sich nach Abschluß desselben wieder. Erst später kam Graf Khuen selbst auf seine gegenwärtigen Bemühungen zu sprechen und entwickelte bei dieser Gelegenheit seine unter großem Interesse angehörten Ansichten über die Lage. Man entnahm den Aeußerungen des Grafen, daß die vielfach verbreitete Ansicht, als würden die Wiener Kreise auf die Schwächung Ungarns hinarbeiten, eine vollständig irrige sei. Man wisse sehr genau — sagte er —, daß ein starkes Ungarn ein hervorragendes dynastisches Interesse sei. Später machte Graf Khuen Mittheilung davon, daß bis Nachmittags die Chancen der Entwirkung nicht ganz ungünstig gestanden seien, erst am Abend höre er, daß neue Schwierigkeiten aufgetaucht seien. Man gewann den Eindruck, daß die Pourparlers sich hauptsächlich darum drehen, wie man mit der Plattform eines neuen Wahlerchtes die Situation klären könnte.

Aber er über sah auch nicht die Gefahr, die dieser Künstlerin drohte, die Gefahr der Veräußerlichung, der Vernachlässigung des „geistigeren und wärmeren inneren Menschenwesens“. Er bestritt ihr, wie das auch in den ein führenden Zeilen dieser Darstellung betont ist, das Vermögen, die zarte Weichheit des weiblichen Wesens zu erfassen und auszudrücken, und sagte, daß die stärkste Begabung der Ziegler „in der Richtung harter Leidenschaft“ liegt.

Ihre „außerordentlichen Mittel“ waren für sie im Anfang mehr von hemmender, als von fördernder Wirkung. Auf welcher Bühne immer sie sich sehen und hören ließ, nahm man, bei aller Anerkennung ihrer dramatischen Begabung, doch Anstoß an der „Ueberlebensgröße“ ihrer Erscheinung. Sie hatte bereits in Bamberg und in ihrer Vaterstadt München die ersten beifälligen Versuche gewagt, und nun ging sie in ihr erstes Engagement an das Stadttheater in Breslau. Als sie bald nach ihrer Ankunft sich dem Direktor vorstellte und dieser die hohe Gestalt der Ziegler erblickte, war ihr Schicksal bei ihm entschieden. Am nächsten Morgen war Probe der „Jungfrau von Orleans“, die sie darstellen sollte. Sie hatte indessen die ersten Worte ihrer Rolle kaum gesprochen, als sie von der Szene weg auf das Theaterbureau beschieden wurde. Sie sei für die Rolle unfähig, erklärte ihr peremptorisch der Direktor. Nach wenigen Worten!... Und doch hatte sie die „Jungfrau“ kurz vorher auf der Münchner Hofbühne mit Beifall gespielt! Empört verließ sie den Direktor, um Hut und Mantel, die sie auf der Bühne abgelegt, zu holen und da — nun folgte die Illustration zu der schmählichen Behandlung — eine andere Schauspielerin, die offenbar

vorher schon zur Probe bestellt worden, war inzwischen an ihre Stelle getreten und spielte ihre Rolle. Sie war einer Dhmacht nahe. Und dieses angenehme Erlebnis im Beginn ihrer Laufbahn hatte sie ihren „außerordentlichen Mitteln“ zu verdanken, ihren ungewöhnlichen Körperproportionen, zu denen allerdings noch die trotzig geschürzte Nase, die mächtigen Walfisurenarme und das wuchtige, lönende, dunkelgefärbte Organ kamen.

Alara Ziegler stammte aus einem gutbürgerlichen Hause. Ihr Vater war der Besitzer einer großen Seidenfärberei und scheint von dem durch häufigen Theaterbesuch genährten Entschluß seiner Tochter, zum Theater zu gehen, nichts weniger als begeistert gewesen zu sein. Der treffliche Charakterdarsteller Adolf Christen, der später seine Schülerin zum Traualtar führte, wurde ihr dramatischer Lehrer. Unter seinen Augen und mit ihm betrat Alara Ziegler am 21. Februar 1862 in Bamberg zum ersten Mal die Bretter, und zwar als Adrienne Lecouvreur unter dem Pseudonym eines Fräuleins Herzfeld. Zwei Tage darauf trat sie als Jungfrau von Orleans auf. Der Erfolg war zweifellos.

Die Folge ihres ersten glücklichen Debüts war ein Engagement durch den Direktor Engelken an das Stadttheater in Ulm für die Jahre 1863 bis 1865. Hier spielte sie hundertsechzigmal, heute Medea, morgen den Vicomte von Letorides, und benützte das Engagement, um sich vor Allem die nöthige Bühnenroutine zu erwerben. Im Jahre 1865 wurde Alara Ziegler, nachdem sie eine gefährliche Halsoperation durchgemacht, an das Allientheater,

jetzt königliches Theater auf dem Gärtnerplatz in München engagirt, an dem sie zweihundertfünfundsechzigmal in den verschiedensten Rollen gespielt hat. Schnell erwarb sie sich die Gunst des Publikums in ihrer Heimath, und es ist bekannt, daß sie gleich einem Stern am Theaterhimmel aufging, der freudig begrüßt wurde. Nach Gastspielen in Leipzig als Donna Diana und Deborah wurde sie 1867 daselbst engagirt und erzielte in ihrer Antrittsrolle als Brünnhilde in Hebbel's „Nibelungen“ einen grandiosen Erfolg. Im Dezember desselben Jahres absolvirte sie ein Probe-gastspiel am Münchener Hoftheater, das zu einem lebenslänglichen Kontrakt führte.

Als das Neue Theater in Leipzig am 28. Januar 1868 mit „Iphigenia“ eröffnet wurde, trat Alara in der Titelrolle auf und spielte hier meist in klassischen Rollen. Nach einem glänzenden Abschiede von Leipzig als Judith von Hebbel begann sie Ende September 1868 in derselben Rolle ihr Engagement in München. In das Jahr 1869 fällt das Gastspiel der Ziegler am Wiener Burgtheater. Ihre Gastspieltourneen führten sie durch alle großen Städte Deutschlands, nach Holland, Ungarn, der Schweiz und nach Rußland.

In die letzten Jahre fiel die erfolgreiche Mitwirkung der Ziegler bei den Wiesbadener Festspielen 1900 (Marfa in „Demetrius“), bei den Düsseldorfser Schülerfestspielen (Fürstin in der „Braut von Messina“) und ihr 40jähriges Bühnenjubiläum im Jahre 1902, bei dem sie als Isabella in der „Braut von Messina“ am Münchener Hoftheater, dem sie als Ehrenmitglied angehörte, vom Publikum bejubelt wurde.

Viel erörtert wurde auch die eigenthümliche Haltung, die Ackerbauminister D a r a n y i in der gestrigen Generalversammlung des Landes-Agrikulturvereins an den Tag legte, wo in seiner und in Anwesenheit seiner beiden Staatssekretäre, die alle an der Fertigstellung des rumänischen Handelsvertrags aktiven Antheil genommen hatten, zugelassen wurde, daß die Gesellschaft der Agrarier gegen diesen Vertrag in der schärfsten Weise demonstrierte.

Graf K h u e n verließ erst gegen 9 Uhr Abends den Klub, um in Gesellschaft einiger Freunde zu speisiren.

Graf Tiska.

Wie wir erfahren, trifft Graf Stephan T i s k a, der gestern Budapest verließ, demnächst wieder hier ein, um seine Ansicht über die Bemühungen seiner Klubkollegen K h u e n und L u k á c s diesen mitzuthellen. Graf T i s k a ließ eine diesbezügliche Mittheilung den beiden Herren vor seiner Abreise zugehen.

Die bisherigen Verhandlungen.

Bei dem streng vertraulichen Charakter der im Zuge befindlichen Verhandlungen entziehen sich die Details derselben naturgemäß der öffentlichen Erörterung. Wir aber können auf Grund seriöser Informationen feststellen, daß es sich bei den Besprechungen, welche Graf K h u e n - S é d e r v á r y mit den Mitgliedern des gegenwärtigen Kabinetts führt, nicht in letzter Reihe darum handelt, das Inslebenreten des r u m ä n i s c h e n H a n d e l s v e r t r a g e s noch vor Jahreschluss zu ermöglichen, woran sich ein eminentes Interesse der Monarchie knüpft. Die Verhandlungen aber, welche Geheimrath L u k á c s führt, beziehen sich direkt auf die Bildung eines neuen Kabinetts.

Die Unterredung, welche Graf K h u e n - S é d e r v á r y heute Nachmittags mit dem Grafen Julius A n d r á s s y hatte, erwies sich vom Standpunkte der Mission des Ersteren als vollständig erfolglos.

Bezüglich der Pourparlers des Geheimraths L u k á c s mit Julius J u s t h erfahren wir, daß auch diese noch zu keinem positiven Resultat geführt haben. Bisher soll Herr Lukács nur seine persönliche Geneigtheit für das Zustandekommen der selbstständigen Bank geäußert haben, ohne in der Lage zu sein, auch bezüglich der Haltung des Monarchen Zusage machen zu können. Julius Justh aber besteht gerade auf solche, zumindest auf die Feststellung eines fixen Termins, bis zu welchem die selbstständige Bank errichtet werden könnte. Das einzige bisherige Resultat dieser Besprechungen ist, daß die Pourparlers fortgesetzt werden. Nach einer bekanntgewordenen Neußerung Julius J u s t h s soll dieser Herrn Lukács erklärt haben, es handle sich nicht um persönliche Ansichten, sondern um die bestimmte Zusage des Monarchen. Nur auf Grundlage einer solchen könnten er und seine Partei ein neues Kabinet unterstützen. Wie wir hören, werden die Besprechungen morgen fortgesetzt.

Aus den Parteien.

In den parlamentarischen Klubs zeigte man sich heute Abends noch ziemlich unorientirt. Die meisten Abgeordneten hegten starken Zweifel darüber, ob die Besprechungen des Grafen K h u e n oder L u k á c s zu einer Lösung der Krise führen werden. Die Minister enthalten sich jeder meritorischen Neußerung.

In der Verfassungspartei meinte man, Niemandem wäre es angenehmer als den Ministern dieser Partei, wenn sie noch vor Jahreschluss ihrer Stellen enthoben würden, sie haben aber bedauerlicherweise dazu gar keine Aussicht.

Wie verlautet, wird Ministerpräsident Alexander W e k e r l e noch vor den Weihnachtsfeiertagen vor S. r. M a j e s t ä t erscheinen.

In den Klub der K o s s u t h - P a r t e i brachte Abgeordneter S ó d y die Nachricht, daß zwischen L u k á c s und J u s t h die V e r s t ä n d i g u n g bereits erzielt sei, da L u k á c s weitgehende K o n z e s s i o n e n auf „volkswirtschaftlichem Gebiete“ in Aussicht gestellt habe. Man theilte diese Nachricht auch dem im Klub anwesenden Minister Graf A p p o n y i mit, der hierauf bemerkte: „Wir werden ja sehen, wie weit sich diese Freudenbotschaft bestätigt. Ich fürchte aber, sie werde nicht wahr werden.“

Im Klub der J u s t h - P a r t e i stellte man bis spät Abends überhaupt in Abrede, daß zwischen L u k á c s und J u s t h irgendwelche Verhandlungen geführt wurden. Erst später, als dies nicht mehr ge-

leugnet werden konnte, theilte man eine Neußerung J u s t h s mit, nach welcher derselbe erklärt haben soll: „Die Pourparlers mit L u k á c s werden morgen fortgesetzt.“ Darauf trat eine sichtlich gehobene Stimmung ein. Man betrachtet es bereits als einen Erfolg der Partei, daß ein Mandatar des Monarchen mit ihrem Führer in direkte Fühlung trat. Spät Abends fanden dann noch vertrauliche Unterredungen zwischen den führenden Mitgliedern dieser Partei statt und wir glauben melden zu können, daß man von dem Ergebnis derselben noch heute Herrn v. L u k á c s in Kenntniß gesetzt hat.

Die 4. der Linke wird, wie verlautet, in einer morgigen Konferenz ihren Eintritt in die Justh-Partei beschließen. Diese Absicht kann aber noch durchkreuzt werden, falls es bis morgen zu einer Verständigung zwischen J u s t h und L u k á c s kommt.

Zum Schluß unseres heutigen Berichtes reproduziren wir eine Neußerung des Grafen K h u e n - S é d e r v á r y, der heute Abends in Freundeskreisen sagte: „Alles hängt davon ab, wer in der Justh-Partei siegt: Jene, die auf die Vorschläge Lukács' einzugehen bereits entschlossen sind, oder aber die „Schamhaften“, die sich noch scheuen, dies zu thun.“

Rechenschaftsberichte.

Gestern haben drei Mitglieder der Justh-Partei ihre R e c h e n s c h a f t s b e r i c h t e gehalten, und zwar Martin L o v á s i in Magyarkanizsa, Graf Joseph B a t t h y á n y in Képthely und Ladislaus K á t l a y in Pinzsehely. Der Wählerversammlung in M a g y a r k a n i z s a wohnten die Abgeordneten Holló, Ernst Balogh, Georg Nagy und Gerhard Gyelmis an. In der Versammlung sprach zuerst der Abgeordnete Martin L o v á s y. Er hätte — sagte er — es nie gewagt vorauszusetzen, daß der Sohn Ludwig Kossuth's die Ideen der Unabhängigkeit im Stich lassen werde. Redner betont die Nothwendigkeit des allgemeinen gleichen Wahlrechts. Dann ergriff der Abgeordnete Ludwig H o l l ó das Wort und beschäftigte sich mit der Nothwendigkeit der wirtschaftlichen Selbstständigkeit Ungarns. In K é p t h e l y sprachen die Abgeordneten Graf Arvéd T e l e k i, Hugo L a e h n e und Sigmund G i t n e r. In allen drei Wählerversammlungen wurden Resolutionen angenommen, in welchen die Politik Julius J u s t h s gebilligt und der Anschluß an die Justh-Partei ausgesprochen wird.

Stundgebungen.

Der Municipalausschuß der Stadt P é c s schloß sich, wie von dort gemeldet wird, in seiner heute unter dem Präsidium des Obergespanns Johann E r r e t h stattgehabten Generalversammlung der Kurrende des Komitats F e j e r, es möge an den Handelsminister Franz K o s s u t h eine Beurlaubungsadresse gerichtet werden, nach längerer Debatte mit 48 gegen 11 Stimmen an.

Der Municipalausschuß des Komitats L i p t ó und die der Unabhängigkeitspartei angehörenden Wähler der Gemeinde B á n r e v e haben Franz K o s s u t h telegraphisch begrüßt.

In E s o n g r á d hat, wie gemeldet wird, am Sonntag eine Volksversammlung der r a d i k a l e n B ü r g e r p a r t e i stattgefunden. In derselben hielt der Präsident der Partei Ladislaus K a f f k a eine Rede, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. „Die radikale Partei und jeder gute Patriot“ — sagte Kaffka — „verurtheilt auch heute noch den sogenannten nationalen Widerstand gegen die Krone, der in Folge mangels an Nachmitteln unbedingt zu einem Mißerfolge führen mußte. Eine Entwörung kann nur durch eine Rückkehr auf die verlassene moralische Basis: durch Einlösung des dem König gegebenen Versprechens, durch die B e w i r k l i c h u n g d e s a l l g e m e i n e n, g e h e i m e n, d i r e k t e n W a h l r e c h t e s erfolgen, und zwar entweder durch einen Staatsmann, der sich eine Majorität zur Durchführung des Wahlrechtes in diesem Parlament schaffen kann, oder durch einen Staatsmann, der außerhalb dieses Parlaments und nöthigenfalls gegen dieses Parlament die Wahlreform durchzuführen vermag.“ Hierauf wurde eine Resolution zu Gunsten des allgemeinen, gleichen, geheimen Wahlrechtes einstimmig angenommen.

Gestern Nachmittags hielten, wie aus P a k s gemeldet wird, die dortigen C h r i s t l i c h s o z i a l e n eine Versammlung, in welcher der Abgeordnete Bela C s i t á r y in Abwesenheit des Grafen Paul S z á p á r y, der sich telegraphisch entschuldigen ließ, den Vorsitz führte. Bela C s i t á r y erklärte, er sei aus der Volkspartei a u s g e t r e t e n und habe sich der christlichsozialen Partei angeschlossen. Im weiteren Verlaufe seiner Rede betonte er die Noth-

wendigkeit einer christlichsozialen Landespartei. Sodann erörterte Andor S z a l á n c z y die politische Situation und forderte die Anwesenden auf, sich der christlichsozialen Partei anzuschließen. Es sprach schließlich noch Julius B a r á n s k y. Der Versammlung wohnten ungefähr 2000 Personen bei, von welchen jedoch die wenigsten der Partei angehörten.

Budapest, 20. Dezember.

Den Gegenstand der heutigen langweiligen Sitzung des Abgeordnetenhauses bildete die Wahl zweier Schriftführer und der Mitglieder der Ausschüsse. Eröffnet wurde die Sitzung vom Vizepräsidenten Ludwig N á v a y, welcher nach einem warmen Nachruf für den verstorbenen ehemaligen Abgeordneten und Obergespan des Pesther Komitats Julius G u l n e r die Sitzung auf eine halbe Stunde suspendirte, damit die Mitglieder des Hauses an dem heute vor sich gegangenen Leichenbegängnisse theilnehmen können. Nach Wiedereröffnung der Sitzung begann der erste Wahlgang, bei welchem Joseph S z á k und Andreas D u d i t z zu Schriftführern gewählt wurden. Sodann schritt das Haus zum zweiten Wahlgang, bei welchem in 26 Ausschüsse die früheren Mitglieder, die in Folge der Spaltung in der Unabhängigkeitspartei ihre Stellen niederzulegen hatten, wiedergewählt wurden. Zum Präsidenten des Inkompatibilitätsausschusses, welche Stelle durch die Wahl Alexander Gál's zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses erledigt worden ist, wurde Graf Stephan B e t h l e n gewählt. Da in den Listen zahlreiche Streichungen vorgenommen wurden, nahm das Skrutinium lange Zeit in Anspruch, so daß das Resultat der Wahl erst in der morgigen Sitzung des Hauses bekannt gegeben werden wird. Schluß der Sitzung um 2 1/2 Uhr Nachmittags. Für die morgige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde folgende Tagesordnung festgestellt: Fortsetzung der Debatte über die Indemnitätsvorlage; Begründung des Antrages Ludwig H o l l ó's betreffend die Errichtung der selbstständigen Bank.

Das Präsidium des Abgeordnetenhauses wurde heute Mittags vom König in besonderer Audienz empfangen. Es waren, wie wir bereits ausführten, nur Präsident Alexander G á l und Vizepräsident Stephan K a k o v s k y erschienen, da Vizepräsident Ludwig N á v a y in Budapest bleiben mußte, um in der Sitzung des Abgeordnetenhauses den Vorsitz zu führen. — Wie aus W i e n gemeldet wird, fand die Audienz um 1/2 1 Uhr Mittags in der Hofburg statt. Der König fragte den Präsidenten G á l, seit wann er Abgeordneter sei und welchen Bezirk er vertritt. Dem Vizepräsidenten Stephan K a k o v s k y gegenüber gab der Monarch seiner Freude darüber Ausdruck, ihn wieder als Vizepräsidenten zu sehen. Der König bemerkte dann noch: „Eine überaus schwierige Aufgabe harret gegenwärtig das Präsidium“, worauf Präsident G á l entgegnete: „Zawohl, Majestät, aber diese Aufgabe wird dadurch erleichtert, daß jeder ungarische Politiker genau weiß, was er der Würde des Abgeordnetenhauses schuldet.“ Der Präsident und der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses kehrten mit dem Nachmittags-Eilzuge nach Budapest zurück.

Wie aus N a g y h e b e n gemeldet wird, hat der rumänische Bischof von Arad Johann P a p die von einigen Mitgliedern des rumänischen Kirchenkongresses seinerzeit wegen der Theilnahme an der Enthüllung der Kossuth-Statue in Arad gegen ihn gerichtete Angriffe nicht ohne Erwiderung gelassen. Der Bischof antwortete nämlich der Deputation, welche ihm diese Mißbilligung notifizirte, daß er den intellektuellen Autor der gegen ihn gerichteten Angriffe wohl kenne und daß die Mitglieder der Deputation lediglich Werkzeuge in der Hand seiner Gegner seien.

Wie aus F o g a r a s gemeldet wird, haben die r u m ä n i s c h e n Mitglieder des Verwaltungsausschusses des Komitats F o g a r a s dem Obergespan Joseph S z é l l Mißtrauen votirt, weil die politische Thätigkeit des Obergespanns den Frieden zwischen Rumänien und Ungarn im Komitate gestört habe. Die rumänischen Mitglieder des Verwaltungsausschusses haben ihre diesbezüglichen Stellen niedergelegt und dies dem Obergespan brieflich mitgetheilt.

Zur Lage in Kroatien.

Der Banus von Kroatien Baron Paul R a u c h wurde, wie aus W i e n gemeldet wird, gestern um 1 Uhr Mittags vom Monarchen empfangen. Baron R a u c h machte über die Audienz folgende Mittheilung: „Ich hatte Gelegenheit, in einem etwa einstündigen Vortrag dem Kaiser über laufende kroatische

Angelegenheiten zu referieren. Der Audienz hatte keine besondere Veranlassung. Baron Rauh, der gestern Abends in Budapest eintraf, erledigte im Laufe des heutigen Vormittags einige kroatische Angelegenheiten in den verschiedenen Ministerien und begab sich Abends nach Agram zurück. — In Verbindung mit der gestrigen Audienz des Banus von Kroatien ist die Nachricht aufgetaucht, daß die Auflösung des kroatischen Landtags unmittelbar bevorsteht. Demgegenüber wird die „Bud. Kor.“ von kompetenter Stelle zur Erklärung ermächtigt, wonach diese Meldungen unrichtig sind, weil das Schicksal des kroatischen Landtags derzeit von der bevorstehenden Lösung der Krise in Ungarn abhängt.

Aus Agram wird gemeldet: In der heute stattgehabten Herbstkongregation des Agramer Komitees hat die kroatisch-serbische Koalition eine große Niederlage erlitten. In der vorigen Komiteesversammlung war die kroatisch-serbische Koalition noch in der Lage, durch ihren Terrorismus die Verhandlungen der Kongregation zu stören und ihre regelmäßige Tätigkeit zu verhindern. Der erste und der zweite Punkt der heutigen Tagesordnung wurden mit großer Majorität angenommen und als die Koalitionsvertreter gegen die Abstimmung protestierten, und namentlich die Abstimmung verlangten, stellte es sich heraus, daß die Majorität der Regierungsanhänger 86 gegenüber 49 Mitgliedern der Opposition betrug. Dieses Abstimmungsergebnis rief in den Reihen der Koalition große Kognition hervor und in sichtlich deprimierter Stimmung verließen die Anhänger der Koalition den Verhandlungssaal. Die Niederlage der Koalition erregt hier allenthalben das größte Aufsehen.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Das Budgetprovisorium.

Wien, 20. Dezember. Der Budgetausschuß beginnt die Verhandlung des Budgetprovisoriums.

Eine Rede Wieners.

Ministerpräsident Wieners verweist zunächst darauf, daß in Folge der Vorgänge der allerjüngsten Tage die Erledigung des Budgetprovisoriums zu einer Angelegenheit von eminenter politischer Natur geworden ist. Der Ministerpräsident weist nachdrücklich den Vorwurf zurück, daß die Regierung dem Parlament feindselig gesinnt sei, und verweist darauf, daß eine Behauptung aufgestellt wurde, gegen die der Ministerpräsident entschieden Stellung nehmen müsse, die Behauptung nämlich, die Regierung habe mit der ungarischen Regierung einen geheimen Pakt abgeschlossen, dessen Inhalt die österreichischen Interessen wesentlich zu beeinträchtigen geeignet sei und dessen Durchbringung, beziehungsweise Einhaltung nur dann möglich sei, wenn das österreichische Parlament ausgeschaltet wird. Der Ministerpräsident könne nur versichern, daß aus dieser Fabel nicht ein Wort wahr ist und es existiere kein Pakt, der mit der ungarischen Regierung geschlossen wurde. Wenn sich aber die Dinge so gestalten sollten, daß es über einzelne Fragen zu Vereinbarungen mit der ungarischen Regierung kommen wird, zu denen die Zustimmung Oesterreichs notwendig wäre oder durch welche die österreichischen Interessen in irgend einer Weise tangiert würden, werde der Ministerpräsident, sofern er zu dem Zeitpunkte noch sein Amt bekleiden sollte, bei diesen Vereinbarungen mit größtem Nachdruck für die Wahrung der österreichischen Interessen eintreten.

Der Ministerpräsident bezeichnet es als wünschenswert, daß der Umfang jener Parteiverbindungen erweitert werde, die bereit sei, für die Volk- und Staatsnotwendigkeiten einzutreten und eine glatte, den allgemeinen Interessen entsprechende Erledigung derselben sicherstellt. Hierzu erheime die Einigung über das Arbeitsprogramm mindestens für die nächste, bis in den Sommer hineinreichende Session unerlässlich, ebenso wie die Schaffung eines Waffenstillstandes im politischen Streite, wodurch den Parteien ermöglicht würde, ohne Beeinträchtigung ihrer gegenseitigen Interessen zur einvernehmlichen Lösung der sprachlich-nationalen Fragen, welche stets anzustreben ist, ruhig sich mit der Erledigung der übrigen Aufgaben zu beschäftigen.

Die Regierung würde dann gewiß nicht unterlassen, auch ihrerseits jene politischen Voraussetzungen zu schaffen, welche geeignet wären, eine weitere Klärung und Festlegung der Verhältnisse im Parlament herbeizuführen. Hinsichtlich der in der letzten Zeit wiederholt erörterten Frage der Zusammenziehung des Kabinetts betont der Ministerpräsident, daß es selbstverständlich den politischen Parteien vollkommen freistehe, ihre Anschauungen und Wünsche über die Zusammensetzung des Kabinetts zum Ausdruck zu bringen, daß aber die Entscheidung dieser Frage jenem Faktor vorbehalten werden müsse, dem ausschließlich das Recht der Berufung und

der Entlassung der Minister nach der Verfassung eingeräumt ist. Der Ministerpräsident erbittet die rasche Erledigung des Budgetprovisoriums.

Finanzminister Biltzki richtete an den Ausschuß den Appell, das Budgetprovisorium noch vor Weihnachten zu erledigen, da noch vor Neujahr eine Reihe von Landtagen über die normale Abwicklung der Landesfinanzen zu beschließen habe, sonst sei eine Katastrophe in der Finanzaebahrung der Länder zu gewärtigen. Bezüglich der Rückstellungen bemerkt der Minister, daß, wenn die von der Regierung angesprochenen Kreditoperationen bewilligt werden, die vorgesehenen Einnahmen in vollen Höhe vorliegen können. Der Minister könne einer Herabminderung der Kredite nicht zustimmen. Er verlange im Gegentheil eine Erhöhung um 29,6 Millionen.

Die Lage.

Wien, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Mit der am Samstag vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Aenderung der Geschäftsordnung ist ein vollständiger Umschwung in der innerpolitischen Situation eingetreten. Dies zeigte sich heute auch im Budgetausschuß. Während es noch vor wenigen Tagen zweifelhaft erschien, ob die Regierung im Ausschuß eine Mehrheit finden werde, wurde heute das Budgetprovisorium mit 16 gegen 9 Stimmen zum Beschluß erhoben. Alle Vertreter der deutschen Parteien waren unter Denjenigen, welche ein zustimmendes Votum abgaben, doch zeigte sich in den vorausgegangenen Erklärungen der Deutschen mancher Unterschied. Während die Christlichsozialen der Regierung ihr uneingeschränktes Vertrauen zum Ausdruck brachten, erklärten die Wortführer der deutschfreihlichen Parteien, mit Ausnahme der Radikalen, die dagegen stimmten, daß sie wohl im Ausschuß das Budgetprovisorium annehmen, daß aber hieraus kein Schluß auf ihre endgiltige Stellungnahme im Plenum gezogen werden dürfe.

Immerhin ist es möglich, daß die neue Parteigruppierung, welche nach Annahme der Geschäftsordnungsreform in Aussicht gestellt wurde, schon in den allernächsten Tagen im Plenum zum Ausdruck kommen wird. Von polnischer und sozialdemokratischer Seite wird allerdings behauptet, daß mit Anfang des nächsten Jahres im Abgeordnetenhaus eine Arbeitsmehrheit sich zusammensuchen wird, welcher alle gemäßigten Parteien ohne Unterschied der Nationalität angehören werden. Es würden künftig im Parlament nicht die nationalen, sondern die sozialen und finanzreformatorischen Fragen im Vordergrund stehen.

Audienz des Ministerpräsidenten.

Se. Majestät hat gestern um 10 Uhr Vormittags den Ministerpräsidenten Dr. Freiherrn von Wieners in einstündiger besonderer Audienz empfangen.

Trabanten im Reichsrath.

Jansbrunn, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die „Jansbrunner Nachrichten“ melden aus Wien: Die bereits seit Jahr und Tag geplante Errichtung einer eigenen Parlamentswache ist durch die Samstag beschlossene Aenderung der Geschäftsordnung in ein akutes Stadium getreten. Wie heute in maßgebenden Parlamentskreisen versichert wird, wird die neue Wache bereits am 1. März 1910 ihre Wirksamkeit beginnen. Die Aufstellung, beziehungsweise Schaffung der Parlamentswache wird bald nach Neujahr erfolgen. Der Maximalstand der neuen Wache wird vierzig Mann betragen. Die Mitglieder derselben werden sich durchwegs aus ehemaligen Unteroffizieren rekrutieren, welche nebst der vollständigen Kenntniß der deutschen Sprache auch noch eine zweite Landesprache beherrschen müssen. In dieser Wache sollen sämtliche Nationalitäten vertreten sein. Ihr wird in erster Reihe die Aufrechterhaltung der Ordnung in den Räumen des Hauses obliegen. Es werden diesbezüglich Bestimmungen noch ausgearbeitet werden. Die Parlamentswache wird uniformirt werden.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 20. Dezember.

Wetterbericht. Der gestern von früh Morgens bis spät Nachts andauernde, mit Schnee untermischte kalte Regen hat alle in den goldenen Sonntag gesetzten Hoffnungen der Kaufleute zu Wasser gemacht. Der Regen fand heute in warmer Ausgabe seine Wiederholung und hielt wieder fast den ganzen Tag über an. Heute betrug die Temperatur Früh 7 Uhr + 5,7 Gr. C., Mittags + 9,4 Gr. C., Abends 7 Uhr + 11,4 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturänderung, stellenweise mit Niederschlägen vorausichtlich.

* **Unsere heutige Beilage** enthält: Neue Bücher, ferner: Lokal-Anzeiger (Das städtische Elektrizitätswerk, Städtische Neuigkeiten), Witterungsbericht, die „Feuilleton-Zeitung“ (Der Herzog und die Griechin, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Defektiv Dagobert“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

* **Neujahrsempfang bei Hofe.** Den Neujahrsempfang bei Hofe werden in Budapest am 31. Dezember Obersthofmarschall Graf Bela Cziráky und Gemahlin abhalten.

* **Spende des Königs für die Hauptstadt.** Der König hat zur Anschaffung von Heizmaterial für die Armen der Haupt- und Residenzstadt Budapest zwölftausend Kronen aus der Privatschatulle gespendet.

* **Ein Unfall Eduard Ujházi's.** Der hervorragende Künstler des Nationaltheaters Eduard Ujházi wurde heute Nachmittags von einem leichteren Unfall ereilt, welcher jedoch leicht verhängnisvoll hätte werden können. Ujházi war im Begriffe, sich aus dem Restaurant „Gambirius“, wo er zu speisen pflegt, in das Nationaltheater zu begeben, als der Elisabethbrunn und der Rábczi-straße wollte er einem elektrischen Waggon ausweichen und gerieth hierbei vor einen schnell daherschreitenden Postwagen. Der Kutscher wollte mit einem festen Ruck die Pferde ablenken, es war jedoch zu spät, Ujházi wurde vom Wagen zu Boden geschleudert. Mehrere Passanten, welche Zeugen des aufregenden Vorfalles waren, eilten herbei, hoben den Künstler empor und trugen ihn ins Theatergebäude, wo er vom Theaterarzt Dr. Botta sofort untersucht wurde. Der Arzt konstatierte, daß der Künstler eine leichte Verletzung an der linken Schläfe und eine geringe Kontusion am rechten Bein erlitten hat und daß die Verletzungen durchaus ungefährlicher Natur sind. Ujházi besieg, nachdem seine Kleider gereinigt worden waren, von Dr. Botta gestützt, einen Wagen und fuhr in seine Wohnung. Gegen den Lenker des Postwagens wurde das Verfahren eingeleitet.

* **Magnatenhausmitglied Graf Emerich Festetics.** Aus Graz wird telegraphirt: Das Mitglied des ungarischen Magnatenhauses Graf Emerich Festetics ist heute hier im Alter von 65 Jahren gestorben. Der Verbliebene wurde am 14. April 1844 als Sohn des Grafen Samuel Festetics geboren. In jungen Jahren widmete er sich dem Beruf eines Seeoffiziers und absolvierte auf der Brigg „Suhár“ und auf dem Torpedo „Venus“ seine Studienjahre. Im Jahre 1861 wurde er anlässlich der Revolution in Neapel zur Konfiszierung der eventuell an das österreichische Ufer geschmuggelten Waffen und zur Fernhaltung der Aufständischen, sowie zur Vertheidigung der dalmatinischen Häfen entsendet. Im Jahre 1864 nahm er an dem Feldzuge gegen die Dänen theil. Später diente er drei Jahre in einem Ulanen-Regiment. Seither beschäftigte er sich mit der Bewirthschaftung seiner Güter. Graf Festetics war k. u. k. Kämmerer und Majorats Herr auf Cserső.

* **Ein Unfall Blériot's.** Blériot, der sich von der in Konstantinopel zugezogenen Verletzung noch nicht erholt hat, hat sich eine neuerliche Muskelzerrung der linken Lendengegend zugezogen. Er traf in Begleitung seiner Gemahlin gestern um 1/8 Uhr in Wien ein und wurde in den Wartesaal getragen, von wo er durch die Rettungsgesellschaft in ein Sanatorium gebracht wurde. Professor Schönerer ordnete eine Röntgenaufnahme an. Die Röntgenprüfung ergab, daß keine Rippe gebrochen ist. Es dürfte sich um eine Kontusion der Milz handeln. Blériot klagt über Schmerzen im Unterleib. Botschafter Crozier zog gestern persönlich im Sanatorium Erkundigungen ein.

* **Personalnachrichten.** Se. Majestät hat dem Geheimen Rathe Kabinettsdirektor Dr. Ritter Schieffl v. Perstorff den Freiherrnstand verliehen. — Se. Majestät hat dem Präsidenten der Szegeder Advokatenkammer Jibor Dósa de Várhely in Anerkennung seiner auf der Advokatenlaufbahn und auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste den Titel eines königlichen Rathes verliehen. — Aus Wien telegraphirt man: In den heutigen allgemeinen Audienzen empfing Se. Majestät die Geheimräthe Graf Andreas Csékonics, Fürst Nikolaus Esterházy und Fürst Nikolaus Pálffy, den Staatssekretär Johann Teleky und Graf Julius Apponyi.

* **Schach-Simultanvorstellungen.** Die bekannten ungarischen Schachspieler Stephan Abonyi und Johann Gados spielten Samstag im „Budapester Schachklub“ gleichzeitig 27 Partien, von denen sie in etwa zwei Stunden 23 gewannen, 3 verloren und 1 remis machten. — Am 7. d. gab Johann

Gajdos auch im Schachklub zu Ujest eine Simultanvorstellung und spielte gleichzeitig 20 Partien, von welchen er 17 gewann und 3 verlor.

Die Journalisten-Krankenkasse. In den Lokalitäten des Budapest Journalistenvereins fand gestern Mittags die konstituierende Generalversammlung der Krankenkasse der Budapest Journalisten statt. Nachdem der Vorsitzende Franz Herczeg die Anwesenden begrüßt und darauf hingewiesen hatte, daß die Krankenkasse einen wirksamen Fortschritt in der gesellschaftlichen Organisation der Journalisten bedeute, erörterte Generalsekretär Ludwig Fuvész den Entwurf und die Statuten der Krankenkasse. Er betonte, daß der hervorragendste Anteil an dem Zustandekommen dieser Institution dem Chefredakteur Sigmund Singer zukomme, und sprach zugleich den Herausgebern seine Anerkennung dafür aus, daß sie in opferwilliger Weise die Zahlung der Mitgliedertagen für ihre Mitglieder übernommen haben. Der Statutenentwurf wurde sodann nach den Bemerkungen Franz Bónih's, Alexander Szabados', Sigmund Singer's, Leo Detvös', Ladislaus Seffer's und Moriz Szatmári's mit dem Zusatzantrage Dr. Bela Ugai's angenommen, daß mit der Durchführung der vom Minister eventuell gewünschten Modifikationen die Direktion betraut werde. Hierauf wurden zu Direktionsmitgliedern gewählt: Mar Bakonji, Arpad Benedek, Leo Detvös, Edmund Gerö, Géza Hacsak, Béla Katona, Dr. Gustav Eugen Lukács, Rudolf Kooz, Béla Sárkány, Richard Mandorfsky und Sigmund Singer. Von den einzelnen Blättern wurden in die Direktion entsendet: Dr. Eduard Pálgyi, Dr. Géza Szilágyi, Dr. Béla Rónai, Dr. Samuel Radó, Andreas Nezel, Wilhelm Sümegei, Erwin Scherl, Béla Thury, Sigmund Lányi, Emerich Salusinsky, Leopold Friedmann, Dr. Dionys Kovács, Dr. Sigmund Bodor, Joseph Pakots, Eugen Millös, Gustav Lenkey, Dr. Daniel Bródy, Ignaz Salgó und L. Gelei. Dr. Franz Heltai, Präsident des Pensionsinstituts der ungarländischen Journalisten, begrüßt die neue Institution und verspricht die Unterstützung durch das Pensionsinstitut. Richard Mandorfsky dankt Dr. Bela Ugai für seine Bemühungen um das Zustandekommen der Krankenkasse. Die Generalversammlung sprach schließlich dem Chefredakteur Sigmund Singer und dem Präsidenten Franz Herczeg ihren Dank aus. Nach der Generalversammlung fand eine Direktionsitzung statt, in der einstimmig Sigmund Singer zum Präsidenten, Anton v. Deutsch zum geschäftsführenden Vizepräsidenten gewählt wurden. Nach der Generalversammlung fand ein Banket statt, bei dem Franz Herczeg, Sigmund Singer, Dr. Dionys Kovács, Ludovig Purjesz, Béla Thury, Leo Detvös, Richard Mandorfsky, Armin Barát, Joseph Pakots, Dr. Eduard Pálgyi und Ladislaus Seffer teilnahmen. Während des Bankets traf vom Präsidenten der Wiener „Concordia“ Dr. Sigmund Ehrlich eine Begrüßungsdepesche ein.

Der Budapest Merzklub hielt heute Nachmittags im großen Saale des Merzvereins eine Sitzung, in welcher Dr. Mar Schächter über den ehemaligen Präsidenten des Merzklubs Dr. Sigmund Vidor eine Denkrede hielt. In warmen Worten gedachte Dr. Schächter der großen Verdienste Dr. Sigmund Vidor's; er betonte die außerordentliche Charakterfestigkeit des Verstorbenen und verwies darauf, daß Vidor einer der hervorragendsten Vorkämpfer der Idee der Errichtung der Merzkammer gewesen. Der Sitzung wohnte ein zahlreiches, distinguiertes Publikum an, das die tiefempfundene Rede Dr. Schächter's mit minutenlangem Applaus lobte.

Großfürst Michael. In Cannes ist gestern, wie eine Depesche von dort meldet, Großfürst Michael Nikolajewitsch im 77. Lebensjahre gestorben.

Er war das älteste Mitglied des Czarenhauses und das einzige noch lebende Kind des Kaisers Nikolaus I. aus dessen Ehe mit der Prinzessin Charlotte von Preußen, der Tochter des Königs Friedrich Wilhelm III. Großfürst Michael vereinigte in sich eine bedeutende Anzahl hoher Würden. Er war Generalfeldmarschall und Generaladjutant seines Großvaters, des Czaren, Ehrenpräsident des Reichsrathes, dessen Vorsitz er früher führte, Ehrenvizepräsident der Akademie und Chef einer ganzen ganzen russischen Truppentheile. Das österreichisch-ungarische Infanterieregiment Nr. 26 trägt seit dem Jahre 1852 seinen Namen und auch in den Ritten des preussischen Heeres wird er als Chef des Ersten schlesischen Husarenregiments von Schill Nr. 4 und à la suite des Ersten Garde-Feldartillerieregiments geführt.

Budapester Universität. Der Unterrichtsminister hat die Habilitation des Budapesteser Chefarztes Dr. Joseph Kovács zum Privatdozenten für Patho-

logie und Therapie der Organe der Brusthöhle genehmigt und ihn in dieser Eigenschaft bestätigt. Dozent Dr. Kovács hat sich durch seine bisherige wissenschaftliche Thätigkeit einen ausgezeichneten Ruf erworben. Er steht gegenwärtig im Auftrage des Ministeriums des Innern an der Spitze einer wichtigen Musteranstalt, die berufen ist, in solchen Fragen, die sich auf Krankheiten der Lunge beziehen, der leidenden Menschheit große Dienste zu leisten.

Eine Brandkatastrophe. Aus London telegraphirt man: In dem großen Bazar von Ardinge und Hobbs im Stadttheile Clacton brach heute Nachmittags, während das Gebäude in Folge des Weihnachtsverkehrs dicht gefüllt war, ein Feuer aus. Der ganze Häuserblock, der über 40 Acre bedeckt, wurde zerstört. Bisher wurden drei Tödtgeborben, viele Personen, die von den oberen Stockwerken auf die Straße sprangen, sind verletzt. An den Rettungsarbeiten beteiligte sich auch der in der Nähe wohnende Arbeitsminister Burns, der mit einem Postfach auf dem Kopfe in das Gebäude einzubringen versuchte, er wurde jedoch durch das Einstürzen der Fassade daran gehindert und konnte sich nur mit knapper Noth in Sicherheit bringen.

Der Ausbrecher Kocsvai verhaftet. Wie gemeldet, ist vor etwa zwei Wochen aus dem Gefängnisse der Staatsanwaltschaft in der Alkotmánygasse während des Spazierganges der Sträflinge der wegen Einbruchsdiebstahls verhaftete 22jährige Franz Kovács entflohen und konnte seither trotz der eifrigsten Nachforschungen nicht eruiert werden. Gestern Nachts wurde Kocsvai in einem Gasthause der Biologasse von einer Polizeipatrouille erkannt und festgenommen. Kocsvai wollte sich anfangs legitimiren, später versuchte er, sich mit einem Revolver zur Wehr zu setzen, man legte ihm jedoch Fesseln an und brachte ihn zur Polizei. In seinen Taschen wurden 22 Kronen Baargeld, sowie die Legitimation eines Reisenden des Bankhauses H. Fuchs mit Namen Alexander Kovács, mehrere Dietrichs, Brecheisen und Einbruchwerkzeuge gefunden. Das Geld will sich Kocsvai vor seiner Verhaftung in das Rodfutter eingenäht haben. Die Polizei schenkt diesen Angaben keinen Glauben, sondern ist der Meinung, daß der gefährliche Gauner seither wieder einen Einbruch verübt hat, und ist bemüht, festzustellen, was Kocsvai seit seiner Flucht angestellt hat.

Leichenbegängnisse. Unter überaus großer Theilnehmung fand heute Vormittags die Einsegnung des Obergespanns des Pester Komitats Julius Guler statt.

In prunkvoll decorirten Saal des Komitatshauses, wo der mit Kränzen bedeckte Sarg aufgebahrt lag, versammelte sich gegen 9 Uhr eine zahlreiche Trauergemeinde. Es waren erschienen: Ministerpräsident Alexander Wekerle, die Minister Graf Albert Apponyi, Franz Kossuth, Graf Madár Sigh und Janos Daranyi, die Staatssekretäre Joseph Esterényi, Graf Johann Hadil und Joltán Rény, der Präsident des Magnatenhauses Graf Aurel Dörflesy, der Präsident der Kurie Anton Günther, der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Julius Wlassics, Reichstagsabgeordneter Geheimrath Julius v. Jutsh, der Vizepräsident des Staatsrechnungshofes Alexander Dárday, der Rektor der Budapest Universität Julius Sággh, Oberbürgermeister Dr. Koloman Jülepp, Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy, Obergespan Graf Victor Széchenyi, Mitglieder der Generalität, eine Deputation der Stadt Resznek mit dem Bürgermeister Alexander Kada an der Spitze u. v. U. Der Beamtenschaft des Pester Komitats und des Waisenstuhls war unter Führung des Vizegespanns August Fazekas erschienen. Nachdem der Bischer Bischof Graf Karl Csáky mit glänzender Assistenz die Leiche eingeseget hatte, widmete Vizegespan August Fazekas dem Verstorbenen einen warmen Nachruf. Dann hielt Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi die Trauerrede. Es sprach noch Graf Géza Teleki in Vertretung des Landeskanzlers. Der Sarg wurde hierauf nach dem Bahnhof überführt, um nach Abony gebracht zu werden, wo die Beisetzung morgen, Dienstag, erfolgt.

Die irdischen Reste des pensionirten Senatspräsidenten der Debreczener Kön. Tafel Wolfgang Széll wurden gestern Nachmittags unter großer Theilnahme von der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofs aus zu Grabe getragen. Die Ceremonie vollzog der ref. Seelsorger Alexius Petri, der dem Verstorbenen einen ergreifenden Nachruf widmete. Im Namen der Familie nahm der ref. Senior von Nagybálonia Koloman Széll (der Schwiegerjohn Johann Arany's) von dem Todten Abschied; die Theilnahme der historischen Gesellschaft und des Debreczener Oskonai-Klubs wurde von Professor Madár Ballagi verdolmeischt. — Unter imposanter Theilnahme wurde heute Nachmittags die irdische Hülle des Ministerialraths Franz Cséke zu Grabe getragen.

Dem Leichenbegängniß wohnten Staatssekretär Joseph Szterényi, Präsident-Stellvertreter der

ung. Staatsbahnen Johann Marx, Hofrath Peter v. Ráth, Baron Ernst Daniel, Geheimrath Karl Hieronymi, die Grafen Béla und Alexander Hadil, Magnatenhausmitglied Leo Lánosz, die Barone Peter und Moriz Herzog, Post- und Telegraphen-Präsident Follert, der Direktor der Postsparkasse Ministerialrath Alexander Galáß u. A. bei. Die Trauerceremonie vollzog Pfarrer Karl Kánter, worauf im Namen des Beamtencorps des Handelsministeriums Ministerialrath Hospoczky dem Verbliebenen einen Nachruf widmete.

Ein 16jähriger Räuber. Die Kaufmannsgattin Frau Irma Guttmann wurde heute Abends in der Klauzalgasse von einem jungen Mann angefallen und ihres Reticules beraubt. Auf die Hilferufe der Frau wurde der Räuber von Passanten verfolgt. Der Schuhmacher Stephan Juhász, der sich dem Räuber entgegenstellte, erhielt einen Messerstich. Trotz der Verwundung ließ er jedoch den Thäter nicht los und übergab ihn einem Konstabler. Bei der Polizei wurde der gewaltthätige Burche als der 16jährige beschäftigungslose Ferdinand Ney agnoszirt. Ney gab zu Protokoll, daß er schon im Kindesalter seinen Vater, der bei einer bedeutenden Firma Buchhalter war, verloren habe. Seine Mutter, die nach dem Tode ihres Gatten einen Posten als Wirthschafterin annahm, kümmerte sich nicht viel um ihn. Vor 2 1/2 Jahren wurde er, nachdem er sich eines kleineren Vergehens schuldig gemacht hatte, der Kinderschutliga übergeben und von dieser im Nagybálony untergebracht. Nachdem er am 2. d. das 16. Lebensjahr erreicht hatte, wurde er aus dem Kinderasyl entlassen. Er kam nach der Hauptstadt. Er hatte aber keine Lust zu arbeiten und nahm die Protektion der Kinderschutliga, die ihn in einem Kaffeehause als Piccolo unterbringen wollte, nicht in Anspruch. Er verlegte sich auf Diebstähle und postirte sich vor den Lokalen der Speibeure, von deren Streifwagen er Waaren entwendete. Das gestohlene Gut veräußerte er bei Trödlern auf dem Telekiplatz. Seit drei Tagen gelang ihm kein einziger Diebstahl. Er war obdachlos, froh und hungerte. Da faßte er den Entschluß, in der Klauzalgasse aufzulauern und die erste Frau, der er begegnet, zu berauben. Er mußte nicht lange warten, er fiel Frau Guttmann an und der Raub gelang ihm. Da er aber verfolgt wurde, zog er sein Taschenmesser hervor, um die Angreifer vom Halse sich zu schaffen. Ney wurde nach beendeter Verhör in Haft genommen.

Das Schicksal der „Budapesti Szemle“. Mit dem Ableben Paul Gyulai's ist die Frage aufgetaucht, wer der Redakteur der von der Akademie herausgegebenen Revue „Budapesti Szemle“ werden solle. Gyulai hatte mit zunehmendem Alter alle seine Stellen und Agenden zurückgelegt, bloß die Redaktion der „Budapesti Szemle“ behielt er, wenigstens nominell, bei und noch auf der Dezembernummer ist sein Name zu lesen. Diese Revue, an der einst die vornehmsten Literaten und Staatsmänner Ungarns mitarbeiteten (Anton Csengery, August Trefort, Johann Arany, Baron Sigmund Kemény und viele Andere lieferten Jahre hindurch die Beiträge), hatte in den letzten Jahren stark an Bedeutung eingebüßt, einerseits weil sich Gyulai allen neueren Richtungen immer mehr verschloß und Alles, was der traditionellen konservativen Richtung zuwiderlief, todtschweigend oder auf schonungsloseste „verriß“, andererseits auch in Folge der großen Konkurrenz. Es fragt sich nur, ob die in der heutigen Plenarsitzung der Akademie eingesetzte neue Leitung dieser sonst so vornehmen Revue einen neuen, frischen Geist einzuhauchen genügt und in der Lage sein wird. — Wir berichten über die heutige Plenarsitzung der Akademie im Folgenden:

Das Präsidium beantragt, mit der Redigirung der Zeitschrift den bisherigen provisorischen Redakteur Géza Wojnowitsch zu betrauen. Da Wojnowitsch jedoch nicht Mitglied der Akademie ist, beantragt das Präsidium, Albert Berzeviczy und Jolt Beöthy mit der Oberaufsicht der Redaktion zu betrauen. Madár Ballagi erklärt, er stimme dem Antrage des Präsidiums nicht bei. Er hält den Tod Paul Gyulai's für eine Gelegenheit, durch welche dem bereits zu wiederholtenmalen geäußerten Wunsch Aktualität verliehen wird, das Erscheinen dieser Zeitschrift überhaupt einzustellen. Koloman Szilgyi führt aus, die Zeitschrift sei vor 36 Jahren deshalb gegründet worden, um die Verührung zwischen der Akademie und dem Publikum zu vermitteln. Auch heute ist die Nothwendigkeit vorhanden, dieses Bindeglied aufrecht zu erhalten. Er hält es nicht für zweckmäßig, gerade jetzt, wo sich der Literatur eine ultramoderne Richtung entgegenstellt, diese Waffe aus der Hand zu geben. Stephan Gedüss tritt für den weiteren Bestand der Zeitschrift ein, hält es jedoch nicht opportun, die Redaktion einem außerhalb der Akademie stehenden Schriftsteller zu übertragen. Er hält es für ausgeschlossen, daß in der Akademie kein Mann vorhanden sein soll, der das Erbe Paul Gyulai's in der von ihm inauguirten Richtung in würdiger Weise fort-

zusehen im Stände wäre. Nachdem noch Emerich Bauer, Albert Berzeviczy und Madár Balagi gesprochen, wurde zur Abstimmung geschritten. Das Resultat war, daß die Zeitschrift auch in Zukunft aufrecht erhalten wird. Mit der Redaktion wurde Géza Bognovich betraut, der in seiner Thätigkeit von Albert Berzeviczy und Jolt Beöthy unterstützt und kontrolliert werden wird.

Die Direktion des ungarländischen Journalistenpensionsinstituts hielt gestern Vormittags unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Franz Heletai eine Sitzung.

Der Präsident gedachte in seiner Eröffnungsrede mit Freude der neugegründeten Krankenkasse der Journalisten, worauf Sekretär Gustav Lenkey meldete, daß „M Nag“ Dr. Nikolaus Sajdu, „Az Ujjag“ Joseph Keszler, „Budapesti Hirlap“ Franz Csaszthaly und Heinrich Béla, „Esti Ujjag“ Dr. Ignaz Balázs und Karl Róza, „Egyetértés“ Ludwig Burjess, „Magnar Hirlap“ Mar Márkus und Gustav Lenkey, das „Ung. Tel. Korr. Bureau“ Dr. Samuel Radó, das „Neue Pester Journal“ Dr. Ludwig Bródy und Ignaz Sipos, der „Pester Lloyd“ Mar Ruttkay und Dr. Heinrich Schiller, „Pesti Napló“ Alexander Mester und Andor Miklós und „Pesti Hirlap“ Koloman Porzolt als Vertreter in die Direktion entsendet haben. Neuerdings sind folgende Spenden eingetroffen: Vom Arrangementskomitee des Diner Turners 50 Kronen, von der Direktion der Höder Korrekionsanstalt 61 Kronen 50 Heller, von Gebrüder Kramer 10 Kronen, vom Arrangementskomitee des Crècheballs 30 Kronen, vom Franzstädter Bürgerklub 40 Kronen, vom Ballkomitee des Diner Katholikenklubs 25 Kronen. Die Direktion votierte den Spendern Dank. Zu neuen Mitgliedern in die erste Klasse wurden Arpad Benedek („Budapest“), Dr. Konrad Holländer („Neues Politisches Volksblatt“) und Wilhelm Keszeméti („Budapest“), in die zweite und dritte Klasse Ferdinand Leipnitz („Pester Lloyd“) und in die zweite Klasse Ludwig Róna („M Nag“) aufgenommen. Das Andenken des vor Kurzem verstorbenen Joseph Baza, der Mitglied des Pensionsinstituts seit dessen Bestand war, wurde protokolliert verewigt. Die Direktion verfügte auch, daß die Zinsen des Sigmund Falk-Fonds auch in diesem Jahre vor Weihnachten an die Witwe eines Journalisten hinausgegeben werden und votierte schließlich Unterstützungen aus dem Sigmund Bródy-Fonds.

Der drohende Strike der Lehrlinge. Heute Abends hielten die Zöglinge der Lehrlingschulen mehrere Versammlungen, in welchen gegen die Abendstunden protestiert und die Vereinigung der Lehrlinge zu einer Organisation gefordert wurde. Sie verlangen, daß nach ausländischem Muster der Lehrlingsunterricht nicht in den Abendstunden, sondern bei Tag während der Arbeitszeit in den Betrieben selbst erteilt werden solle. Die sozialdemokratische Partei unterstützt dieses Bestreben. Diese Agitation hatte zur Folge, daß die Zöglinge von sieben Lehrlingschulen heute Abends nach beendetem Unterricht auf die Straße zogen und auf zwei Plätzen, auf dem Klauzál- und auf dem Almáshyplatz, Versammlungen, die polizeilich gar nicht angemeldet waren, abhielten. Die Polizei erfuhr von diesen Versammlungen erst, nachdem die Lehrlinge in geschlossenen Reihen auf den Ring zogen, um dort zu demonstrieren.

In den Versammlungen sprachen durchwegs junge Burschen. Sie gebrauchten recht derbe Ausdrücke, gebardeten sich wie Revolutionäre, schimpften über die Regierung und die Behörden, und schließlich leisteten sie auf den Versammlungsorten unter freiem Himmel den Schwur, falls ihre Forderungen nicht erfüllt werden sollten, einen Generalstrike der Lehrlinge zu veranstalten. Nach den Versammlungen vereinigten sich die Teilnehmer — es waren beiläufig 1000 Lehrlinge — und unter Abzugerufen auf die Regierung und Hochrufen auf den Lehrlingsstrike zogen sie auf den Ring. Sie bogten in die Kök Szilárdgasse ein, und dort wurde eine dritte Versammlung abgehalten. Bei der letzteren Reunion sprachen auch zwei junge Mädchen, Einlegerinnen in einer Druckerlei. Sie erklärten, daß sie mit ihren männlichen Kollegen solidarisch vorgehen werden. Die Demonstranten marschierten ab, und nachdem sie vor der sozialistischen „Népszava“ eine vierte Versammlung improvisiert hatten, zogen sie zum „Stimmen Theater“, wo gerade eine Sozialistenversammlung abgehalten wurde. Die jugendlichen „Gefinnungsgenossen“ wurden, als sie den Saal betraten, mit Ovationen empfangen.

Geheimnisvoller Heberfall. In der Wohnung des Regimentsarztes Dr. Blasius Sándor (Franzenring 28) ereignete sich gestern ein räthselhaftes Attentat.

Die Mutter des Regimentsarztes war Abends für einige Stunden allein geblieben. Gegen 7 Uhr Abends hörte sie aus dem Dienstbotenzimmer ein verdächtiges Geräusch und eilte hinaus, um nach der Ursache desselben zu forschen. Als sie die Küche betrat, sprang ihr ein Mann entgegen und verfechtete ihr mit einem schweren Gegenstand einen Hieb auf den Kopf, so daß sie blutend, bewußtlos zusammenbrach. Als Frau Balázs eine Stunde später das Bewußtsein wiedererlangte, schlug sie Alarm und alarmierte die Haus-

bewohner. Im Dienstbotenzimmer fand man sämtliche Möbel zertrümmert und die Laden durchstöbert vor. Von den Habeligkeiten der Magd fehlte nichts. Die an Ort und Stelle erschienene polizeiliche Kommission stellte fest, daß der Thäter mittels Nachschlüssels in die Wohnung gedrungen war und daß es sich wahrscheinlich um einen Racheakt handelt. Der Verdacht richtete sich auf den Fabrikarbeiter Andreas Nagy, der vor Kurzem mit der Dienstmagd Rebekka Szabo ein Liebesverhältnis unterhielt. Nagy wurde zur Polizei gebracht, er leugnet jedoch und ist bemüht, einen Alibibeweis zu erbringen, was ihm aber bisher nicht gelungen ist. Die Untersuchung ist im Zuge. Der Zustand der alten Dame ist kein gefährlicher.

Mord an einem fünfjährigen Mädchen. Aus Wien wird uns telegraphiert: Ein grauenhaftes Verbrechen ist heute Nachmittags von einem entmenschten Individuum an einem kleinen Kinde ausgeführt worden. Ein Gefelle hat ein fünfjähriges Mädchen ertränkt. Der Mörder ist in Haft genommen worden. Um 1 Uhr Mittags wurde die fünfjährige Marie Páncz, Tochter des Affordarbeiters Páncz, aus der Wohnung ihrer Eltern vermißt. Die Mutter machte sich auf die Suche und erfuhr auf der Straße, daß man das Kind kurz zuvor gesehen und daß es ein junger Bursche durch Liebkosungen und Versprechungen an sich gelockt und in das Haus Engertstraße Nr. 232 geführt habe. Die Frau eilte ins Haus und wurde in eine Wohnung gewiesen. Sie trat rasch ein und in diesem Augenblick kam voll Blut und in derangirter Toilette ein Bursche heraus und wollte flüchten. Frau Páncz schlug Lärm, die Hauspartei eilte herbei und nahmen den Burschen fest. Von entsetzlicher Angst erfüllt eilte die Mutter ins Kabinett. Sie fand ihr Kind leblos und über und über mit Blut bedeckt. Der Hals zeigte blutige Würgespuren, Blutunterlaufungen und Hautabschürfungen. In der Gegend des Herzens wies das kleine Körperchen drei entsetzliche Wunden auf. Eine war besonders grauenhaft und sah aus, als ob der Thäter dort mit dem Messer herumgewühlt hätte. Man holte die Rettungsgesellschaft herbei, doch konnte sie nur den bereits eingetretenen Tod konstatieren.

Todesfälle. Herr Adolf Heimlich ist am 18. d. nach langem Leiden im 72. Lebensjahre gestorben. — Dr. Ladislaus Rócz, Präsident der Gesellschaft der Tokajer Weinproduzenten, ist am 17. d. in Tokaj gestorben. — In Nagykároly ist heute die Witwe des 48er Honvéd-Obersten Joseph Baudisch im 80. Lebensjahre gestorben. Das Hinscheiden der alten Dame, der intimsten Freundin der Witwe des Generals Damjanich, wird von einer weitverbreiteten Familie betrauert. — Aus Nagybacskaerele wird gemeldet: In Tomaso a ist gestern die alte Frau im Vorstand der Komitat, Frau Stephan Szivonok, im Alter von 109 Jahren gestorben. Frau Szivonok erfreute sich bis gestern stets der besten Gesundheit.

Tragödie einer Lehrerin. Wie aus Keszeméti gemeldet wird, erregt dort der tragische Tod einer jungen Lehrerin, Erzsi Molnár, allgemeine tiefe Theilnahme. Die junge Lehrerin besuchte die Keszeméti Oberrealschule und erfreute sich seitens ihrer Professoren wegen ihrer Bescheidenheit und Strebsamkeit der größten Beliebtheit. Heute hätte das junge Mädchen die Maturitätsprüfung bestehen sollen, doch wurde sie bei der ersten Frage von einer so heftigen Aufregung ergriffen, daß sie zusammenbrach und in ihre Wohnung überführt werden mußte, wo sie einige Stunden später verstarb.

Im Cabaret Endre Nagy's erzielt das reiche Dezember-Programm allabendlich volle Häuser. Besonders Beifall erregen das „Oszonai-Cabaret“, dessen Parodie „Cabaret im Extravillan“, ferner die Operette „Drei Helden“ und die glänzenden Solovortritte von Vilma Hegyashay, Karl Jereczny, Géza Sajó und Rózi Pálffy. Den Rapport zwischen den einzelnen Vorträgen stellt der Conférencier Andreas Nagy in geistreicher Weise her.

Ein Advokaturkandidat als Wechselfälcher. Der Advokaturkandidat Joltán Sziládovszky wird vom Untersuchungsrichter des Strafgerichtshofs flehentlich verfolgt. Sziládovszky hat auf den Namen zweier seiner Verwandten Wechsel gefälscht und ist mit dem Gelde geflüchtet.

Die Bewegung unter dem Chorpersonal der Oper. Die Mitglieder des Männerchors der k. Oper erschienen heute Mittags beim Staatssekretär im Unterrichtsministerium Victor v. Molnár.

Der Redner der Deputation, das Mitglied des Bieder-Komitees der Choristen Roland Szolnán, wies in seiner an den Staatssekretär gerichteten Rede auf die trüsten Existenzverhältnisse der Choristen hin. Die Unzufriedenheit des Personals werde immer größer, seine Erregung nehme immer mehr zu. Redner bat den Staatssekretär, der dem Personal gegenüber stets Wohlwollen an den Tag gelegt habe, seinen ganzen Einfluß im Interesse der Verwirklichung der Wünsche der Choristen in die Waagschale zu legen. Staatssekretär Victor v. Molnár erklärte, er kenne die Lage der Choristen und wisse, daß sie hilfsbedürftig seien. Ihre Angelegenheit werde bald entschieden werden, vielleicht noch diese,

vielleicht erst nächste Woche. Die genaue Zeit könne er nicht angeben. Jedenfalls mögen sich die Choristen noch kurze Zeit in Geduld fassen. Das Eine könne er aber bestimmt versprechen, daß er noch heute oder morgen dem Minister über ihr Anliegen referiren werde. Die Deputation nahm die Antwort des Staatssekretärs mit lebhaften Claqueur auf.

Blutiges Säbelduell. In der Ofner Infanteriekaserne hat heute Vormittags zwischen dem Oberleutnant Rudolf Wáncz und dem Professor Emil Letten jun. ein blutiges Säbelduell unter schweren Bedingungen stattgefunden. Es verlautet, daß der Zweikampf nicht regelrecht verlaufen sein soll, weil die Duellanten trotz des Kommandos „Halt“ der Sekundanten den Kampf nicht einstellten. Der Offizier erhielt einen zehn Centimeter und einen 7 1/2 Centimeter langen Hieb auf dem Kopfe, der den Schädelknochen vollständig durchschneidete. Der Oberleutnant taumelte und stürzte ohnmächtig zu Boden. Die Verletzungen Letten's sind leichter Natur. Die beiderseitigen Sekundanten hatten zuerst ein Pistolenduell vereinbart; da aber die Bevollmächtigten erfuhren, daß Prof. Letten anlässlich des Landeswettschießens den ersten Preis davongetragen hatte, wurde ein Säbelduell vereinbart. Der Zustand des Offiziers ist ein besorgnißerregender; er wird sich wahrscheinlich einer Operation unterziehen müssen. Die Oberstabsarzt Dr. Nikolaus Thomán vornehmen wird. Die Gegner schieben unversöhnlich. Das Duell hatte eine neuerliche Provokation zur Folge, weil einer der Sekundanten des Offiziers, Lieutenant Kutshera, Professor Letten, der Artillerie-Lieutenant in der Reserve ist, beschuldigt, nicht den Regeln des Duellkodes entsprechend vorgegangen zu sein. Letten hat den Lieutenant bereits gefordert.

Liebesdrama im Hotel. Im „Hotel Stephanie“ in der Murányigasse erschien Samstag Nachmittags ein junger Mann mit einem etwa 18jährigen Mädchen und mietete ein Zimmer. Den Abendzettel füllten sie als „Alexander Regézi, Kaufmann, mit Schwester aus Östergom“ aus. Das Paar blieb in seinem Zimmer und ließ sich zum Nachtmahl Schinken und Bier holen. Gestern Mittags erschien das Mädchen für kurze Zeit auf dem Korridor, kehrte aber bald wieder ins Zimmer zurück. Raum hatte sich die Thür hinter ihr geschlossen, hörten die Hotelbediensteten zwei Revolvergeschosse; als sie ins Zimmer traten, fanden sie das Mädchen mit durchschossener Brust tot auf dem Boden liegend vor. Der junge Mann hatte ihr eine Kugel ins Herz gefaßt und schloß sich dann ein zweites Projektil in die Schläfe. Man man ihn auffand, war er bewußtlos; er wurde von den freiwilligen Helfern ins Krankenhaus überführt. Der Held des Dramas ist mit dem 23jährigen Durmitten bei der Bezirkskassenkasse Erwin Mahler identisch. Das Paar hinterließ vier Briete. In einem derselben theilt Mahler mit, daß er im Einvernehmen mit seiner Geliebten den Tod gesucht habe. Bezüglich des Mädchens wurde konstatiert, daß es Hermine Kutschke heißt. Die Leiche des Mädchens ist in die Morgue überführt worden.

Familien-Nachrichten.

Herr Edmund Landler, Professor der Motorenfabrik Ludwig Kallan, verlobte sich mit Fräulein Jolán, Tochter des Herrn Leopold Berger jr. aus Czegled.

Herr Pálffy László, Nagybacskaerele, verlobte sich mit dem liebenswürdigen Fräulein Rosa, Tochter des Herrn Markus Klein in Nagybarton.

Jägerwäpche u. Winterwaaren als Weihnachtsgeschenk bei Mészler, Speß, V., Harmineczad-u. 63 József-ter sarkán. Telef.

Brillanten, Gold, Silber, echte Schweizeruhren, beste Einkaufsquelle bei Heinrich Schlegelger, Budapest, Váci-körút 17. Preisliste gratis. Telefon 91-71.

Szarka-Menthol-Zahnseife macht weiße Zähne. Mundhöhle geruchlos, stillt Zahnschmerzen. In Apotheken 1 Kr.

Zweckmäßige Weihnachts- und Neujahrsgeschenke, sowie Kinematographen von 1. 3.50 aufwärts. Laterna Magica von 70 Kreuzer aufwärts. Dampfmaschinen und Dampfboiler von 1 fl. bis 25 fl. Reisezeuge von 1-20 fl. Övergläser, 14far. Gold, Silber, Brillen und Porzellan zu den billigsten Preisen beim Optiker Moriz Tropp, Budapest, VII. Bez., Rákóczi-ut 81.

Im Tuchgeschäft Andreas Cabauer (Erzsebetér 6) dankt der Weihnachts- und Neujahrsmarkt bis 31. Dezember, bis zu welchem Termine die gesammelten Waaren zu außerordentlich herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Für Besorgung von Christbaumzweigen in Zunderwaaren feinsten Qualität empfehlen wir aufs beste die Fabrikfirma Friedrich Stühmer, Budapest, VIII., Szentkirályi-ut 8.

Prof. Vengerische Normal-Unterwäpche, gestricke Berliner Waaren bei Pál Gyula, Speß, IV., Ferenciek-tere 2.

Prinzessin Louise hat anlässlich des Ablebens ihres Vaters, des belgischen Königs, ihren Bedarf in Trauerhüten aus dem bestrenommierten hauptstädtlichen Salon der Firma Mme Pauline Singer (IV., Gizella-ter 2) gedeckt.

Uhren und Juwelen. Finden die praktischsten Weihnachts- und Neujahrsgeschenke. Bestimmen kann man selbe am besten bei Löwy Sándor, erzherzog. u. Kammerlieferant, Budapest, VII., József-körút 81, Telefon 62-68, welche alt- und bestrenommierte Firma stets ein großes Lager aller Gelegenheitsartikel unterhält, so daß jeder, gleichviel ob er viel oder wenig für die Feiertage ausgehen will, seinen Bedarf dort decken kann.

Diana Franzbranntwein, wirksamstes Hausmittel. Prof. Jaeger's Normalwäsche sowie gestricke Wintermaaten bei Josef Schneider, IV., Deák Ferencz-utca 3. Schönheit gibt Dinkievich, „Kristalin“ Crème, Seife, Puder.

König Leopold 7.

Die Vertretung Sr. Majestät bei der Leichenfeier. In Vertretung Sr. Majestät wird sich Erzherzog Leopold Saluator nach Brüssel begeben, um der Leichenfeier für Leopold II. König der Belgier beizuwohnen.

Die Erbanprüche der Prinzessin Stephanie.

Paris, 20. Dezember. Noch gestern hat die Prinzessin Stephanie die gerichtliche Aktion zur Wahrnehmung ihrer Erbrechte begonnen. Der Brüsseler Advokat der Prinzessin, Janson, hat das Schloß der Baronin Vaughan in Bailincourt gerichtlich versiegeln lassen. Im Namen Janson's erschien gestern Nachmittags der Avocat von Pontoise, Dupont, bei dem Gerichtspräsidenten von Pontoise, um zu verlangen, daß an das Schloß Bailincourt Gerichtssiegel angelegt werden; wenn der König auch dieses Schloß auf den Namen der Vaughan gekauft hat, was noch nicht bewiesen ist, so rechtfertigt sich doch die Sicherstellung durch Siegelanlegung, weil der König in diesem Schloße seinen Wohnsitz hatte und weil sich dort Dokumente und Wertpapiere finden könnten, auf welche die Verlassenschaft Anspruch habe.

Der Präsident gab die Bewilligung zur Anlegung der Gerichtssiegel im Einvernehmen mit dem Procureur der Republik. Unverzüglich hat die Siegelanlegung durch den Friedensrichter der Gemeinde Marines stattgefunden.

Prinzessin Louise.

Brüssel, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Verzögerung der Ankunft der Prinzessin Louise ist auf gewisse Unterhandlungen, welche bezüglich der Begleitung der Prinzessin, die als solche nur unter gewissen Bedingungen empfangen werden kann, zurückzuführen. Die Thatsache, daß heute Morgens zum dritten Mal der Fahrplan abgeändert wurde, wird als Beweis der vorhandenen Schwierigkeiten aufgefaßt. Prinzessin Louise besteht darauf, mit ihrem Freunde Matasich und gewissen anderen Persönlichkeiten in Brüssel zu erscheinen, während die königliche Familie die Prinzessin Louise nur allein oder mit einer Gesellschaftsdame und der persönlichen Dienerschaft zu empfangen geneigt ist. Die angebaute Versöhnung ist durch die Haltung der Prinzessin Louise neuerdings in Frage gestellt.

Brüssel, 20. Dezember. Prinzessin Louise ist Abends im Bahnhof Schaerbeek eingetroffen und wurde vom General Bricout, sowie von einer Ehrenkommission empfangen. Das Publikum affamirte die Prinzessin herzlich, die sich in den Belvedere-Pavillon nach Laeken begab.

Theater, Kunst und Literatur.

(Philharmonisches Konzert.) Man wird sich vergebens mühen, den drei großen Werken der Musikgeschichte, Bach, Beethoven, Brahms, als vierten den Namen Bruckner's anzureihen. Das heutige Konzert der Philharmoniker ließ so recht erkennen, ein wie unendlicher Abstand der künstlerischen Persönlichkeit Joseph Bruckner von Beethoven trennt. Die „Coriolan“-Ouvertüre offenbart in ihren bescheidenen Grenzen hundertmal mehr Größe, Kraft und Schönheit als die endlose A-dur-Symphonie des Wiener Meisters, die wir heute als ermüdende letzte Nummer eines langen Programms kennen lernten. Die Symphonie, die sechste der Neun, zeigt alle Tugenden und Fehler Bruckner's. Die Großzügigkeit der Konzeption, die Maßlosigkeit der Ausführung, hier den Reichtum rasch aufsteigender Gedanken, dort lange Strecken platter Phrasologie, ein höchstes Niveau contrapunktistischer und sonstiger technischer Meisterschaft, die naive Freude an dynamischen Uebertreibungen, warme, tiefe Empfindung in dem einen, lärmende Konvention in dem anderen Satz. Von der heute gehörten Symphonie erzielten im Grunde nur das von feierlicher religiöser Andacht getragene Adagio und das mit geistvoller Technik aufgebaute Scherzo Beifall. — Eine zweite Novität, das Violinkonzert von Hamilton Hartz, einem noch jugendlichen englischen Komponisten, stand in dem Programm des Abends bescheidenlich zur Seite. Eine gefällige Arbeit, die in den bewegten Zügen Sätze von Geist, sogar von originellem Geist aufweist, durch hübsche Einfälle, rhythmische Energie befließt, aber feilsch doch recht arm ist. Das psalmodierende Andante gehört zu den trockensten, undantbarsten Stücken uns bekannter Violinmusik. Gespielt wurde das Konzert von Jo-

seph Szigeti, dem vielleicht genialsten jungen Geiger, der seit einem Jahrzehnt Hubay's Meisterschule verlassen. Einen Ton von ähnlich bestirrender Süßigkeit und Wärme, wie sie der lebenswürdige junge Künstler seiner Geige in der Cantilene entlockt, besitzt auch nicht einer unter den Geigern der jüngeren Generation. Dazu offenbart der Vortrag des Künstlers vornehmen Geschmack, poetisches Empfinden, Temperament und ein blendendes, fast unfehlbares technisches Können — es ist für uns zweifellos, daß in dem jungen Mann einer der größten Geiger unserer Zeit heranreift. Szigeti wurde in enthusiastischer Weise gefeiert; trotz der stürmisch geforderten, gern gewährten Zugabe nahm der Beifallsjubel erst ein Ende, da schon die ersten Akkorde der Symphonie erklangen. Das Programm wurde in wirksamer Weise durch Svendsen's poetisches Tonmärchen „Zorahaidé“ ergänzt. Man dankte für die feinspielige Wiebergabe des Stückes Herrn Kerner und seinen Künstlern mit lebhaftem Applaus.

(Konzert.) Die Quartettvereinigung der Herren Grünfeld-Röszegi-Danziger-Son veranstaltete ihre gestrige kammermusikalische Produktion, einer rühmenswerthen Tradition entsprechend, als „Beethoven's Abend“. Das Programm enthielt neben dem C-moll-Quartett und dem „Gistertrio“, dessen Klavierpart Herr Emanuel Hegyi mit sehr respektablem technischen Können und gutem Verständnis verfaß, auch diesesmal das jederzeit gerne gehörte „Septett“, um dessen vortreffliche Interpretation sich mit den Künstlern vom Quartett die Professoren Gianicelli, Wieschendorff, Förster und Krauß verdient machten. In dem dichtbesetzten Saale gab es nach jedem Satz stürmischen Beifall.

Offener Sprechsaal.*

A. BACHRUCH, SILBERWAARENFABRIK k. u. k. Hof- u. Kammerlieferant Budapest, IV. ker., Királyi Pál-utca 13. sz. In den Parterre-Prachtlokalitäten des Fabriksgebäudes ständiger Verkauf en gros und en detail zu billigsten bemessenen Original-Fabrikpreisen.

Was alles im Theater liegen bleibt

Das ist nicht zu sagen. Natürlich am meisten Pompadours. Und was meinen Sie nun, was wir neulich in zehn solcher Dinger gefunden haben, die an einem Tag liegen geblieben waren! Bonbonnières, mit Fay's echten Soden Mineral-Pastillen gefüllt: Das ist uns ein Beweis dafür gewesen, daß die Damen doch wirklich alles Gute zu schätzen wissen, und man können wir uns auch erklären, warum unsere Vorstellungen jetzt gar nicht mehr durch Hüften und Hüften gestört werden. Das machen eben Fay's echte Soden, die man überall für Kr. 1.25 haben kann. Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: 23. Th. Gauchert, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Urania Kunsthandlung A.-G.

IV., Kigyó-tér 1. Weihnachtsgeschenke:

Kunstbronzen, Marmor, Gemälde, Marmaroser und Gdöllöer Teppiche, Stickereien, Kunstspielwaaren, Kunstmöbel, komplette Wohnungseinrichtungen. Alleinige Verkaufsstelle der Leder-galanterie, Reiseartikel, Taschner- und Holzindustrie-erzeugnisse der Kassaer Gewerbeschule des k. ung. Justizministeriums und der Erzeugnisse der Herender Porzellanfabrik, usw.

Diese Waaren werden zu billigen, festgesetzten Preisen dem kaufenden Publikum abgegeben.

Abbazia Dr. Mahler's

Sanatorium und Kurmittelhaus für innere Krankheiten, bes. Herzkrankheiten, Rheumatischer Arterien, Sinfenbehandlung bei Gefäßverfälschung, Tuberkulose.

Advertisement for Heimlich Adolf, featuring a portrait and text about a child's recovery from illness. Text: Fajdalomtól megtört szívvel jelentjük, hogy felejthetetlen édesatyánk, após és nagyatyja Heimlich Adolf folyó hó 18-án esti 11 órakor, életének 72. évében, hosszas szenvedés után elhunyt. Drága halottunk hült tetemei e hó 21-én (kedd) d. e. 1/21 órakor fognak az új izr. temető halottas házából örök nyugalomra helyeztetni. Budapest, 1909. decz. 20-án. Áldás és béke drága hamvaira! Schwarz Dávidné szül. Heimlich Janka, Heimlich Jakab, Heimlich Salamon gyermekei. Schwarz Dávid veje. Heimlich Jakabné szül. Märer Ernestin, Heimlich Salamonné szül. Winkler Berta menyei. Heimlich Renée, Jenő, Margit, Gizella, Ilona unokai.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Ajánlok

Veuve Clicquot Ponsardin

Table listing wine prices: „Doux“ K 10.50, „England“ demi sec 10.50, „Sec“ 11.-, „Rich England“ extra sec 11.-, „Dry England“ 11.-, „Brut“ 12.-

ERVEN LUCAS BOLS

1515 óta fennálló amsterdami cég legfinomabb hollandi likőr-különlegességeinek igen nagy választéka.

COINTREAU

Table listing Cointreau prices: Triple sec (legfin. curacao) 1/1 K 9.60, 1/2 K 5.50, Cherry Brandy 1/1, 9.60, 1/2, 5.50, a kopenhágai Heering cégétől 1/1 K 9.40, 1/2, 5.-

COGNAC

F. Courvoisier et Curlier Frères-től: * 1/1, 6.-, 1/2, 3.-, ** 1/1, 9.-, 1/2, 5.-, V. O. 1/1, 11.-, 1/2, 7.-, V. V. O. 1/1, 14.-, 1/2, 9.-, gr. fine Champ. 1/1, 28.-, 1/2, 18.-, extra vieille 1/1, 36.-, 1/2, 24.-. Eredeti palackozott bel- és külföldi borok, magyar és francia pezsgők, likörök, tea, rum, fűszer- és csemege-árak stb. nagy választéka.

POMONA GIARDINETTO

(a cég különlegessége).

A „POMONA“ körülbelül tizenkétéle kitünő csemeget tartalmaz. Ezek — idényszzerűleg — a következők: Malaga-szilva, datolya, füge, római (töltött) szilva, prunella, héjas mandula,ogyoró, pörkölt mandula, francia cukrozott gyümölcs, gyümölcs-kenyér, csokoládé, szaloncukorka, háive, orosz gyümölcsasztal-gaufreltes, pralinés stb. Nagy doboz K 6.-, Kisebb doboz 4.50

Tejjel hizlalt magyar és styriai poulardok.

Különlegesség:

Tejrizszsel hizlalt brüsseli 2-2 1/2 kilós poulardok.

Vidéki becses verőimet kérem, sziveskedjenek megrendeléseiket idejében megtenni, hogy azokat mentől nagyobb figyelemmel teljesítem. Kiváló tisztelettel Löwenstein Mihály utóda Xorváth Nándor

cs. és kir. udv. szállító. — Alapítva 1864. Főüzlet: IV., Vámbáz-körút 4. Telefon 11-24. Filizlet: IV., Türr-István-(Kishid)-utca 7. Telefon 11-48

Advertisement for KULMINATOR Kulmbacher baier. Weibnachtsbiers. Blumenstöckl, V. József-tér 1. Franz Gundel. Génealogsdiaradás für Unterhaltungen und Banfetten werden in Normet genommen für Weinanten und Neufche empfehle ich die reizen inán liden u. ausländischen reizen Pfachschwein aus der berühmten Sommer löben Weinteller. Die kleinsten Bestellungen werden ins Haus gestellt.

Winterkur für Lungen- kranke Zátrakáza

Centralheizung. Elektrisches Licht. Grösster Komfort. Wintersport. Pension inkl. ärztliche Behandlung 8-12 Kronen Chefarzt: Dr. WILHELM MÜLLER, em. Assistent des „KÖNIGIN ELISABETH“-Sanatoriums.

Advertisement for FRANÇOIS „TRANSYLVANIA“ SEC. featuring a logo with a star and the text L. FRANÇOIS & Co.

Advertisement for Zuckerwaaren in feinsten Qualität, Chokoladen- und Marzipan Spezialitäten aus Christbaumschmuck. FRIEDRICH STÜHMER, Chokoladen- u. Zuckerwaarenfabrik VIII., Szentkirályi-utca 8. szám

Gerichtshalle.

Wien, 20. Dezember. (Der Prozeß Friedjung.) [Zehnter Verhandlungstag.] Der Prozeß neigt seinem Ende zu. Heute wurden die letzten Zeugen und die Sachverständigen vernommen. Da jedoch noch verschiedene Requisitionen des Gerichtes, wie die über den Berliner Aufstand des Professors Markovics, ausständig und mehrfache Verlesungen vorzunehmen sind, dürfte das Beweisverfahren erst morgen geschlossen werden.

Der ehemalige Banus von Kroatien Graf Theodor Rejacevich sagt aus, daß er erst über Requisition zu erheben hatte, ob die Angehörigen der serbisch-kroatischen Koalition verdächtig sind, ein Cirkular an alle Obergespanne und Gendarmerieposten erlassen zu haben. Er habe aber nur negative Berichte oder gar keine erhalten. — Präsi.: Ist Ihnen über Dr. Medakovic, Brabicsevics oder Suvilo etwas bekanntgegeben worden? — Zeuge: Nein, es ist nichts eingelangt. — Präsi.: Sie sollen später im kroatischen Landtag eine Aeußerung darüber gemacht haben? — Zeuge: Ja. Ich habe erklärt, daß durch dieses Cirkular keine Thatsache zutage getreten ist, welche die Angaben des Cirkulars rechtfertigen könnten.

Wien, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Morgen sollen einige Kläger als Zeugen einvernommen werden, worauf das Beweisverfahren geschlossen und, wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, ausgleichsverhandlungen in Angriff genommen werden sollen. Falls kein Resultat erzielt werden kann, werden Mittwoch Früh die Maidoyers beginnen und der Prozeß dürfte Donnerstag zu Ende sein.

Telegramme.

Paris, 20. Dezember. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte anfangs ruhig, im Verlaufe angeregt. Von Renten gewannen namentlich die spanischen im Anschluß an die Kurssteigerung der spanischen Eisenbahnwerthe. Auf dem Industriemarkte überwog eine freundliche Stimmung, die auch Kupferaktien zugute kam. Minen waren lebhaft und schlossen fest. Ebenso schlossen die übrigen Verkehrsgebiete in angeregter und fester Stimmung.

London, 20. Dezember. (Fondsbörse.) Die Tendenz war vorwiegend stetig. Englische Werthe waren ziemlich gut veranlagt, ebenso amerikanische und andere fremde Bahnen, die zeitweilig begehrt wurden. Fremde Fonds lagen nicht einheitlich. Minen und Kupferaktien waren bei vorübergehend lebhafter Thätigkeit recht fest. Schluß tendenz stetig.

London, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schluszkurse sind für Kupfer 60 per Kasse, 61 1/2 per drei Monate; Zinn 150 1/4 per Kasse, 151 1/2 per drei Monate; Blei 13 1/2, Zink 23 1/2.

Newyork, 20. Dezember. (Fondsbörse, Aabeltelegramm.) Die Börse verkehrte in angeregter Haltung. Im Verlaufe wurden in einzelnen Werthen Realisationen vorgenommen, die zu Rückgängen führten, später hatten aber Deckungen eine allgemeine Erholung zur Folge, während der Schluß auf erneute Realisationen entschieden träge wurde. Aktienumsatz 750,000 Stück.

Newyork, 20. Dezember. (Fondsbörse, Aabeltelegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 4 1/2% (—), Taggeld 4 3/4% (—), Wechsel auf London (60 Tage) 484.55 (484.50), Cable Transfers 488.60 (488.55), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/4 (516 1/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 3/8 (95 3/8), Silber Bullion 52 3/4 (52 3/4), Northern Pacific 3% bond 73 1/2 (73), Atchafonopela and Santa Fé Com. 122 (122 1/2), Baltimore & Ohio Com. 118 1/2 (118 1/2), Canada Pacific 179 1/4 (180 1/4), Chesapeake and Ohio 87 1/2 (87), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 158 1/4 (158 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 52 (52 3/8), Erie Common Shares 34 (34), Illinois Central 148 1/4 (149), Louisville & Nashville 156 1/4 (158 3/4), Missouri Kansas and Texas Common 49 (49 1/2), Missouri Pacific 71 1/2 (71 3/4), Newyork Central Railway 124 (124 3/4), Newyork Ontario and Western 49 1/4 (49 1/2), Norfolk and Western Common Shares 99 1/2 (100 3/8), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 135 7/8 (136 3/8), Philadelphia and Reading Com. 170 3/8 (169 7/8), Rock Island Company 43 1/4 (44 3/8), Southern Pacific 134 3/8 (134 7/8), Southern Railway Com. 32 1/2 (32 3/8), Union Pacific 202 7/8 (203 7/8), Wabash Preference 58 3/4 (58), Amalgamated Copper Com. 87 3/4 (88), American Sugar Ref. Com. 121 1/4 (122), Anaconda Mining Comp. 49 7/8 (50), Unit. States Steel Corp. 91 3/4 (92 1/2), United States Steel Pref. 124 3/4 (125 1/4). Umsatz 750,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Ein agrarischer Vorstoß.

Angriffe gegen den Minister des Aeußern. Generalversammlung des Agrikulturreins.

Gestern fand im „Röztelet“ ein Verbrüderungsfezt der ungarischen und österreichischen Agrarier statt, wo unter dem löblichen Rechtstitel der Demonstration gegen den Handelsvertrag mit Rumänien ein jugendliches Mitglied der agrarischen Hochschor, unter Assistenz der drei offiziellen Hüter unserer landwirtschaftlichen Interessen, sich sehr schwer gegen die Hauptprinzipien der Verunft und des guten Geschmacks verkündigte. Die Reden des Grafen Michael Karolyi und Bundesgenossen, in welchen die Haltung des Grafen Lehrenthal als eine unheilbringende und verdammenwerthe gekennzeichnet wird, rufen durch ihren Tenor und durch ihre Auffassungen die Erinnerungen an das dunkelste Mittelalter in unser Gedächtniß zurück. Während kam die Einmüthigkeit der Auffassungen unserer fanatischen Agrarier einerseits und der Repräsentanten der Schule des Reichsritters v. Hohenblum andererseits zum Ausdruck. Sie haben sich endlich gefunden. In Gegenwart des Herrn v. Darányi reichten sie sich mit unschuldiger Miene die Hände zum gemeinschaftlichen Kampf gegen die — Regierungen. Aber bei alldem sollte die Viehverwerthungsentrale aus Staatsmitteln hergeschafft werden! Die gestrige Sitzung hat wieder die nüchternen Elemente in ihrer Meinung bekräftigen können, daß bei uns die Umtriebe mancher Affoziationen noch viel mehr Unheil anzurichten vermögen, als die widerwärtige und unterwürfige Politik. Die Sitzung nahm übrigens den folgenden Verlauf:

Zu der im „Röztelet“ stattgefundenen Generalversammlung war Ackerbauminister Ignaz Darányi in Begleitung des Staatssekretärs Bela Mezöffy erschienen, verließ jedoch bald den Berathungssaal und ließ sich durch den Staatssekretär Joan Dittly vertreten. Der Versammlung wohnten beiläufig 250 Personen an. Präsident Graf Michael Karolyi eröffnete um 10 Uhr die Generalversammlung und hielt eine Eröffnungsrede, welche wiederholt durch lebhafteste Beifallskundgebungen unterbrochen wurde. Besonders wo von dem Schutze die Rede war, welchen Ackerbauminister Ignaz Darányi den landwirtschaftlichen Interessen zuteil werden ließ, erschollen lebhafteste Okenrufe auf den anwesenden Minister. Auch die Kundgebungen des Präsidenten gegen den rumänischen Handelsvertrag lösten stürmische Beifallskundgebungen aus.

Die Rede des Grafen Karolyi.

Die das ganze Land belastende Krise unserer inneren und auswärtigen Politik steht in so engem Zusammenhange mit den wirtschaftlichen Fragen, daß die politische Krise sozusagen die Achse der Situation bildet. Heute, wo wir einerseits zu befürchten haben, daß der mit Rumänien abgeschlossene Handelsvertrag und im Rahmen desselben das auf den Viehimport bezughabende Ueberkommen nicht im Wege der parlamentarischen Ratifikation, sondern durch ein Ermächtigungsgesetz oder, was noch ungünstiger ist, im Wege eines Regierungserlasses ins Leben gerufen wird, wo andererseits aber die Frage des Viehimportkontingents mit den Balkanstaaten überhaupt derart geordnet wurde, daß hiedurch unsere wirtschaftlichen Interessen direkt geschädigt werden, ist es notwendig, daß wir jeden parteipolitischen Unterschied beiseite lassen und vornehmlich unserem Protest Ausdruck verleihen. Auch schon bisher wurde uns schwere Unbill zugefügt, als der Minister des Aeußern, jedes geschriebene und Gewohnheitsrecht außer Acht lassend, den Erfolg seiner den Dualismus bedrohenden Politik durch die Gewährung wirtschaftlicher Konzessionen zu sichern bestrebt war. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß trotz unserer anlässlich des Landwirtschaftskongresses erhobenen Proteste der Minister des Aeußern im Interesse seiner imperialistischen Politik es auch jetzt für zulässig hält, unsere wirtschaftlichen Verhältnisse dem Auslande gegenüber durch faum verhällte, unter der Hand betriebene Verhandlungen auf das gefährlichste zu kompromittieren. Selbstverständlich wäre es am bequemsten, die Kosten dieses sowohl für die österreichische wie für die ungarische Landwirtschaft in gleicher Weise schädlichen Gröhenwahns durch die friedfertigen Agrarier bezahlen

zu lassen, und wenn Ackerbauminister Ignaz Darányi (Lebhafte Okenrufe) in ausdauerndem Kampfe diesen Bestrebungen nicht entgegengetreten wäre, hätte vielleicht der Minister des Aeußern mit seiner, auf Kosten unserer Haut gehenden Freigebigkeit die ganze Viehzucht unseres Landes bereits zugrunde gerichtet. Doch auch die agrarische Geduld erreicht einmal ihre Grenze, und das ist der Punkt, in welchem sich Graf Lehrenthal verrechnet hatte. Denn der Augenblick ist bereits gekommen, in welchem wir, einerlei mit welchen Mitteln, aber zuversichtlich, den Weg der Politik abschneiden werden, die sich gegen unsere Interessen richtet. Das war auch bisher das Bestreben des Ackerbauministers Ignaz Darányi. (Lebhafte Okenrufe.) Dieser Mann hat durch die beispiellose Energie, welche er in dem Schutze unserer Interessen entwickelt, nur jene Thätigkeit gefördert, für welche ihm unsere Landwirtschaft, aber insbesondere dieser Verein Anerkennung schuldet.

Wir erklären, daß wir dem Vertrag wohl zustimmen, es jedoch frei und energisch herauszusagen, daß, nachdem durch die Rumänien gewährten Konzessionen des jährlichen Viehimports jenes Gesamtfortingent des Viehimports fast zur Gänze erschöpft erscheint, welches seinerzeit, anlässlich der Inangriffnahme der Verhandlungen über die Balkanverträge, zwischen den beiden Regierungen vereinbart wurde und welches einen Jahresimport von 50,000 Stück Hornvieh und 100,000 bis 120,000 Stück Schweinen vorsieht, wir unter gar keinen Umständen geneigt sind, die Ueberschreitungen dieses Kontingents zuzugestatten. Vielmehr fordern wir, daß dieses Gesamtfortingent im Einklange mit dem rumänischen Vertrag gesetzlich inartikuliert werde.

Die österreichischen Agrarier beantragen die Bildung einer Viehverwerthungsentrale, eines eigenen Bankinstituts und die Subventionierung dieser beiden Institutionen mit jährlich 6 Millionen Kronen. Ich halte die Errichtung einer ähnlichen Institution für Ungarn in noch größerem Maße für wünschenswert. Wir fordern, daß der ungarische Staat unsere Viehzucht der weitestgehenden Unterstützung theilhaftig werden lasse, damit wir trotz dieser Gefahren in der Lage sind, unsere Viehzucht zu fördern.

Mit Rücksicht auf die Eventualität unserer selbstständigen wirtschaftlichen Einrichtung fordern wir die Organisation der Verwerthung landwirtschaftlicher Produkte, zu welchem Zwecke eine das ganze Land umfassende Organisation zu schaffen ist. Sodann wäre ein centrales Organ notwendig, das die gesammelten Waaren nach den ausländischen Märkten abstoßen und vornehmlich diesen Export kultivieren würde. Drittens müßte ein kräftiges Geldinstitut geschaffen werden, welches auch die Emission von Barrants besorgen würde. Die neuerliche Tarifpolitik Oesterreichs verletzt den Grundgedanken und das Wesen unseres dem Zoll- und Handelsvertrag entspringenden Verhältnisses in rohester Weise. Die neuen österreichischen Eisenbahntarife wurden im Durchschnitt mit 20 Prozent erhöht. Dadurch wird Ungarn jährlich eine Last von zehn Millionen Kronen auferlegt. Gegen diese bedauerliche Maßregel, welche einen absolutistischen Charakter an sich trägt, können wir nur so einen Erfolg erzielen, wenn wir diesbezüglich mit den österreichischen Agrariern gemeinsam vorgehen würden.

Die dem gemeinsamen Zollgebiete anhaftenden Vortheile werden vollständig illusorisch, wenn Oesterreich auf diesem Wege fortschreitet, und gar bald werden wir an jenem Punkte anlangen, wo nur die Nachteile des gemeinsamen Zollgebietes auf uns lasten werden. Es liegt in erster Reihe sowohl bei uns als in Oesterreich an den Anhängern des gemeinsamen Zollgebietes, rasch Wandel in dieser Richtung gegen uns richtenden Politik zu schaffen, will man nicht



bald das ganze Land in dem Lager der Anhänger des selbstständigen Zollgebiets sehen, welchem sich unter solchen Umständen auch bald die begeistertsten Apostel der Zollgemeinsamkeit werden anschließen müssen.

Hierauf legte Graf Stephan Bethlen eine Resolution vor und betonte, daß bezüglich des Handelsvertrages mit Rumänien die größte Einigkeit im Schoße der Regierung herrscht und einmütig die Auffassung aller Minister dahin gehe, eine Uebergangsgovernment habe kein Recht, in dieser Frage zu verfügen. Es würde gegen unsere Verfassung verstoßen, wenn die Regierung anderen Sinnes wäre. Es ist unsere heilige Pflicht, dagegen zu protestieren, daß man auch bei uns den §. 14 einschmuggeln will. Der Minister des Aeußern möge nicht darauf vertrauen, daß es bei uns an Männern mangelt, die seine geheimen und verkappten Machinationen enthüllen werden. Auch bei uns wird sich ein Friebsung finden. Das Magnatenhaus steht den Landwirthen zur Seite und wird die Vergewaltigung der Landwirtschaft nicht dulden. Hierauf gelangte eine Resolution zur Annahme, wonach die Generalversammlung im Vorhinein gegen die im letzten Moment des Jahres beabsichtigte Aktivierung des rumänischen Handelsvertrages im Verordnungswege protestiert.

Der nächste Redner Andor Böcherer hält das gemeinsame Zollgebiet für das Grab Ungarns. Auswanderung, das Zugrundegehen des Mittelstandes sind Folgeerscheinungen der Zollgemeinsamkeit. Wer immer die Regierung übernimmt, dürfe unsere Verfassung und die Gesetze nicht derart ignorieren, daß der rumänische Handelsvertrag gewaltthätig durchgeführt werde.

Sodann erfolgte die Verlesung eines vom Leiter der österreichischen agrarischen „Centralstelle“ Reichsritter Simitsch v. Hohenblum eingelangtes Begrüßungstelegramm.

Bemängelung des Budgets.

Franz Günther, Direktor des Landwirtschaftlichen Vereins des Komitats Vacs-Bodrog, bemängelt, daß das Budget nur mit einem Ueberschusse von einigen hundert Kronen abschließt, während jene 40,000 Kronen, welche der Landes-Agrikulturrein vom Kunstdüngerkartell als Unterstützung bezieht, in den Rechnungen überhaupt nicht figurieren. Redner hält die Annahme dieser Subvention durch den Verein überhaupt nicht für zulässig, denn das Kunstdüngerkartell ist unmoralisch und überhalte die Landwirthe durch hohe Preisforderungen. Daß die Preise jüngst um 2 Prozent ermäßigt wurden, sei eine Folge der ausländischen Konkurrenz. Redner findet es anfechtbar, daß der Landes-Agrikulturrein ein Kartell moralisch unterstützt und von diesem Geldannehme, während die Landwirthe die Kosten dieser Freundschaft zu tragen haben.

Direktor Julius Kubinek verteidigt die Nothwendigkeit des Budgets. Die vom Vorredner bemängelte Subvention des Kartells diene zur Deckung der Kosten von Kunstdüngerexperimenten. Ohne Kartelle könne die schwache ungarische Industrie nicht bestehen.

Franz Günther betont, daß das Kartell vom Agrikulturrein moralisch unterstützt werde. (Stürmische Proteste.) Redner will noch weiter sprechen, doch ruft man ihm von allen Seiten zu, die Sache gehöre vor das Subkomité.

Hierauf werden die vorliegenden Anträge erledigt.

Nach der Generalversammlung versammelten sich die Mitglieder im „Hotel Royal“ zu einem Festmahl, welches dem Andenken des Grafen Alexander Karolyi gewidmet war, welchem auch Ackerbauminister Ignaz Darányi beizuwohnte.

Budapest, 20. Dezember.

(Die Provinzmühlen und das Reexpeditionsverfahren.) Vor ungefähr einem Jahre machte sich im Schoße des hauptstädtischen Mühlenverbandes das Bestreben geltend, bei der Regierung die Einführung des Reexpeditionsverfahrens: die kombinierte Behandlung der Getreide- und Mehlforderungen auf den ungarischen Staatsbahnen, durchzusetzen, doch scheiterten die damals unternommenen Schritte nicht bloß an dem Widerstand der kön. ung. Staatsbahnen, sondern auch in Folge der Agitationen zahlreicher Provinzmühlen, welche an dem Reexpeditionsverfahren nicht nur nicht interessiert sind, von diesem Verfahren aber sogar eine Benachteiligung ihrer Interessen gegenüber denjenigen der hauptstädtischen Mühlen befürchteten. Die größte Provinzmühle Ungarns, die Badische Mühle in Szeged, welche ebenso wie die hauptstädtischen

Mühlen in der Einführung des Reexpeditionsverfahrens eine Kräftigung der ungarischen Mühlenindustrie erblickte, sah sich in Folge dessen veranlaßt, aus dem Provinzmühlenverbande auszuschneiden und ihr schloß sich eine ganze Reihe von Mühlen an, welche das Vorgehen des Provinzverbandes nicht gutheießen. Unter diesen Mühlen macht sich nun, wie wir erfahren, eine Bewegung geltend, welche dahin abzielt, sich zu einer Sektion des hauptstädtischen Mühlenverbandes zu konstituieren und Hand in Hand mit diesem an der Verwirklichung des, vorläufig freilich ruhenden, Projektes zu arbeiten. In den Kreisen der hauptstädtischen Mühlen hat man von dieser Absicht wohl noch keine offizielle Kenntniß, doch dürften die Provinzmühlen schon in der nächsten Zeit mit ihrem Wunsche an den hauptstädtischen Verband herantreten.

(Die Vizepräsidentenstelle des Börserathes.) Auf Einladung des Direktors Franz Székely fanden sich, wie wir erfahren, heute Mittags etwa 35 Mitglieder des Börserathes zu einer Konferenz ein, um in Angelegenheit des Rücktritts des Vizepräsidenten Jacques v. Simon zu beraten. Ohne Ausnahme sämtliche Anwesenden gaben unter Würdigung der großen Verdienste Simon's ihrer Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, den Vizepräsidenten zur Rücknahme seiner Demission zu bewegen und betrauten das Mitglied des Börserathes Alexander Fleiszig damit, in der morgen Nachmittags stattfindenden Plenarsitzung des Börserathes den Antrag zu stellen, die Demission nicht anzunehmen und Simon einer Deputation diesen Wunsch des Börserathes zum Ausdruck zu bringen. Es ist zu erwarten, daß Herr v. Simon in Würdigung des ihm vom gesammten Börserathe auf diese Weise verdolmetschten Vertrauens seine Thätigkeit auch weiterhin dem Börserathe widmen werde.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Die europäischen Märkte zeigten in der vergangenen Woche bei stillem Geschehen eine durchaus zuverlässige Haltung. Hier hat sich im Allgemeinen die spekulative Thätigkeit immer nur auf wenige Werte konzentriert, während der Gesamtmarkt den Eindruck machte, daß das Bestreben der Spekulation eher auf eine Verminderung der bestehenden Engagements gerichtet war. Man kann hieraus schließen, daß sich die Dezember-Liquidation, wenn auch nicht zu billigen Geldumsätzen, so doch ohne Schwierigkeit vollziehen wird. Die Meinung, daß die Industrie im nächsten Jahre einer weiteren Besserung entgegengeht, besteht allgemein; ob aber die Börse die Hausstetendenz in demselben Tempo wie in den letzten Monaten auch in der nächsten Zukunft wird fortsetzen können, ist ungewiß, denn das Preisniveau, auf dem sich die neue Bewegung aufbauen müßte, ist zweifellos als hoch zu bezeichnen. Solchen Erwägungen steht allerdings die Thatfache gegenüber, daß sich die Zahl der am Börserathes Interesse Nehmenden von Tag zu Tag vermehrt, und wenn billigeres Geld wieder das Eingehen von Engagements erleichtert, wird die Spekulation wahrstcheinlich von neuem wachsen. Die Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse tritt in den Ausweisen des Kohlenyndikats bereits einigermaßen in die Erscheinung, wie aus der Wagenbestellung hervorgeht; Wagenmangel hat sich jedoch nicht geltend gemacht, indem alle angeforderten Waggons rechtzeitig zur Stelle waren. Was den Eisenmarkt betrifft, so bleibt die Tendenz im Allgemeinen ruhig, die Preisstellung nach oben gerichtet. Nachdem die Besorgnisse wegen des Geldmarktes geschwunden sind, besteht allgemein die Ansicht, daß das Geschäft im nächsten Frühjahr einer weiteren Belebung entgegengehen wird. Die Börse verkehrte während der ganzen Woche bei ruhigem Geschehen in fester Haltung. Befürchtungen wegen der Dezember-Liquidation bestehen nicht, da man die Beobachtung macht, daß die hohen Berliner Sätze ausländisches Geld in Fülle an den Markt locken. Der feste Geldstand ist nicht ohne Einwirkung auf deutsche und preussische Anleihen gewesen, die sich eine Abschwächung gefallen lassen mußten; auch ausländische Renten waren wenig lebhaft. Von Eisenbahnen verkehrten Baltimore, Canada und Pennsylvania in großen Summen bei steigender Tendenz; Prince Henri waren lebhaft auf das unbestätigte Gerücht, daß die Reichs-Eisenbahnen die Verwaltung derselben übernehmen sollen. Am Bankaktienmarkt war einiges Geschäft in russischen Bankwerten, während die Aktien der großen deutschen Banken vernachlässigt blieben. Das größte Interesse gab sich am Montanaktienmarkt kund, wo in letzter Zeit namentlich die Aktien der Draht- und Drahtwaaren-Unternehmungen favorisiert wurden. Elektrizitätsaktien

traten mehr in den Hintergrund, was nach der starken Steigerung dieser Werthe in den letzten Wochen durchaus erklärlich ist.

(Der Geldmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Für Ultimogeld trat heute außerordentlich starke Nachfrage hervor. Die Geldnehmer bewilligten gern höhere Geldsätze. Während anfangs Ultimogeld noch mit 6 1/2 Prozent zu haben war, stieg der Satz bald auf 6 3/4 Prozent. Die Seehandlung gab für kleine Beträge Geld von Ultimo zu Ultimo zu 6 1/4 Prozent. Ferner prolongirte sie am 27. d. fällige Gelder bis Ultimo Januar mit 6 1/2 Prozent. Für tägliches Geld wurde 4 1/2 Prozent verlangt und bezahlt. Privatdiskont notirte unverändert 4 1/2 Prozent.

(Die Uebertragung der Fahrkarten-Abonnements.) Wir haben in der Sonntagsnummer berichtet, daß die hiesigen ungarischen Kaufmännischen Vereinigungen in Angelegenheit der vom Handelsminister erlassenen Verfügung vortheilhaft wurde, wonach die Uebertragung der Jahres-Abonnementskarten eingestellt wurde. Handelsminister Rossum hat jetzt die Angelegenheit mit einem Reskript entschieden, in welchem er mittheilt, daß er in Würdigung der in der Eingabe ausgeführten Motive die Uebertragung der von Geschäftsfirmen gelösten Abonnements und der für Liniengruppen gültigen, fünfzigprozentiger Ermäßigung berechtigenden Certifikate vom 1. Januar an einmal während der Laufzeit auf eine andere, jedoch zur selben Firma gehörende Person wieder gestattet. Zur Verschärfung der Kontrolle wird von nun an bei der Ausstellung der Abonnementskarten auch jene Firma bezeichnet werden, welcher die Karte benützende Person angehört. Ferner wird die Uebertragung nur auf Grund einer schriftlichen Erklärung der interessirten Handelsfirma bewerkstelligt werden. Eine weitere Neuerung ist auch, daß fortan in dem Falle, wenn die für eine Person ausgestellte Abonnementskarte wieder auf eine Person und die auf zwei Personen ausgestellte Karte wieder auf zwei Personen übertragen wird, von dem für die rückständige Laufzeit entfallenden Betrag statt zehn Prozent zwanzig Prozent entrichtet werden müssen.

(Erhöhung der Holzpreise in Oesterreich.) Aus Wien wird gemeldet: Der Klub der Holzgroßisten macht folgende Mittheilung: Mit Rücksicht auf die Erhöhung der Eisenbahntarife für Holz ab 1. Januar, welche je nach Entfernung der verschiedenen nach Wien gravitirenden Relationen 10 bis 60 Kronen pro 10,000 Kilogramm beträgt, findet von Seite der Holzgroßisten eine entsprechende Erhöhung der Preise ab 1. Januar 1910 statt.

(Elektrische Bahn Pozsony-Landsgrenze.) Aus Pozsony wird gemeldet: Das Municipium beschloß heute in außerordentlicher Generalversammlung, im Sinne der Ministerialverordnung die Firma Ganz u. Komp. zur Vorlage der Entwürfe für den Unterbau der Bahn aufzufordern. Sodann wurden die von der Stadt zu entsendenden Mitglieder für die Direktion und den Aufsichtsrath der Bahn gewählt.

(Ein neuer Dampfer auf der Linie Fiume-Amerika.) Die „Cunard“-Gesellschaft stellt einen neuen Dampfer, die „Sagonia“, mit 14,289 Tonnengehalt in den Dienst zwischen Fiume und Amerika. Auf dem Dampfer können außer mehreren hundert Passagieren I. und II. Klasse 1936 Reisende III. Klasse, mit der Mannschaft zusammen etwa 3000 Personen untergebracht werden. Die „Sagonia“, welche bisher zwischen Liverpool und Boston verkehrte, ist den modernsten Anforderungen entsprechend eingerichtet und wird am 8. Januar die erste Fahrt von Fiume nach Newyork unternehmen und die Häfen von Palermo, Neapel und Gibraltar anlaufen.

(Konkurse.) Laut einer an die Budapester Handelskammer gelangten Verständigung ist über die Holzhandlungsfirma Salamon Garfunkel in Galatz der Konkurs verhängt worden. Anmelddungstermin 25. Dezember, Liquidationstermin



3. Januar. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Damenmantelfirma Kraus u. Polak in Wien (Franz Josephsplatz 29) ist in Konkurs gerathen. Die Passiven betragen 120,000 Kronen. Die Firma wurde im Juli insolvent.

(Der Saatenstand in Rußland.) Aus Petersburg wird telegraphirt: Wie die „Handels- und Industriezeitung“ mittheilt, ist der Stand des Wintergetreides in den Gouvernements Zekaterinoslaw, Charkow, Poltawa, Donezgebiet, Kursk, Tula, Soronesch, Tamboro, Bensa, Simbirsk, Saratow, Samara, Astrachan, Orenburg, Wjatka und Perm unbefriedigend, während er in Livland, Estland, Kurland, Pskow, Romgorod, Twer, Jaroslaw, Smolensk, Mogilew, Minsk, Wilna, Kowno, Grodno, Wolhynien und in Laurien gut ist. In den übrigen Gouvernements ist der Stand befriedigend. Die Anbaufläche in den erstgenannten Gouvernements ist infolge Trockenheit stark verringert worden.

(Die Pfade der wirtschaftlichen Selbstständigkeit Ungarns.) Unter diesem Titel hielt der volkswirtschaftliche Schriftsteller Dr. Theodor Herkelt heute im Lokale der zoologischen Gesellschaft einen Vortrag, in welchem er ausführte, daß die erste Bedingung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit Ungarns die sei, daß dem Kredit- und Bankwesen eine solche Organisation gegeben werde, wie sie den eigenartigen Geld- und Kreditbedürfnissen des Landes entspricht. Ohne selbstständiges Kreditwesen keine wirtschaftliche Selbstständigkeit. Der Vortragende entwarf sodann die gegen die selbstständige ungarische Nationalbank vorgebrachten Argumente und trat in entscheidender Weise für die selbstständige Bank ein.

(Die „Nationale“ Unfallversicherungs Aktiengesellschaft) fertigte im Monate November 1909 986 Unfallversicherungspolizen aus, welche für den Todesfall über 7,242,749 K., für den Invaliditätsfall über 10,638,974 K. und für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit über 3629 K. lauten. In dem Zeitraume vom 1. Januar bis Ende November 1909 wurden 8856 Polizen über 66,274,325 K. für den Todesfall, 94,866,239 K. für den Invaliditätsfall und 34,439 K. für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit lautend, ausgestellt. Seit ihrem Bestande hat die Gesellschaft an Unfallentschädigungen 12,045,072 K. 17 S. ausbezahlt.

Newyork, 20. Dezember. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 15.20 (15.10), per Januar 15.02 (14.93), per März 15.38 (15.31), in Neworleans loco 15 1/16 (15 1/16); Petroleum: Stand White in Newyork 8.05 (8.05), Stand White in Philadelphia 8.05 (8.05), Refined in Cases 10.45 (10.45), Credit Balances at Oil City 143.— (143.—); Schmalz: Western Steam 13.45 (13.60), Rohe u. Brothers 14.10 (14.25); Mais per Dezember 71.— (70.75), Mais per Mai 75.— (73.50), Mais per Juli —.— (—.—), rother Winterweizen loco 129.— (126.25), Weizen per Dezember 125.25 (125.—), per Mai 120.— (119.25); per Juli —.— (—.—), per September —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 2.— (2.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.50 (8.50), per Januar 6.70 (6.75), per März 6.85 (6.85); Mehl Spring Wheat clears 4.40 (4.40); Zucker: 3.58 bis —.— (3.67 bis —.—); Zinn 33.75 bis 34.— (32.75 bis 33.10); Kupfer: 14.87 bis 15.12 (14.87 bis 15.12). Mais sehr fest, Weizen stetig.

Chicago, 20. Dezember. (Schlußkurs.) Weizen per Dezember 116.50 (119.—), per Mai 113 1/2 (114.—); Mais per Dezember 62.75 (61 1/2); Schmalz per Dezember 13.— (13.—), per Januar 12.90 (12.90); Speck short clear 12.37 (12.37); Pork per Januar 21.87 (21.97). — Weizen stetig, Mais sehr fest. Die eingekommenen Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 20. Dezember. An der Börse war die Tendenz eine behauptete und die Stimmung wurde bei ziemlich animirtem Verkehr im weiteren Verlaufe auf höhere auswärtige Notirungen besser. Die leitenden Bankwerthe wiesen eine Erhöhung von 1 bis 1 1/2 Kronen auf. Auch Rima-Aktien waren für lokale Rechnung gefragt und bis 660 erhöht, kühlten jedoch auf Wiener Abgaben 5 Kronen ein. Auf dem Lokalmarkt waren Straßenbahnaktien gefragt, Stadtbahnaktien behauptet. Giniger Verkehr war noch in Asphalt, Budapester und Ungarischen Elektrizitäts- und Ungarischen Handels-A.-G.-Aktien. An der Mittagsbörse war die Tendenz weiter sehr freundlich und das Geschäft ziemlich lebhaft, doch erfolgte keine wesentliche Kursveränderung. Gegen Schluß waren Budapester Allgemeine Elektrizitätsaktien auf Nachfrage eines hiesigen ersten Instituts wesentlich höher. Auf dem Lokalmarkt war einiges Geschäft in Asphalt, Danubius, Salgótholen-, Ungarischen Handels-A.-G.- und Straßenbahnaktien. Lebhafter Verkehr war in konvertirten Hypotheken-Losen und Vaterländischen Sparkasse-Losen.

MOSKOVITS ANATOMIAI CIPOGYAR R.T. NAGYVÁRAD FIOKGYARTELEP. BUDAPEST. RAKOCZY-UT 6

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 672.50 bis 673.75, Ungarische Kreditbankaktien zu 784.25 bis 785, Ungarische Eskomptebankaktien zu 520.50 bis 521, Rimamurányer Aktien zu 660 bis 665, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 745.75 bis 746.75, Elektrische Stadtbahnaktien zu 316 bis 317.25, Straßenbahnaktien zu 607 bis 608.25, Vaterländische Lofe zu 110, Budapester Allgemeine Elektrizitäts-Aktiengesellschaft zu 459 bis 461, Asphaltaktien zu 188 bis 191, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 358 bis 359, Handels-Aktiengesellschaft zu 638, Hypothekenbankaktien zu 457.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgótarjánier Kohlenbergbau-Aktien zu 628, Ungarische Handelsbankaktien zu 638, konvertirte Hypotheken-Prämien-Obligationsaktien zu 134, Vaterländische Sparkasse-Lofe zu 110.25 bis 110.50, Asphalt-Aktien zu 151 bis 188, Adria-Aktien zu 441, Leopoldstädter Sparkasse-Aktien zu 172, Budapester Allgemeine Elektrizitäts-Aktien zu 460 bis 463, Ungarische Elektrizitäts-Aktien zu 356 bis 357.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 785.25 bis 784.25, Ungarische Hypothekenbankaktien zu 459.50 bis 458, Ungarische Eskomptebankaktien zu 520.75 bis 519.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 673.75 bis 673.25, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 657 bis 655, Straßenbahnaktien zu 608 bis 607, Elektrische Stadtbahnaktien zu 317 bis 316, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 746, Ungarische Kronenrente zu 92.47 1/2 bis 92.60, Vaterländische Bankaktien zu 293.50 bis 294. — Im Verkehr vom 18. d. wurden Straßenbahnaktien auch zu 606.25 geschlossen.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 673.25.

Prämien-Geschäft: Kurssteigerung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen von 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo Dezember von 12 K. bis 14 K.

Die Nachbörse verlief in ruhiger Tendenz. Die Kurse der in Verkehr gekommenen Werthe haben sich bei geringem Geschäftseffekte kaum verändert. Der Schluß blieb behauptet. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 673.50 Ungarische Kreditbankaktien zu 784.75, Eskomptebankaktien zu 520 bis 520.50, Straßenbahnaktien zu 607.50 bis 608.50. — Zum Schluß blieben: Eskomptebankaktien zu 520.25, Straßenbahnaktien zu 608.25.

Wiener Effektenbörse. 20. Dezember. Die stärker hervortretenden Bedenken über die weitere politische Entwicklung, die sich an die Wendung im Parlament knüpften, sind auch an der heutigen Börse der Erwägung, daß nimmehr durch die Annahme der Geschäftsordnungsreform die Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses voraussichtlich gesichert sei, entgegengefallen und die letztere ist daher ohne wesentlichen Einfluß auf die Tendenz geblieben. Allerdings fand die bessere Stimmung andererseits eine weitere Anregung in der zuverlässigeren Beurtheilung der ungarischen Situation, welche durch die Erwartung, daß Dr. v. Lukács die Bildung eines Ministeriums gelingen werde, sowie durch die festere Haltung des Budapester Platzes neuerdings unterstüzt wurde, und da auch die Berichte von den Auslandsmärkten günstiger lauteten, ist die freundlichere Disposition ungeändert in Geltung geblieben. Bei der weiter herrschenden Reserve, welche die verstimmdenen Erwägungen über die hiesige politische Lage hervorriefen, kam die festere Tendenz jedoch nur in der Bewegung einzelner Werthe zum entschiedeneren Ausdruck. Lebhafterem Interesse begegneten fast ausschließlich beide Kreditaktien, in denen auch Budapester Käufe vorgenommen wurden. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1854er Lofe, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 672.75, Ungarische Kreditbankaktien 784.50, Anglobankaktien 314.50, etc.

riche Kreditbankaktien 784.50, Anglobankaktien 314.50, Bankverein 546.50, Unionbank 585.—, Länderbank 505.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 745.50, Lombarden 123.50, Elbethal —.—, Rimamurányer 654.—, Tabakaktien 367.—, Alpine-Aktien 731.50, Mairente 95.15, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente 92.45, Ruffen 101.30, Türkenlofe 221.75, Marknoten 117.91 per Kaffe, 117.78 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.13.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 20. Dezember. (Börse.) Die neue Woche eröffnete in durchwegs fester Haltung, ohne daß der Verkehr im Allgemeinen größere Ausdehnung gewonnen hätte, da die Spekulation in Folge der Versteigerung des Ultimogeldes in ihrer Zurückhaltung verharrte. Von günstigem Einfluß waren die besseren Stimmungsberichte von den auswärtigen Märkten und die Erhöhung der Rheinisch-westphälischen Band-eisenpreise um 5 Mark per Tonne. Lebhafter gefragt waren einzelne Werthe des heimischen Bankmarktes, die Aktien der Pennsylvania- und Baltimorebahn, Ottaviminen, Kaliwerthe und später auch Phosphoraktien. Im Uebrigen waren die Kurse wenig verändert. Einzelne Werthe, wie Dortmunder Union, Hohenlohe, Prinz Heinrich- und Markschau-Wiener Bahnaktien erfuhr geringe Abschwächungen. Im weiteren Verlauf hielt das Interesse für Montanwerthe unter Bevorzugung der Phosphoraktien an, während der Verkehr im Uebrigen ohne Belang war. Nachbörselich erzielten Phosphoraktien auf größere Käufe und günstige Berichte über die Geschäftslage der Gesellschaft weitere Verbesserungen. Die Industriewerthe des Kaffenmarktes sprachen sich fest aus. Tägliches Geld 4 1/2 Prozent, Ultimogeld 6 3/4 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 20. Dezember. (Schluß.) 4 1/2prozent. Papierrente —.—, 4 1/2prozentige Silberrente —.—, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 100.20, 4prozentige ungar. Goldrente 95.20, Oesterreichische Kreditaktien 210.90, ungarische Kronenrente 92.30, Südbahn 23.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 159.10, russische Banknoten 215.95, Wiener Wechselkurs 84.72 1/2, 4prozentige neue russische Anleihe 89.30, italienische Rente —.—, Diskonto-Kommandit 196.30, Allg. Elektr. Gebn. 260.—, Dynamit Trust 178.90, Gelsenkirchener 218.20, Harpener 207.—, Laurahütte 198.—, unifizirte Türken 92.30. — Fest.

Berlin, 20. Dezember. (Nachbörse.) Oesterreich. Kreditaktien 210.90, Südbahn 23.—, Oesterr.-ungar. Staatsbahn 159.20. — Fest.

Frankfurt, 20. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 200.90, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 159.10, Südbahn 23.10, Deutsche Bank 248.75, Diskonto-Kommandit 196.50, Dresdener Bank 161.30, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Gelsenkirchener 218.75, Harpener 207.57, Hibernia —.—, Laurahütte 199.—, italienische Rente —.—, ungarische Goldrente —.—, ungar. Papierrente —.— — Fest.

Hamburg, 20. Dezember. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.50, Oesterreichische Kreditaktien 210.90, 1860er Lofe 174.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 158.75, Südbahn 23.10, italienische Rente 104.10, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 99.70, 4prozentige ungarische Goldrente 95.— — Ruhig.

Paris, 20. Dezember. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 98.77, Oesterr. Goldrente 101.40, ungar. Goldrente 98.70, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —.—, 3 1/2prozentige italienische Rente —.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 290.—, fünfprozentige Marokkaner 529.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 98.50, 4prozentige konf. amort. Rumänen 93.—, 4prozentige amort. Rumänen 1905 94.20, 5prozentige Ruffen 1906 103.60, 4 1/2prozentige Ruffen vom Jahre 1909 100.55, 4 1/2prozentige Serben 1906 —.—, 4prozentige spanische Exterieur 97.62, 4prozentige unifizirte Türken 94.75, Türkenlofe 219.75, türkische Tabakaktien 394.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1220, Oest. Länderbank 548.—, Ung. Hypothekenbank —.—, Banque de Paris 1793.—, Banque Ottomane 731.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn —.—, Meridionalbahn 692.—, Orientbahnen —.—, Hartmann Maschinen 553.—, Rio Tinto 19.71, Sucrerie d'Egypte 37.—, Tula 341.—, Urifang Kohlen 176.—, Chartered 41.50, De Beers 478.50, East Rand 138.—, Jagersfontein 207.50, Transvaal Land Company 74.70, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.62, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.15, Wechsel auf Wien (kurz) 104.43, Wechsel auf Belgien (kurz) 13 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 18 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/4, Check auf London 252.25, Privatdiskont 3 1/4. — Fest.

London, 20. Dezember. (Schluß.) Englische Con-sols 82 1/2, 4prozentige Rupien 62 1/2, japanische Rente 92 3/4, Spanier 95 3/4, 4prozentige ungarische Goldrente

Dr. ROTH orthopädische Heilanstalt, Budapest, VII. Stefan a-ut 55. Aufnahme ambulanter und interner Patienten mit Verkrümmungen, Gelenkskrankheiten etc. Eigenes Atelier Heilgymnastischer Geh- u. Dr. Roth'scher automatische-geradehaltender Apparate, Corsets etc. — Schwedische Heilgymnastik. Massage etc. — Prospekt. TELEPHON 51-17.

96 3/4, Canada Pacific 185 1/4, Plazbiskont 3 1/2, Südbahn 5 1/8, Italienische Rente 108 1/2, Silber 24 1/4, Wiener Wechselkurs —, Chartered 156.—, East Rand 5.43, Randfontein 2.06, Randmines 9.18, De Beers 18 1/2, — Stettig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 20. Dezember. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßiger Angebot und schwacher Kaufkraft in preisfallender Tendenz. Es wurden circa 9000 Meterzentner zu behaupteten Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 119,306 Meterzentner. — Roggen ist geschäftlos unverändert und notirt per prompt 9 K. 60 S. bis 9 K. 65 S. Parität Budapest. — Futtergerste bleibt unverändert; wir notiren 6 K. 90 S. bis 7 K. per Kasse Parität hier. — Hafer ist bei schwächerem Offert preisfallend. Ab hier ist 7 K. 50 S. bis 7 K. 80 S. per Kasse machbar. — Mais ist unverändert und notirt per prompt ab Budapest bis 7 K. 25 S. per Kasse. — Neuma is blieb ohne Veränderung. Prompte Lieferung erreicht Bahnparität Budapest mit garantirter Qualität 5 K. 75 S. bis 5 K. 80 S. per Kasse.

Höhere amerikanische Kurse bewirkten zu Beginn des Geschäftes eine Festigkeit des Terminmarktes. Man setzte zu höheren Kursen ein, fiel aber bald wieder zurück. Bedeutende Schiffszufuhren brachten auch Realisationslust mit sich und die Kurse wurden in sämtlichen Artikeln rasch weichend. Man schloß auch in hauer Tendenz, wobei der Verkehr aber nur in Weizen lebhaft war; die übrigen Sichten hatten nur mäßigeren Umsatz.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

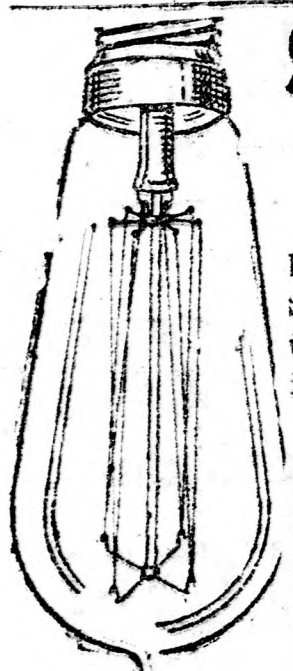
Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 200 Mztr. 78 1/2 und 100 Mztr. 79 zu 14.75. — Pester Boden: 150 Mztr. 77 zu 14.45, 100 Mztr. 77 zu 14.30, 200 Mztr. 75 1/2 zu 14.25. — Hartaer: 350 Mztr. 78 zu 14.60. — Weisenburger: 100 Mztr. 78 zu 14.50, 100 Mztr. 78 zu 14.50, 600 Mztr. 79 zu 14.67 1/2. — Tolnaer: 300 Mztr. 78 zu 14.50. — Rumänischer: 5450 Mztr. 78 zu 14.17 1/2, 150 Mztr. 78 zu 14.10. — Serbischer: 1000 Mztr. 75 zu 13.50 (Januar-Lieferung). Alles per drei Monate. Hafer: 150 Mztr. zu 7.65, 100 Mztr. zu 7.60, 100 Mztr. zu 7.60, Alles per Kasse. Zugerne: 40 Mztr. zu 75, ab Station.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 14.19, 14.20, 14.04; Weizen per Mai zu 14.07, 14.08, 14.13, 14.89, 14.96, 14.91; Weizen per Oktober zu 11.85, 11.83, 11.87; Roggen per April zu 9.95, 9.93, 9.98; Roggen per Oktober zu 8.94, 8.91; Mais per Mai zu 6.72, 6.70, 6.73; Hafer per April zu 7.60, 7.61. — Mittags halb 2 Uhr schließen per fünfzig Kilogramm: Weizen per April zu 14.05 Geld, 14.06 Waare; Weizen per Mai zu 13.91 Geld, 13.92 Waare; Weizen per Oktober zu 11.85 Geld, 11.86 Waare; Roggen per April zu 9.94 Geld, 9.95 Waare; Roggen per Oktober zu 8.91 Geld, 8.92 Waare; Hafer per April zu 7.60 Geld, 7.61 Waare; Mais per Mai zu 6.71 Geld, 6.72 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß', 'Pester Boden', 'Weisenburger', 'Bácsfær' and rows for different grades of wheat and rye with prices in K. and S.

Roggen, Ia. K. 19.40—19.55 Roggen, Mittel K. 19.20—19.30



SONNEN-LAMPE

billigstes elektrisches Licht 75% Stromersparnis, Wattverbrauch 0.88 über 1000 Brennstunden. Brennt in allen Lagen. Alleinverkauf: 'Volta' Export-Unternehmung elektrotechnischer Artikel Budapest, V., Perczel Mór-utca 1. Szabadság-tér sarok. Telefon 22-01. Prospekte kostenlos! — Versand in 5-Kilo-Postpaketen circa 25 Stück.

Table listing prices for various types of flour (Gerste, Weizen, Roggen, Hafer, Mais) and their terms.

Table listing prices for various types of flour (Weizenkleie, Weizenkleie, Weizenkleie) and their terms.

Table listing prices for various types of flour (Transdanubische, Oberungarische, Ruzir, Pester) and their terms.

Wiener Fruchtbörse vom 20. Dezember. [Privat-Telegramm.] Die höheren überseeischen Notirungen fanden keinen Widerhall. Die heutige Börse eröffnete vielmehr in sehr ruhiger Tendenz, wozu die schwächeren Budapester Berichte beitrugen. Weizen und Roggen behaupten nur schwer ihr bisheriges Preisniveau, auch Futterartikel sind eher etwas ruhiger.

Berlin, 20. Dezember. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Dezember 22.50, per Mai 22.—, Roggen per Dezember 16.25, per Mai 17.75, Hafer per Dezember —, per Mai 16.15, Mais per Dezember —, per Mai —, Rüböl per Dezember 54.50, per Mai 52.80, Spiritus 70° Rm. loco Konsumsteuer —. — Weizen und Roggen stetig, Hafer ruhig, Mais träge, Del ruhig. — Wetter: Veränderlich.

Breslau, 20. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 24.40, neuer —, gelber Weizen loco, alter 22.30, neuer —, Roggen loco, neuer 16.10, Hafer loco 15.10, neuer —, Raps loco 25.—, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 20. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 23.60, per Januar 23.85, per Januar-April 24.20, per März-Juni 24.70. — Roggen per Dezember 16.—, per Januar 16.25, per Januar-April 16.60, per März-Juni 16.85. — Mehl per Dezember 31.55, per Januar 31.25, per Januar-April 31.40, per März-Juni 31.90. — Rüböl per Dezember 60.—, per Januar 60.50, per Januar-April 61.25, per Mai-August 62.75. — Spiritus per Dezember 45.25, per Januar 44.75, per Januar-April 45.25, per Mai-August 46.75. — Rohzucker 80° bis 90° 32.25, 80° bis 85° Brutto und darüber 32.50. — Weißer Zucker per Dezember 35 1/2, per Januar 35.50, per Januar-April 35 1/2, per März-Juni 36 1/2. — Raffinade 61.— bis 61.50. — Weizen, Roggen, Mehl und Rüböl ruhig, Spiritus matt, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Kalt.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 17. Dezember, Abends 6 Uhr, bis 19. Dezember, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain and flour traffic statistics with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' and sub-columns for 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Franko', 'Totale'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefleisch wurde zu 183 K. per 100 Kilogr. gehandelt. Amtlich notiren per 100 Kilogramm: Budapester Schweinefleisch, Stadtwaare zu K. 168.— Geld, K. 169.— Waare. Speck: Budapester Stadtwaare, vierstücker K. 132.— Geld, K. 133.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker K. 146.— Geld, K. 147.— Waare. — Pflaumenmus: bosnisches 1908er K. 48.— Geld, K. 50.— Waare, 1909er K. 54.— Geld, K. 56.— Waare, serbisches 1908er K. 40.— Geld, K. 42.— Waare, 1909er K. 44.— Geld, K. 46.— Waare. — Kleesaaten: Zugerne, ungarische 1909er K. 143 Geld

K. 172 Waare, Rothflee, kleinfröner 1909er K. 114 Geld, K. 123 Waare, mittelfröner 1909er K. 120 Geld, K. 135 Waare, großfröner 1909er K. 135 Geld, K. 148 Waare.

Budapest, 20. Dezember. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 56.— Geld, K. 57.— Waare.

Wien, 20. Dezember. (Spiritus.) Heute ist im promptem Kontingentspirituss weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 54 K. bis 54 K. 40 S. zu verzeichnen.

Prag, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse. Rohzucker auf der Basis eines Zudergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 28 K. 30 S. bis — K. — S., neue Ernte 24 K. 60 S. bis — K. — S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse. Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 12 M. 37 Pf. bis — M. — Pf., per Jänner-März 12 M. 42 Pf. bis 12 M. 45 Pf., per Mai 12 M. 60 Pf. bis 12 M. 62 Pf., per August 12 M. 77 Pf. bis 12 M. 80 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 20. Dezember. Rüböl loco Rm. 59.—.

Viehmärkte.

Budapest, 20. Dezember. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 1439 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Antrieb betrug 2113 Stück Schweine, 6 Stück Frischlinge, zusammen 3552 Stück Schweine, 6 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1750 Stück Schweine, 6 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 1802 Stück Schweine und — Stück Frischlinge. Man bezahlte: Festschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von — K. — S. bis — K. — S., 280 bis 350 Kgr. schwere von — K. — S. bis — K. — S., Auswurf von 1 K. 36 S. bis 1 K. 38 S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 36 S. bis 1 K. 46 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 28 S. bis 1 K. 48 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 40 S. bis 1 K. 48 S., Frischlinge von — K. — S. bis — K. — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — S. bis — K. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. 1 K. 40 S. bis — K. S., Frischlinge, inländ. von 1 K. 10 S. bis — K. — S., ausländische von — K. — S. bis — K. S., Spanferkel von — K. — S. bis — K. — S., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise fielen um 2—4 Heller.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 20. Dezember.

(Privat-Telegramm.) Der heutige Antrieb belief sich auf 2808 Stück ungarisches, 476 Stück galizisches, 860 Stück deutsches, zusammen 4144 Stück Schlachtvieh (2658 Ochsen, 529 Stiere, 781 Kühe, 186 Büffel), worunter sich 509 Stück Weide- und 1036 Stück Beinvieh befanden. Außer Markt 631 Stück. Der Antrieb war gegenüber der Vorwoche um circa 200 Stück schwächer; die direkten Bezüge waren um zwei Stück größer. Im Hinblick auf den vor Weihnachten immer reduzierten Rindfleischbedarf verkehrte der Markt in schwacher Haltung, doch konnten Primaqualitäten, weil schwach vertreten, sich in den Preisen behaupten. Mittelsorten waren bei schwacher Nachfrage um 2 K. billiger als in der Vorwoche. In minderen Qualitäten ist das Geschäft wenig entwickelt und neigt die Tendenz nach abwärts. Auf dem Stiermarkte erfuhr die Preislage keine Veränderung. Beinvieh hat bei ziemlich flotten Verkehr die vorwöchentlichen Preise fest behauptet. Es notirten: Ungarische Mastochsen Prima von 82 K. bis 88 K., einzelne Stücke 92 K. bis 94 K., Sekunda von 70 K. bis 80 K., Tertia von 50 K. bis 68 K., galizische Mastochsen, Prima von 84 K. bis 90 K., einzelne Stücke 96 K., Sekunda von 74 K. bis 82 K.; deutsche Prima von 94 K. bis 103 K., einzelne Stücke 104 K. bis 114 K., Sekunda von 78 K. bis 92 K., Tertia von 68 K. bis

Advertisement for 'Ein beliebtes Abführmittel CALIFIG' featuring an illustration of a woman and text describing the product's benefits.

7 R.; mindere Maß- und Bauernochsen von 50 R. bis 60 R., Weibochsen von 48 R. bis 76 R., Stiere von 54 R. bis 78 R., ausnahmsweise 82 R., Kühe von 54 R. bis 80 R., Büffel von 32 R. bis 50 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verschunungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle. Die Preise blieben behauptet, die Zufuhren waren schwach: für sämtliche Sorten Fleischwaren, geschlachtetes und lebendes Geflügel, Milchprodukte und für Häfen war die Nachfrage eine regelrechte. In Eiern ist die Stimmung weiter flau.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 24 S. bis 1 R. 16 S., minderes Rindfleisch von 64 S. bis 88 S.; Kalber, lang gezogen, ohne Gewichtszuschlag, von 1 R. 8 S. bis 1 R. 24 S., Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 32 S. bis 1 R. 46 S. per Kilogramm. — Eier. Prima Hühner von 108 R. bis 110 R., Theißmaare von 108 R. bis 110 R., Siebenbürger von 106 R. bis 108 R., Kaffee von 90 R. bis 92 R., per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Gans- und Brathendel von 1 R. 80 S. bis 3 R., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Ferkel von 1 R. 50 S. bis 1 R. 56 S. per Kilo. — Wild. Hafen von 3 R. bis 3 R. 40 S. per Stück. Rebhühner von 2 R. 30 S. bis 2 R. 60 S. per Paar. Reh von 1 R. 60 S. bis 1 R. 80 S., Kanarienvogel von 2 R. 20 S. bis 3 R. 40 S. per Stück, Wildschweine von 90 S. bis 1 R. 20 S., Hirsche von 80 S. bis 84 S. per Kilogramm. — Milchprodukte. Prima Theobutter von 2 R. 80 S. bis 3 R. 20 S., Kochbutter (Landbutter) von 1 R. 90 S. bis 2 R. 20 S., Topfen von 20 S. bis 30 S., Alles per Kilogramm. — Kartoffel von 4 R. 60 S. bis 5 R. 40 S. in Waggonladung per 100 Kilogramm. — Obst. Strudelapfel von 30 S. bis 36 S., Apfel, Prima, von 40 S. bis 60 S. per Kilogramm. — Nüsse von 36 S. bis 48 S. per Kilogramm. — Major Zwiebel von 11 R. bis 13 R., mindere Zwiebel von 7 R. bis 10 R. per 100 Kilogramm.

Wasserstand.

20. Dezember.

Table with columns for location (e.g., Danubius, Theiss), water level in centimeters, and weather conditions (e.g., wind direction and speed, temperature). Includes sub-sections for 'Erklärung der Zeichen' and 'Eigentümer'.

Budapester Todtenliste.

— Vom 19. Dezember. —

Fräulein Georg Berner, 79 J., I., Attilagasse 63. Franz Gottwald, 85 J., I., Attilagasse 63. Georg Szabó, 63 J., VII., Bethlengasse 27. Frau Joseph Hattala, 57 J., II., Hauptgasse 41. Joseph Sajcsik, 36 J., VI., Róppenthygasse 9. Michael Kovács, 71 J., Vajarszerstrasse 27. Eugen Buzá, 29 J., VII., Josephring 83. Frau Adam Mabarovics, 35 J., I., Krolgasse 13. Johann Szalai, 23 J., VI., Herzensgasse 28. Ladislav Dalkos, 82 J., IX., Rádaygasse 5. Frau Peter Rábás, 38 J., VII., Peterdygasse 35. Stephan Pichler, 63 J., IX., Mátyásgasse 11. Elisabeth Bányai, 44 J., VII., Hernád-gasse 50. Frau Albert Kulijay, 66 J., IX., Mihálykóvics-Kolonie 101.

— Vom 20. Dezember. —

Moriz Rohu, 64 J., VII., Kazinczygasse 52. Johann Ganjel, 59 J., VI., Obere Waldzeile 24. Peter Dulat, 29 J., III., Börzsävárstrasse 127. Anton Rémebny, 78 J., I., Rádaygasse 7. Moriz Róna, 54 J., VI., Theresienring 32. Anton Jelen, 47 J., VI., Engelsfeldgasse 18. Andreas Spán, 39 J., VII., Komocsygasse 3. Franz Lipinký, 83 J., VIII., Mátyásplatz 17. Frau Franz Red, 55 J., V., äußere Wajarszerstrasse 156. Frau Ludwig Birly, 66 J., VII., Reviczkyplatz 4.

VOR der GEBURT

des Kindes findet die junge Mutter in SCOTT'S EMULSION neue Kraft und mit der neuen Kraft frischen Lebensmuth. Die auffällig schnelle und erfolgreiche Wirkung überrascht und erfreut.

Scotts Emulsion

ist leicht verdaulich und von angenehmem Geschmack. Ein Versuch wird Sie überzeugen, wie sehr sich Scotts Emulsion gerade für diesen Fall eignet. Scotts Emulsion bannet die Müdigkeit beim Stillen, bereichert und vermehrt die Milch und macht den kleinen Erdenbürger rosig und gesund. Scotts Emulsion gilt als die unübertreffliche Musteremulsion. Preis der Originalflasche 2 K. 50 H. In allen Apotheken käuflich.



Advertisement for 'Eau de Cologne' No. 4711. Includes a decorative logo, the text 'Das vornehmste Weihnachts-Geschenk. Für die praktische und umsichtige Hausfrau eine besondere Freude!', and an illustration of a woman in a dress looking at a perfume bottle.

Advertisement for 'Luster' lamps. Includes the text 'Luster.', 'Leuchtwärme, Austausch, Umarbeitungen. Gas, Elektrisch, Petroleum, große Auswahl.', and an illustration of a hanging lamp.

Advertisement for 'GRAMMOPHON O. VALERIE KIRCHNER'. Includes the text 'Wien, III., Hauptstrasse 5.', 'Plattenaustausch von 20 Hell an.', and '!! Verlangen Sie Offerte !!'.

Large advertisement for 'Behördlich bewilligter Ausverkauf.' featuring '2500 Billiger' and 'Lukács Gyula'. Includes the text 'Wegen gänzlicher Geschäftsauflösung Ausverkauf der am Lager befindlichen fertigen Waare' and 'Die Geschäftseinrichtung ist zu verkaufen.'

Advertisement for 'Strauszmann J. és Társa'. Includes the text 'Ekszerék művészeti átalakítását saját műhelyében legújantonyosabban eszközözi.', 'Budapest, V., Gresham-palota, bejárat Zrínyi-utca 1.', and 'Prillians Ekszerék tisztítását mindenkinek saját lakásán végzem.'

Advertisement for 'Dr. Retan EHE'. Includes the text 'Buch über d. EHE mit 39 amt. Abbild. statt 3 Kr. für 1 Kr. 50 H. A. Ratgeber f. Neuvermählte' mit 49 amt. Abbild. statt 3 Kr. für 1 Kr. 80 H. 'Wie schätze ich meine Frau?' illustr. f. 1 K. 60 H. Alle 3 Bücher zus. 4 Kr. Nachh. 50 Heller mehr. Kataloge über intr. Bücher gratis. Breslau 245. Rich. Berndt, Versandbuchh.

Large advertisement for 'Liebig's Fleisch-Extract' and 'OXO BOUILLON'. Includes the text 'Liebig's Fleisch-Extract', 'Altbewährtes, unentbehrliches Hilfsmittel für die Küche.', and 'OXO BOUILLON Flüssig, sofort trinkfertig. 1/2 bis 2 Theelöffel auf eine Tasse heißen Wassers.'

Budapester Börse
20. Dezember.

I. Ung. Staatsanleihen.

Geld	Waare
113 75	114 25
113 75	114 25
82 50	83
92 50	92 90
92 50	92 70
100 25	100 75
77 50	78 50
215	221
99	100
93 50	94 50
94	95
153	158

b. Dst. Staatsanleihen.

98 75	99 25
98 75	99 25
116 75	117 25
95 10	95 50
172	176
264	270
329	335
328	335

II. Andere Anleihen.

100	110
92 75	93 75
99 25	100 25
99 25	100 25
90 80	91 80
90 80	91 80
101	102
101	102
94 50	95 50

III. Pfandbr. u. Oblig.

98	99
98 50	99 50
98	99
98	99
97 25	98 25
94	95
98	99
98	99
99 35	100 35
84 50	85 50
91 90	92 90

IV. Banken.

315	317
24	26
403	406
292	294
360	365
225	230
784	785
440	441
458	458 25
638	639
1650	1700
519 75	520 25
1000	1025
673	673 50
1772	1782
3496	3498
585	587

V. Sparcassen.

629	632
205	215
212	217
17	17 5
432	436
235	236 5
620	625
1890	1710
1860 9	1875 0

VI. Verf.-Gesellsch.

530	540
11225	11275
320	322
348	351
2750	2850

VII. Mühlen.

275	285
1509	1525
395	405
800	810
350	370
385	395
608	618

VIII. Bergw. u. Ziegelei.

657	662
430	440
234	240
334	336
175	185
545	548
1250	1300
544	546
187 50	188 50
638	646
292	295
627	628
5340	541

IX. Gijew. und Maschinenfabr.

350	370
353	354
335	337
3100	3110
204	214

X. Sudhr.-Aktien.

291	292
520	525
300	325
3400	3500

XI. Diverse Intern.

461	463
375	385
850	900
5150	5400
570	590
2950	3000
1390	1370

XII. Verkehrs-Anst.

440	441
605 50	608
365	375
316	316 50
98	100
240	242
123	124
1030	1040
360	370
401	405
192	197
746	749 50
410	412

XIII. Lose.

22	26
24	28
5	9
539	540
9	10

XIV. Valuten.

11 35	11 48
11 27	11 38
19 13	19 19
19 13	19 19
117 30	118 20
95 60	96 95
95 15	95 45
95 65	95 95
95 60	95 90

XV. Dividen (vista).

198 80	199
241 17	241 57
499	500
117 52	118 12
95 65	95 45
95 60	95 90
95 60	95 90

Liquidations-Kurse vom 22. Dezember.

785	785
673	673
185	185
359	359
492	492
1675	1675

Umschreibung.

1 Gulden u. B. = 2 1/2 Kr.	1 fl. C. Münze = 2 1/2 1/2 Kr.
1 D. R. = 1 1/2 Kr.	1 Franc = 95 1/2 St. = 24 1/2 Kr.

ACHTUNG CIGARETTEN RAUCHER! Jeder Raucher wird im eigenen Interesse auf die **Niederlage** der **Erdélyrészer Cigarettenhül- sen-Fabrik A.-G.** aufmerksam gemacht, wo die besten Cigarettenhülsen, wie Marke **Sorompo** zu K. 2.80, **Kylo** K. 2.80, **Unicum** K. 4.—, **Kontra** K. 1.50, **Sirolin** K. 1.50, **Ris** K. 2.40, **Karavan** K. 1.50 etc. erhältlich sind. **Muster auf Verlangen gratis.** **Telefon: 46-97.**

Generalvertreter: Szántó Arnold, VII., Király-utca 85. szám.

Ein unbezahlbares Geheimniss
Altersgrauen Zeiten von einer Frau abgerungen.
Ueberflüssiges Haar, der Fluch von Jahrhundert n
existirt nicht mehr.
Nur 5000 Frauen werden diese Wohlthat unjüngl genießen.



Das letzte Ereignis, welches die wissenschaftliche Welt in Aufwund gebracht hat, ist die einer Frau geglättete Entdeckung des köstlichen Geheimnisses, wie man tatsächlich überflüssiges Haar entfernt. Sowie wir es benutzen können, ist dies seit altersgrauen Zeit n das einzige Mittel, das auf der Stelle überflüssiges Haar entfernt, dauernd, schmerzlos und mit vollkommener Sicherheit. Die Tatsache, das das große Geheimniss endlich offenbar wurde, wird allen jenen Frauen, die mit dieser Plage behaftet sind, einen Augenblick der Erleichterung entlocken. Es bedeutet, das eine wunderbare Umwandlung im Aeussern bei Frauen absolut sicher ist, denn wo gibt es eine Frau, die nicht wünschte, das das unflätliche Wachsen dünner Härchen von ihrer Haut entfernt würde? Zahllose Frauen büßen täglich, das die natürliche Schönheit ihres Antlitzes, ihres Halses, ihrer Arme durch überflüssiges Haar beeinträchtigt wird, einfach, weil sie nicht Gefahr laufen wollen, ihre Haut durch die Anwendung der verschiedenen, marie angeordneten Haar-Entfernungsmittel zu beschädigen. Jetzt, wo der erwachte Erfolg gefastest erzielt werden kann, wird dem Verkauf dieser wertvollen Salben, Puder und elektrischen Verfahren ein Ende gesetzt, die überall nur deshalb angetaucht sind, weil das wahre Mittel, das bewährten Beseitigung überflüssigen Haars als jetzt unbekannt war. Die Frauen, welche einen Versuch mit dieser Kur machen, sind entzückt. Die Beseitigung von Fremdwolle aus St. Alto schreibt: "Eine einzige Anwendung hat alle Spuren von überflüssigem Haar auf immer entfernt und ich bin sehr froh darüber, dass ich so viel schon unjüngl und noch nicht so alt bin. Madame des Nations de Paris sagt: "Ihre Kur ist wunderbar." Madame des Nations sagt: "Ich habe alle überflüssige Haar. Meine Haut fängt, denn sie entfernt einig die mündliche Spur von lästigen Haaren." Es ist sehr und weiß, ohne die mündliche Spur von lästigen Haaren." Es ist sehr und weiß, ohne die mündliche Spur von lästigen Haaren." Es ist sehr und weiß, ohne die mündliche Spur von lästigen Haaren." Es ist sehr und weiß, ohne die mündliche Spur von lästigen Haaren.

Haupttreffer 1 Million, 1/2 Million 300,000 200,000 Kronen etc.

2 u. 1/2 Millionen Kr.
jährliche größere Treffer spielt Jedermann, der bei uns gegen monatliche Teilzahlungen kauft

1 Stück Konvertirtes Hypotheken-Los

zu 36 Monatsraten á Kronen 5.—
Außerdem überlassen wir Jedermann

gänzlich gratis
das Spielrecht sämtlicher größeren Treffer (von 200 bis 1 Million Kronen)

auf 25 Stück Konvertirte Hypotheken-Lose.

Schon nach Einendung der ersten Rate wird der mit Serie und Nummer versehenen Ratenbrief ausgefolgt, auf Grund dessen der Besitzer das alleinige Spielrecht erwirbt und bereits an der am 27. Dezember stattfindenden Ziehung theilnimmt; gleichzeitig bekommt die Partei gratis einen Gewinnantheil-Schein, in dessen Besitze sie während der Dauer der Ratenzahlungen (3 Jahre) auf den 1/100 (einhundertsten) Theil sämtlicher größeren Treffer von 25 Stück Konv. Hypotheken-Losen ebenfalls das sofortige Spielrecht erhält. Nach jedem auf Raten gefaßten Los erhält der Käufer außer dem Ratenbrief einen Gewinnantheil-Schein, welcher mit den Serien und Nummern der 25 Lose versehen ist, daher s. B.

bei Bestellung von **2** Losen á K **10.—** einen Ratenbrief und gratis 2 Gewinnantheil-Scheine.
" " " **5** " **24.50** einen Ratenbrief und gratis 5 Gewinnantheil-Scheine.

Sämtliche Lose sind in unseren Kassen aufbewahrt u. können gegen Vorweisung des Ratenbriefes jederzeit befristigt werden. **Nachnahmebestellungen werden nicht effektuirt.** — Gegen Einendung der ersten 2 Raten auf einmal quittiren wir die dritte Rate gratis.

Budapest Elisabethstädter Bank Aktien-Gesellsch.
BUDAPEST.

Centrale: **VII., Rákóczi-ut 20.** **Einzig dastehende Begünstigung.**
Offener Filiale: **I., Attila-körut 51.**
36 Raten á **Kr. 5.—**
Fremdzugenten werden aufgenommen.

Für ein neugebautes, **HOTEL** größeres **Pächter gesucht.**
komfort und modern, beim Bahnhof in Budapest, wird ein geeigneter **Pächter gesucht.**
Gefl. Zuschriften unter „Hotel 1909“ an die Annoncen-Expedition **JOSEF SCHWARZ,** Budapest, Andrassy-ut Nr. 7.

Pensionat Maybaum
Internat für junge Mädchen guter Familien, die Wiener Lehranstalten besuchen sollen. Gediegene, mütterliche Aufsicht und Pflege. Französische und englische Konversation, Musik. Beste hygienische Wohnungsverhältnisse. Ausgezeichnete Küche. Prima Referenzen.
WIEN, IX., Liechtensteinstrasse Nr. 47.

Der weltberühmte FERNET-BRANCA

von FRATELLI BRANCA in Milano (einzige und alleinige Inhaber des Zubereitungs-Geheimnisses)









ist der wirksamste Magenbitter der Welt!

Unentbehrlich in jeder Familie! In jeder besseren Delikatessenhandlung und in jedem Kaffeehause zu haben. Generalvertreter für Ungarn: RUDA & BLOCHMANN, BUDAPEST, Akademiegasse Nr. 16.

3 Millionen

Kronen Gewinnste stehen Ihnen jährlich in Aussicht, wenn Sie

1 Stück Konvert. Ung. Hypotheken-Los,

1 Stück Basilika-Los,        

2 Stück Elisabeth-Sanatorium-Lose,  

1 Stück József-Los kaufen.       

Für alle fünf Lose **6 Kronen** monatlich **48** Monate hindurch und spielen **jährlich bei 13 Ziehungen** zahlen Sie insgesamt **288 Kronen** und zwar am 27. Dezember, 25. Februar, 1. März (2 Ziehungen), 25. April, 15. Mai, 25. Juni, 1. Juli, 25. August und 1. September, 25. Oktober, 1. und 15. November.

Nach Einsendung der **ersten Rate von K. 6.** erhalten Sie sofort die Ratenbriefe mit den Nummern der Lose, **so dass Sie schon nach Bezahlung der ersten Rate ein Anrecht auf alle Gewinnste haben.** Nach Begleich der letzte Rate erhalten Sie alle Originallose zugestellt.

- Bei diesem Spiel können Sie Ihr Geld nicht verlieren — weil
- 1. während 48 Monate die Gewinne der 5 Lose Ihnen gehören;
- 2. weil Sie nach Ablauf von 48 Monaten 5 Lose bekommen, die Sie **zum Tageskurse verkaufen können,** und
- 3. weil Sie, wenn Sie die Lose behalten, **60 Jahre** hindurch auf die unzähligen Gewinnste von **700 Ziehungen** spielen und während dieser Zeit **jedes Los unbedingt gewinnt.**

Nach jeder einzelnen Ziehung versenden wir Gewinnliste.

Nächste Ziehung am 27. Dezember.
Haupttreffer: Eine Million Kronen.

Central-Wechselstuben-Aktiengesellschaft

BUDAPEST, V., Szabadság-tér 3.

Gegründet im Jahre 1886 durch die Ungarische Landes-Central-Sparkasse.

Kommen Sie gefl., überzeugen Sie sich, dass die Heizkraft, vollkommen russfrei, geruchlose und totale Verbrennung beim

„IRINYI-ÖLHEIZER“

jede Konkurrenz schlägt. Kann in jedem Zimmerofen und Küchenherd ohne Umänderung eingesetzt werden. Billiger wie Kohlenheizung. Allerbequemste Heizart. Bietet sämtliche Vortheile der Gasheizung. Befreit von der Kohlenmisere.

Preis komplett Kronen 30.—

In Budapest ins Haus gestellt. Unser Heizmaterial ist das für motorische Zwecke allg. bewährte, billige, gewöhnliche Rohöl, welches bereits überall zu haben ist. Auch bei uns erhältlich.

IRINYI-ÖLHEIZER U. LAMPEN-FABR., Budapest, VII., Akácza-utca 45.

Vertreter allerorts gesucht!

Vertreter allerorts gesucht!

JAKOB ROTHBERGER
während des Neubaus:
IV., Váci-utca 15, I. Stock.

PATENTE
MARKEN- und MUSTERSCHUTZ
in allen Kulturstaaten, Diplom-Ingenieur
Béla Gusztáv,
Patentanwalt,
Budapest, VII., Erzsébet-körút 13.
Telefon 172-74.

Női kalap-Friedmann

Király-utca 8. sz., az udvarban.

Rheumatismus und Blutreinigung

Reinigt das Blut! Eine Blutreinigungskur ist für alle Menschen **direkt notwendig.** Als vorzüglichstes Blutreinigungsmittel hat sich Apoth. Grundmanns **antirheumatischer Blutreinigungsthee**, Marke „Vulneral“, glänzend erwiesen. Derselbe wirkt vorzüglich gegen **Säureverderbnis, verschiedene artige Fieberten, Hautausschläge, Arterienverfälschung**

Rheumatismus,

Blasen- u. Nierenleiden, sowie Blutandrang nach dem Kopfe. Zu bez. durch Apoth. Grundmann, Berlin, Friedrichstraße 207. Originalpackete zu 6, 4 u. 2 Kr. Zu einer Kur erforderlich: 2 Pakete à 6 Kr., für zusammen 10 Kr. ohne Portoberechnung. 1 St. Rheumal 2 Kr. Probepakete à 1 Kr. in den Apotheken u. Drogerien zu haben. Nach Oester.-Ungarn postfrei Versand durch das General-Depot Reichs-adler-Apothek in Weidenau, Oester.-Schlesien.

Tányértalpú koma,

a hires-nemes Mackó nemzetség jókedvű ivadéka Az *En Ujságomban* számol be legújabb kalandjairól. A repülőgépen szerzett tapasztalatait már meg is írta az ő hűséges iródeákja és ezt minden új előfizető megkapja.

Minden új előfizető díjtalanul kapja továbbá:

1. Még ünnep előtt megkapja a gyönyörű karácsonyi számot.

2. MALOT Hectornak szép regényét, amelynek címe: *Elhagyottan.*

3. Január havában még ingyen gazdag tartalmu könyvet: *Az En Ujságom naptárát.*

4. Még ebben a hónapban kis tárcanaptárt, Pósa Lajos arcképével.

Az En Ujságom megjelenik minden héten szombat reggel 8 óráig vasárnap a vidéken is olvashatják.

Az En Ujságom ára: Egész évre ... 10 korona. Félévre ... 5 korona. Negyedévre 2.50 korona.

Az előfizetések legcélszerűbben postautalványon a következő címre küldendők: *Az En Ujságom* kiadóhivatalának, Budapest, Andrásy-út 10.

Az En Ujságom kiadói.



Rum und Liqueure

kann jede Hausfrau auf kaltem Wege häuslich in der feinsten Qualität in wenigen Minuten erzeugen, wenn sie hierzu meine erstklassigen Essenzen verwendet. Das Aroma ist vorzüglich und die häuslich erzeugten Getränke stellen sich unvergleichlich billiger als die gekauften. Die Gebrauchsanweisungen werden gratis versendet.

Baron ÁRPÁD PÁSZTHORY'S

Industrie-Etablissement für aeth. Oele u. Essenzen
Budapest, VII., Dohány-utca 1.

Französische und englische Parfüms.
Bitte auf die Adresse genau zu achten.

Als Weihnachts- und Neujahrs Geschenk!

Zepplin,

der allernueste Wäschetrockner. Unentbehrlich in jedem Haushalte. Ueberall leicht anzuordnen, praktisch u. billig. Zu beziehen beim Erzeuger

Josef Strasser,

Budapest, VII., Király-utca 82, Telephon 66-78.

Preise: 2 Meter 7 Kr., 3 Meter 8 Kr., 4 Meter 9 Kr.

Nach Proving gegen Nachnahme. Sofortanmontierung gratis.

Grosses Lager in Haushaltsartikeln

Auf Grundlage vorzüglichster Fachbildung, reicher Erfahrung und erfolgreicher Heilerfolge empfehlen wir für rasche und gründliche Heilung von

geheimen Krankheiten

Schwächezuständen, Haut- und Frauenkrankheiten aller Art den bestbekanntesten Spezialisten

Dr. FÜREDI,

gew. Spitals-, Komitats- u. Krankentassenbesitzer, Ritter des Mediziner-Ordens u. Ordinit den ganzen Tag.

Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.

Honorar mässig, auch brieflich.

GRAMMOPHON



Achten wir auf die Schutzmarken!



Angenehme Ueberraschung

verschaffen wir unseren Angehörigen, wenn wir zu

Weihnachten

und Neujahr!

als Geschenk ein Original

GRAMMOPHON

und von den grössten Künstlern die gelungensten Aufnahmen enthaltenden doppelseitigen Gramphon-Platten kaufen. ::

Platten-Aufnahmen:

Caruso, Batistini, Melba, Tammagno, Tetrzini, Slezak, Feinhals, Demuth, Takáts, Ney Dávid, Környi, Kramer Teréz, Gräfin Vasquez und noch unzählige erst-rangige Künstler-Aufnahmen.

Preislisten gratis und franko mit der grössten Bereitwilligkeit.

THE GRAMMOPHONE COMPANY LTD. ::

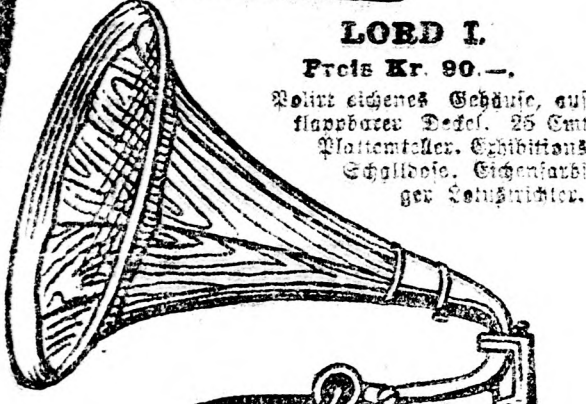
Budapest, Kossuth Lajos-utca 8.



Achten wir auf die Schutzmarken!



LORD JUNIORs
Preis Kr. 75.—
Gehäuse imitirt Mahagoni. Seitlicher, während des Spielens zu betätigender Federantrieb. 20 Cm. Plattenteller. Mahagonischalldose. Eigenthümlicher Tonstrichter.



LORD I
Preis Kr. 90.—
Reines eigenes Gehäuse, aufklappbarer Deckel. 25 Cm. Plattenteller. Exhilarations-Schalldose. Eigenthümlicher Tonstrichter.



LORD II
Preis Kr. 130.—
Gehäuse Eiche polirt mit muschelartigen Schrauben aufklappbarer Deckel. 25 Cm. Plattenteller. Exhilarations-Schalldose. Eigenthümlicher Tonstrichter.



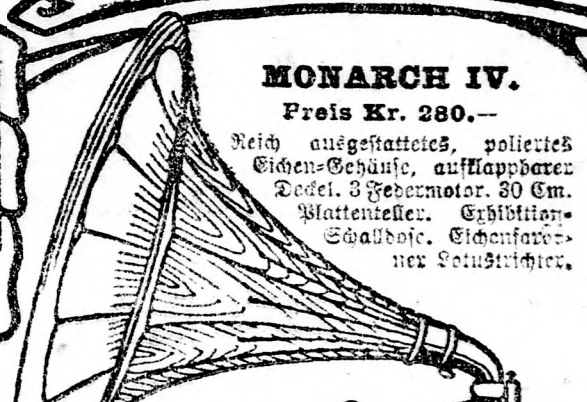
MONARCH I
Preis Kr. 160.—
Gehäuse Eiche, lackirt mit geschliffenen Einlagen. 25 Cm. Plattenteller. Aufklappbarer Deckel. Exhilarations-Schalldose. Eigenthümlicher Tonstrichter.



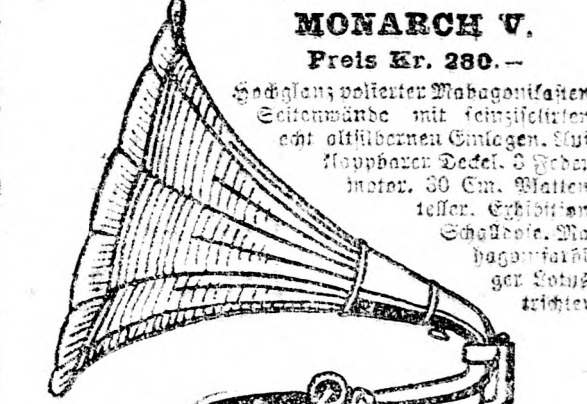
MONARCH II
Preis Kr. 190.—
Reich ausgestattetes und polirtes Eisengehäuse, aufklappbarer Deckel. 2 Federmotor. 25 Cm. Plattenteller. Exhilarations-Schalldose. Eigenthümlicher Tonstrichter.



MONARCH III
Preis Kr. 230.—
Gehäuse polirtes Mahagonifolien, aufklappbarer Deckel. 2 Federmotor. 25 Cm. Plattenteller. Exhilarations-Schalldose. Mahagonischer Tonstrichter.



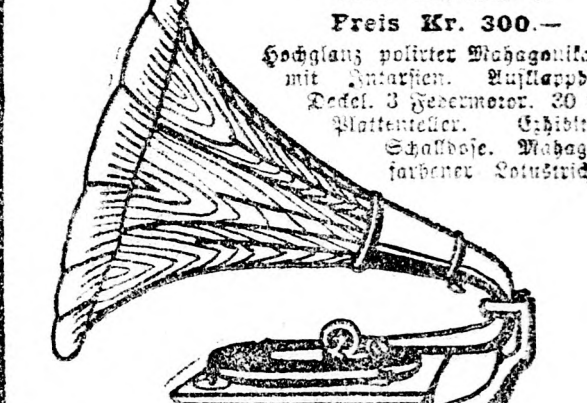
MONARCH IV
Preis Kr. 280.—
Reich ausgestattetes, polirtes Eisen-Gehäuse, aufklappbarer Deckel. 3 Federmotor. 30 Cm. Plattenteller. Exhilarations-Schalldose. Eigenthümlicher Tonstrichter.



MONARCH V
Preis Kr. 280.—
Reich polirtes Mahagonifolien, Seitenwände mit geschliffenen, mit aufklappbarem Einlagen. Aufklappbarer Deckel. 3 Federmotor. 30 Cm. Plattenteller. Exhilarations-Schalldose. Mahagonischer Tonstrichter.



MONARCH VI
Preis Kr. 320.—
Reich polirtes Mahagonifolien, Seitenwände mit geschliffenen Metallinlagen. Aufklappbarer Deckel. 3 Federmotor. 30 Cm. Plattenteller. Exhilarations-Schalldose. Ausbaumbarer Tonstrichter.



DE LUXE I
Preis Kr. 300.—
Reich polirtes Mahagonifolien mit Mahagoni-Exhilarations-Schalldose. 3 Federmotor. 30 Cm. Plattenteller. Exhilarations-Schalldose. Mahagonischer Tonstrichter.



DE LUXE II
Preis Kr. 300.—
Reich polirtes Mahagonifolien mit kunstvoll gezeichneten Seitenwänden. Aufklappbarer Deckel. 3 Federmotor. 30 Cm. Plattenteller. Exhilarations-Schalldose. Mahagonischer Tonstrichter.



DE LUXE III
Preis Kr. 300.—
Mahagonifolien, hochglanzpolirt mit kunstvoll gezeichneten Seitenwänden und Säulen. Aufklappbarer Deckel. 3 Federmotor. 30 Cm. Plattenteller. Exhilarations-Schalldose. Mahagonischer Tonstrichter.

Ziehung schon am 27. Dezember. Haupttreffer 1 Million Kronen.
Ungarische Hypothekenbank Prämien-Obligationen

verkaufen wir coulantest
 1 Stück zu 25 Raten á 5.— Kr., 2 Stück „A u. B“ zu 25 Raten á 10.— Kr.
 Kleinster Gewinn 140.— Kronen und 1 Gewinnschein im Werthe von 40.— Kronen. Jährlich 3 Ziehungen.
 Nach Empfang der ersten Rate senden wir sofort den die Losnummern enthaltenden Ratenbrief.

Wechselstube der Ersten Ungarischen Gewerbebank BUDAPEST, IV.,
 Deák Ferencz-u. 5.
 Nach jeder Ziehung prompte Ziehungsliste.

Seefische für Weihnachten.

Wir empfehlen:

Schellfisch, gross	94 Heller	Seeforellen	100 Heller
„ klein, z. braten	64 „	Rothzungen	150 „
Kabljau gross, ohne Kopf	76 „	Carbonadenfisch abgezogen	180 „
Seelachs ohne Kopf	70 „	Steinbuth	450 „
Goldbarsch	66 „	Seezungen	530 „

geräucherte Seelachs, Seekarpfen, Voll-Bücklinge, Rheinlachs, sowie Rollheringe, Ostseeheringe, Bismarckheringe, diverse Fische in Aspik, Ölsardinen etc., alles von unübertrefflich guter Qualität.
Kochbücher gratis.
 Aufträge werden baldmöglichst erbeten.
 Verkaufsstellen: VI., Király-utca 60 (Liszt Ferencz-tér sarkán); IV., Központi Vásárcsarnok; VII., Garay-téri halcsarnok; VI., Ferdinánd-téri halcsarnok; Ujpest, Árpád-ut és István-ut sarkán.

WEIN!

Vorzügliche, aromatische Dalmatiner Weiss, Schiller- und Blüthrothe, garantirt Natur, welche als Tisch-Weine sehr beliebt sind, versende ich in Fässern von 50 Liter aufwärts, und zwar:

Weiss	52 Hell.
Schiller	44 Hell.
Blüthroth	48 Hell.

Fässer leihweise. — Muster (5 Kgr. Postkolli) sende für K 3.— franko.
EDM. PAUK
 Weinexport, Fiume.
 Zur Aufbesserung leichter, säuerlicher Ungarweine habe kräftige, milde Sorten. Bitte Spezialofferte zu verlangen.

Behördlich bewilligter Ausverkauf
 im Teppichgeschäfte
Juwelier Joh. és fia
 Erzsébet-tér 1,
 Fűrdő-utca 9.
 Sämmtliche echte orientalischen Teppiche, Karamani und Überwürfe, so auch inländische Teppiche, Vorhänge, Überwürfe etc. werden zu tief herabgesetzten Preisen verkauft.

A FŐVÁROS EGYIK LEGESŐ LÁTVÁNYOSSÁGA A
MAGAZIN „LOUVRE“
 (ÁLLANDÓ KIÁLLÍTÁS) (ÁLLANDÓ KIÁLLÍTÁS)
 RÉGTELJÁRÓK: KASTNER ADOLF VI., ANDRÁSSY UT 15 SZÁM

Legalkalmasabb karácsonyi és ujévi ajándéktárgyak kaphatók Budapest, VI. kerület, Andrassy-ut 15. sz.

Haarfarbmittel

durch einfaches Mischen grau oder rothe Haare erst blond, braun oder schwarz färbt. Billa und dicitio! Gebrauch brauchbar! Preis je Liter 3 Kronen. Versandt durch **J. Schüller**, WIEN, III., Krieglbergasse 6/6.

VAS- és RÉZBUTOR Pápai és Náthán
 vas- és rézbutorgyár,
 Budapest, VI., Andrassy-ut 2.
 Vas- és rézbutor lakások, szállodák, intézetek stb. részére egyszerű és díszes kivitelben.
 Most megjelent képes nagy árjegyzékünket kívánatra ingyen és bérmentve küldjük.

LUSTER!
STERN HENRIK
 VI. Nagymező-utca 28, vi.-a-ut dem „Fővárosi Országház“
 empfiehlt sein reichhaltiges vergrössertes Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern.
 Uebernimmt Auf- u. Abmontirung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.
 Galvanisirungen, Gaskocher billig.
 Telephon 76-87.

ECHE
 Pariser Spezialitäten. Gummi- u. Fischblasen von der berühmtesten Fabrik **F. Bergerand fils** Paris, Rue des Archives 72, sind am vorzüglichsten zu beziehen von
Polgár Sándor, Budapest, VII., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal). Einjährlicher Liefervertrag Preiscurrent franko. ::

Geheime Krankheiten,
 die vernachlässigtesten und veraltetsten **Gonorrhoeen**, syphilitische Gechwülste, die tödlichen Folgen der **Syphilis**, Manneschwäche durch **Syphilis** (Wahne oder Bluthochdruck, Fluss bei Frauen ohne Schwangerschaft, Menstruation und Rückenschmerzen), die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Verwundung.
Dr. Kajdacsy
 g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
 Ordinations-Anstalt: **Budapest, VIII., József-körut 2.**
 Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auch auf brieflichem Wege. Medicamente bezogen.

GELD Die grössten Gewinnst-
 :: Chancen bietet ein ::
 Konvertirtes Hypothekenlos
 Nächste Ziehung am 27. Dezember, bei welcher Gelegenheit der Million-Haupttreffer gezogen wird. Die Gesamtsumme der alljährlichen Haupttreffer beträgt **3.400.000 Kr.**
 Jährlich 6 Ziehungen (jeden zweiten Monat). Jedes Los gewinnt.
 Als Vorschuss **Kronen 10.—** nach deren Erhalt der Käufer die Serie u. Nummer des Originalloses enthaltenden Depotschein erhält und auch schon an der nächsten Ziehung theilnimmt. Die restlichen Kronen 127.— (inklusive der vierteljährigen Zinsen) können in beliebigen Raten getilgt werden. Nach Erlag des Kaufpreises erhält der Käufer das **Original-Los** ausgefolgt.
 Mein Bankhaus ist das glücklichste, weil es ausser Anderem schon in zwei Fällen Haupttreffer auf Wiener Kommunallose im Betrage von **800.000 Kronen** ausgezahlt hat.
 Hauptkollektur der kön. ung. Klassenlotterie.
Bank- und Wechselstube KÖVÁRY ÁRMİN,
 Gegründet 1873. Budapest, IV., Kossuth Lajosgasse 20

Gegründet 1850. **J. Semler** BUDAPEST, IV., Deák Ferencz-utca und Ecke Bécsi-utca. London, 7 Upper James Street, Golden Square. Praktische Weihnachtsgeschenke !! Englische Damenkostüme u. Herrenanzüge. Besondere Spezialität der Saison: **Knickerbocker** für Eiskostüme (Damen und Herren), original englische Plaids, Himalaya-Shawls und Peluche-Decken.
 - Muster auf Wunsch gratis und franko. -

Lokal-Anzeiger. Das städtische Elektrizitätswerk.

Von Dr. Moriz v. Moor-Tempis
a. o. ö. Professor an der technischen Hochschule.

Da Herr Bela Fischer, Direktor der Ungarischen Elektrizitäts-Gesellschaft, über das Projekt des hauptstädtischen Elektrizitätswerkes in der Nummer des „Neuen Pester Journal“ vom 16. d. auf Grund von willkürlich herausgegriffenen Daten zu Fehlschlüssen gelangt und einige Behauptungen aufstellt, die sich mit den Lehren der einschlägigen technischen und kommerziellen Erfahrung im geraden Widerspruch befinden, bitte ich Sie, in Ihrem geschätzten Blatte den nachfolgenden Zeilen Raum zu geben.

Das im Auftrage der Hauptstadt von mir ausgearbeitete Projekt eines kommunalen Elektrizitätswerkes, mit Benützung der Wasserkraft des Sorokjärer Donauarmes, ist das Resultat der vieljährigen Arbeit, die seitens des kön. ung. Ackerbauministeriums, meiner Benützung und des hauptstädtischen Magistrats in dieser Frage angewendet wurde, und enthält ein so umfangreiches Material an technischen und statistischen Daten, Zahlen und Plänen, daß an eine meritorische Behandlung des Gegenstandes im Rahmen eines Tagblattes überhaupt nicht gedacht werden kann.

Da das Projekt von den maßgebenden Behörden mit der gefestigten Öffentlichkeit behandelt werden wird und ich selbst das Projekt im ungarischen Ingenieur- und Architektenverein, sowie in anderen Fachvereinen eingehend schildern und zur Veräufung bringen werde, wird Herr Bela Fischer Gelegenheit haben, seine allfälligen Bedenken vor ein fachmännisches Forum zu bringen, und ich werde als Verfasser des Projektes nicht ermangeln, Rede und Antwort zu stehen.

Eben darum möchte ich hier nur jene Behauptungen des Herrn Direktor Bela Fischer entkräften, die auch ohne Heranziehung eines größeren Zahlenmaterials sofort erledigt werden können.

Es ist unrichtig, wenn Herr Bela Fischer mich als den Entdecker des Donauwasserkraft-Projektes hinstellt. Die Grundidee dieses schönen Projektes wurde vom kön. ung. Ackerbauministerium ausgearbeitet und bekennen sich zur Autorschaft Fachmänner ersten Ranges, wie: Ministerialrath Eugen v. Kovassay, Ministerialrath Hugo Székely, Oberingenieur Eduard v. Viczian und Ingenieur Clemér v. Sajó.

Es ist unrichtig, wenn Herr Fischer behauptet, daß eine nicht kontinuierliche Wasserkraft für einen jeden industriellen Betrieb einen problematischen Werth habe. Ich möchte nur ein extremes Beispiel anführen: für ein Konsumgebiet, dessen Durchschnittsbelastung zum Beispiel 8000 Pferdekraft erreicht, hat eine Wasserkraft, die zehn Monate des Jahres hindurch konstant 8000 Pferdekraft abzugeben im Stande ist, und während zweier Monate des Jahres überhaupt keine Leistung abgibt, doch ganz gewiß eine unvergleichlich höhere wirtschaftliche Bedeutung als eine Wasserkraft, die wohl das ganze Jahr hindurch konstant ist, jedoch nur — sagen wir — 4000 Pferdekraft leisten kann. Obzwar es also richtig ist, daß eine Wasserkraft, die zwölf Monate hindurch konstant 8000 Pferdekraft leisten kann, besser ist als jene, die diese konstante Leistung nur zehn Monate hindurch bietet, ist ein allgemeiner Schluß darauf, daß eine solche nicht konstante Wasserkraft nicht zweckmäßig ausgenützt werden könne, vollkommen falsch und geradezu naiv.

Es ist unrichtig, wenn Herr Bela Fischer zur Unterstützung seiner Beweisführung angibt, die Kohlenreserven seines Unternehmens hätten im Jahre 1908 bloß 480,000 Kronen ausgemacht. Herr Bela Fischer hätte hinzufügen müssen, daß dieser Kohlenkonsum nur einer jährlichen Produktion von rund 14 Millionen Kilowattstunden entspricht.

Auf Grund dieser Ziffern umgerechnet, entspräche den 50 Millionen Kilowattstunden, die aus dem Sorokjärer Donauarm jährlich gewonnen werden können, eine jährliche Kohlenrechnung von rund 1.5 Millionen Kronen.

Es ist unrichtig, wenn Herr Direktor Bela Fischer behauptet, daß der Ausbau der Wasserkraft allein sammt Zubehör ohne Dampferverne und Verteilungsnetz sich auf 22 Millionen Kronen stellen würde.

Die Baukosten würden in diesem Falle nur 15 Millionen Kronen betragen, und der gesammte, buchmäßige Selbstkostenpreis der en gros im Jahre absehbaren 50 Millionen Kilowattstunden würde bloß 2.45 Heller pro Kilowattstunde betragen, also um anderthalb Heller weniger, als die Kohlenreserven allein für die gleiche Leistung in den mittleren Industriebetrieben ausmachen. Warum hat Herr Bela Fischer gerade dieses wichtige Ergebnis meiner Untersuchungen verschwiegen?

Es entspricht nicht den Thatsachen, wenn Herr Bela Fischer behauptet, daß das von mir projektierte hydroelektrische Werk der Stadt Kolozsvár sich nicht bewährt habe. Dieses Werk schließt am 31. Dezember das dritte Betriebsjahr. Das erste, 18 Monate umfassende Betriebsjahr schloß mit einem Nettogewinn von 85,000 Kronen, das zweite mit einem Nettogewinn von 50,000 Kronen und das laufende Jahr wird mit einem Nettogewinn von rund 80,000 Kronen schließen.

Von der gesammten angegebenen Leistung wurden mit der Wasserkraft im ersten Jahre 93 Prozent, im zweiten Jahre 90 Prozent und im laufenden Jahre bis zum 15. Dezember von der Gesamtleistung von 2,800,000 Kilowattstunden ebenfalls nur 10 Prozent mit Dampf abgegeben.

Hätte man die Wasserkraft nicht ausgebaut, so hätte man für die durch die Wasserkraft geleisteten 2.5 Millionen Kilowattstunden mindestens 125,000 Kronen Kohlenreserven aufwenden müssen und würden die Mehrauslagen an Erhaltungskosten, Schmier- und Putzmaterialien und Personal ungefähr 15,000 Kronen ausgemacht haben. Dabei hätte die Stadt an Investitionskosten 1.5 Millionen Kronen, d. h. jährlich 83,000 Kronen an Annuität erspart.

Es ergibt sich also, daß die Bilanz des von mir entworfenen Elektrizitätswerkes, vermöge der Ausnützung der Wasserkraft, sich im Jahre 1908 um rund 55,000 Kronen günstiger gestaltet, als sie sich gestaltet hätte, wenn die Stadt Kolozsvár die Rathschläge des Herrn Direktor Fischer befolgt hätte. Herr Bela Fischer kann sich aus den Bilanzen und Büchern des Werkes jederzeit davon überzeugen, daß er falsch berichtet war.

Es ist endlich unrichtig, wenn Herr Bela Fischer glaubt, daß das von mir ausgearbeitete Projekt der Ablösung der konzessionierten Elektrizitätswerke im Wege stünde oder ich ein prinzipieller Gegner der Ablösung wäre.

Wenn Herr Direktor Bela Fischer Fachmann wäre, würde er sofort begreifen, daß angesichts des kolossalen Bedarfs des Budapestter Konsumgebietes an mechanischer Arbeit (rund 150 Millionen Kilowattstunden jährlich) eine derartige Aktion der Hauptstadt die Ausichten für eine günstige Ablösung der Werke bedeutend verbessert und die Ablösung dieser Werke für die Hauptstadt nur noch wünschenswerther gestaltet.

Ich könnte noch weiter fortsetzen, doch begnüge ich mich vorläufig mit dem Gesagten.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 20. Dezember.

*** Die Kosten des Pfeilersturzes im Centralstadthause.** Wie seinerzeit berichtet, sind in einem Geschäftslokale des Centralstadthauses mehrere Pfeiler geborsten, und nur der raschen Hilfe war es zu verdanken, daß ein großer Theil des am Karlsring gelegenen Traktes des Centralstadthauses nicht vollends einstürzte. Der Pächter eines geräumigen Geschäftslokales mußte schleunigst delogirt werden, weil die Gefahr bestand, daß sein ganzes Waarenlager zugrunde gerichtet wird, und weil die Herstellungsarbeiten anders nicht hätten bewerkstelligt werden können. Der Pächter, der in Folge des Vorkommnisses in seinem Geschäftsgange gestört und empfindlich geschädigt wurde, verständigt die Hauptstadt, daß er von ihr als Schadenersatz 100,000 Kronen fordert. Es wurden mit dem Pächter Vergleichsverhandlungen eingeleitet, die zu dem Resultate führten, daß die Hauptstadt als Schadenersatz 20,000 Kronen bezahlen wird, welchen Betrag der Magistrat in seiner letzten Sitzung bereits votirt hat.



Neue Bücher.

In den letzten Tagen sind uns die folgenden Bücher zugekommen:

Ungarische Bücher.

Heves Vármegye. (Das Komitat Heves.) Unter Mitwirkung lokaler Mitarbeiter des Geographischen Komitats redigirt von Dr. Samuel Borovszky. — Dieser neueste Band der bekannten Monographien-Sammlung „Magyarország vármegyei és városai“ reißt sich würdig seinen Vorgängern an. Wir finden in dem vornehm ausgearbeiteten Band die mit großer Sorgfalt, Gewissenhaftigkeit und Sachkenntnis bearbeiteten gewohnten Rubriken: natürliche Verhältnisse, Gemeinden, größere Städte, Bevölkerung, wirtschaftliche Verhältnisse, Sanitätswesen, Justizwesen, Literatur, Wissenschaft und Kunst, Industrie, Geschichte, adelige Familien etc. Durchwegs treffliche Arbeiten, die eine vollständige Orientierung über sämtliche Verhältnisse des behandelten Komitats bieten. Ein Vorwort des Komitatshistorikers L. Bergepans Ferdinand Szederkényi leitet das Werk ein, das mit einem erschöpfenden alphabetischen Register versehen ist. Ueberaus reich und gediegen ist der illustrative Theil des Werkes; er umfaßt 63 Kunstbeilagen und 285 Illustrationen, darunter 26 ganzseitige Autotypien und Farbendrucke. Man kann sich über den Fortgang dieser vorzüglichen Kollektion freuen, die eine wahre Fundgrube und Schatzkammer der Heimatkunde, dem Historiker und Geographen geradezu unentbehrlich ist, für jeden Ungar aber eine instructive Lektüre bedeutet. Die Landes-Monographie-Gesellschaft (Präsidenten Eugen Rakosi und Ludwig Vöczy, Chefredakteur Dr. Samuel Borovszky, Direktor Franz Birter und Redakteur Madár Vende) verdient

volle Anerkennung und den Dank jedes Patrioten. (Preis des elegant gebundenen Bandes 24 K.)

Magyar symphoniák. Kozma Andor ujabboversei. — Andor Kozma ist vielleicht der letzte, sicherlich aber der bedeutendste jener ungarischen Dichter, die, unbeeinträchtigt durch moderne Erörternungen und Moden, an den Traditionen des goldenen Zeitalters unserer Poesie, speziell Johann Arany's, festhalten. In Vorwurf, Sprache, Rhythmus und Reim meidet er jede Excentricität; es ist der reinste klassische Stil, den er pflegt, und zwar, wie man weiß, mit glänzendem Erfolge. Er ist der Lieblingsdichter Jener, die in der Poesie nicht ungesunde Schauspielerische und Schauerliche, sondern echten künstlerischen Genuß, Erhebung suchen. In seinem eben erschienenen Bande bietet er die reifsten Früchte seiner Muse, Verse von einer Vollendung, wie wir ihnen heutzutage kaum mehr begegnen. Gleich das erste Gedicht der Sammlung: „A magyarok symphoniája“ ist eine schöne, ergreifende Verkörperung des ungarischen Liedes im Rahmen eines Abenteurers St. Gerhards, eine wahre Perle der heimischen Dichtkunst. Und an diese Perle reißen sich andere in großer Zahl zu einer köstlichen Schnur von unvergänglichen Werthen. Man ist überrascht von dem Reichthum an Stoffen, Stimmungen und Rhythmen, der Kozma zur Verfügung steht; in dem einen Gedichte schweigt der Leser im höchsten lyrischen Schwung, im nächsten entzückt ihn der unwiderstehliche Humor, patriotische Begeisterung wechselt mit satirischer Geißelung gesellschaftlicher Verfehrtheiten, mit einem Worte, sämtliche Seiten seiner Geier beherrscht unser Dichter mit der gleichen Virtuosität. Wir verweisen u. A. auf das reizende Gedicht „Góbbék“, ein würdiges Pendant zu Arany's „Fülemile“, in prächtigen Versen erzählt, mit einer frappirenden Pointe, an die Arany nicht gedacht hat. Wir begrüßen in dem

neuesten Bande Kozma's eine der vornehmsten Gaben, die uns der heurige Weihnachts-Büchermarkt, ja der heurige ungarische Büchermarkt überhaupt beschert hat. — Das „Athénium“ hat dem Buche eine entsprechend vornehme Ausstattung zutheilen lassen. Preis 5 Kronen.

Für den Weihnachtstisch. Im Verlage von Singer u. Wolfner in Budapest ist, wie alljährlich, auch heuer eine ganze Serie von Büchern erschienen, bestimmt, unsere junge Welt anlässlich des Christabends mit guter und lehrreicher Lektüre zu erfreuen. Es sind dies u. A.:

Tündérmesék a való életből. Von Helene Ambrózy és Mezős. Zweite Ausgabe. Preis im Prachtband 4 K. 80 H. — **Kati kisasszony életörténete.** Von Andras Nagy. Preis 2 Kronen. — **A szabadságharc idejéből.** Von Frau Isabella Fanyó Gyujtó. Preis 2 Kronen. — **Hus. Aus dem Französischen, ungarisch von Riza Kovács.** Preis 2 Kronen. — **Cilike menyasszony lesz.** Von Anna Tutsék. Preis im Prachtband 7 Kronen. — **Rama Klára.** Roman von Robert Tóbori. Preis 2 Kronen. — **A tazás a holdba.** Von Victor Rákosy. Preis im Prachtband 4 Kronen. — **Festeni valóképek könyvek.** In viererlei Ausgaben, und zwar: A kis piktor, Preis 1 K. 80 H.; Mit tudok én?, Preis 1 K. 80 H.; Lássuk csak!, Preis 1 K. 80 H.; Mi vann benne?, Preis 1 K. 80 H.

Az utolsó nemesi felkelés. (Die letzte adelige Aufrebellion.) Zum Andenken an die hundertste Jahrestag von Stephan R. Kis. Verlag von Julius Benkő. Preis 15 Kronen.

Mult és jelen. Kulturgeschichtliche Skizzen von Bartholomäus Csudák. Verlag des Athenäum. Preis 4 Kronen.

*** Der 36er Bezirksauschuss** hielt heute Vormittags unter Vorsitz des Magnatenhausmitglieds Joseph Markus eine Sitzung. Präsident theilt mit, daß Dr. Wilhelm Bázsonyi sein Fernbleiben aus der Sitzung brieflich entschuldigt hat. Sein Antrag, daß in den Fachkommissionen Stadtrepräsentanten den Vorsitz führen sollen, wurde demzufolge von der Tagesordnung abgesetzt. Bezüglich des Antrages der Placierung der Repräsentanten der einzelnen Bezirke im Sitzungssaal kam der Ausschuss dahin überein, daß er am Mittwoch um 1/24 Uhr vor der Generalversammlung im Sitzungssaal eine Konferenz abhalten wird, um an Ort und Stelle über die Eintheilung zu berathen. Dr. Franz Springer führt darüber Klage, daß bei Kandidaturen die kleinen Bezirke vernachlässigt und daß sie zu wichtigeren Konferenzen überhaupt nicht geladen werden. Bezüglich der Kandidatur in die Kommissionen wurde sofort festgestellt, daß die kleinen Bezirke numerisch gerecht berücksichtigt wurden, ja daß es Bezirke gibt, die mehr Vertretung erhalten haben, als ihnen gebühren. Was die Konferenzen anbelangt, wurde es den einzelnen Bezirken überlassen, Einladungen zu Konferenzen ergehen zu lassen oder nicht.

*** Die Handelskammervahlen.** Die zur Vorbereitung der Handels- und Gewerbekammervahlen entsendete Centralkommission hielt heute Vormittags unter Vorsitz des Magistratsraths Dr. Bela Melly eine Sitzung, in welcher Magistratsnotar Dr. Franz Déri das Referat führte.

Referent theilte mit, daß die Wählerliste nunmehr rechtskräftig geworden ist und daß die Vorbereitungen zu den Wahlen getroffen werden können. Zunächst wurden die Wahlkommissionen gewählt. Präsident wurde Gustav G. Ehrlich, Präsidentenstellvertreter Soma Boross und May Kramer. Mitglieder der Kommission bei der Kaufmannsgruppe wurden: Theodor Hüttl, Géza Jálits, Ludwig Ott, Jakob Simon. Vertrauensmänner: Adolf Beck, Heinrich Biró, Salomon Bloch, Ferdinand Eijer, Emil Fischer de Zóváros, Joseph Forbáth, Jgnaz Freich, Bela Günther, Anton König, Paul Lajta jun., Karl Rausch, Franz Rosmayer, Anton Szécsák, Alexander Tjuf und Ludwig Winter. Mitglieder der Kommission bei der Gruppe für Gewerbetreibende: Julius Csettel, Friedrich Glück, May Grünfeld, Johann Sajó, Jgnaz Schön. Vertrauensmänner: Alexander Bálint, Leopold Breitner, Dr. Alexander Grösz, Sigmund Fried, Julius Gamauf, Ludwig Gerlei, Edmund Herman, Madar Kabab, Julius Klein, Leo Krüßhaber, Joseph Müller, Julius Nefsi, Johann Schreil, Julius Szabó und Paul Weiß. Es wurde noch beschlossen, um den Wahlgang zu erleichtern, Wahlcerti-

fikate auszufolgen. Die Wahl wird in der ersten Hälfte des Monats März stattfinden.

*** Neue Schule.** Eine Deputation der Bewohner des Kagymányos erschien heute unter Führung des Reichstagsabgeordneten Dr. Anton Szébeny beim Bürgermeister Stephan Bácsy und bat ihn, in der Umgebung der „Freiheitsglocke“ eine Schule bauen zu lassen. Der Bürgermeister versprach, das Anliegen wohlwollend zu behandeln.

*** Das Heilwasser der artefisiellen Quelle im Stadtwaldchen.** In der gestern unter Vorsitz des Magistratsraths Piperkovichs abgehaltenen Sitzung der hauptstädtischen Sanitätskommission wurde der Beschluß erbracht, vom 1. Januar künftigen Jahres angefangen anstatt des Sodawassers in sämtlichen hauptstädtischen Spitälern den mit Kohlensäure gesättigten bakterienfreien artefisiellen Sauerling „Alona“ einzuführen und diesbezüglich mit der „Artesia“-Aktiengesellschaft den Lieferungsvertrag abzuschließen.

*** Baulizenzien.** Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat in ihrer heutigen Sitzung unter dem Vorsitz des Magistratsraths Julius Kun folgende Baulizenzien ertheilt:

Bálint und Jambor, I. Bezirk, Budafoserstraße Nr. 17, vierstöckiges Haus; Hugo Goitein, II. Bezirk, Döbörstraße Nr. 61, zweistöckiges Haus; Géza Vargha, II. Bezirk, Döbörstraße Nr. 62, zweistöckiges Haus; Edmund Molnár, VII. Bezirk, Szabellagasse Nr. 4706, vierstöckiges Haus; Bela Rimanczy, VII. Bezirk, Damjanichgasse Nr. 4247, vierstöckiges Haus; Graf Eugen Karátsonyi, IV. Bezirk, Frányigasse Nr. 283, dreistöckiges Haus; Hubert Halász, VII. Bezirk, Thökölystraße Nr. 2357, dreistöckiges Haus; Eugen Reich, VII. Bezirk, Tábornokgasse Nr. 26, dreistöckiges Haus, und Andreas Kund, I. Bezirk, Mépárosgasse Nr. 1340, stockhohes Haus.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 20. Dezember. Infektionskrankheiten kamen vor 21, und zwar: an Typhus 2, Typhus exanthemat., Blattern, Masern 9, Scharlach 3, Keuchhusten, Diphtheritis und Croup 2, Influenza, Cholera asiatica, Puerperalfieber, Schafblattern 1, Mumps 2, Dysenterie, Mening cerebro-spin 2, Trachoma, Syphilis, Anthrax, Malleus humidus. Kranke in stationärem Krankenhaus 2723 und im St. Johanneshospital 1242. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 45, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 8, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 2, wohnungslos 5. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 9, Lungenentzündung 5, Lungenentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 3, Circulationskrankheiten 9, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane — Typhus — Typhus exanthemat. — Blattern — Masern — Scharlach 1, Keuchhusten — Diphtheritis und Croup — Influenza — Cholera asiatica — Puerperalfieber — Schafblattern — Mumps — Dysenterie — Mening cerebro-spin. — Syphilis — Anthrax — Malleus humidus — sonstige Krankheiten 13.

Witterungsbericht der k. u. k. meteorologischen Anstalt vom 20. Dezember 1909, 7 Uhr Morgens.

Zu Europa herrscht mildes Wetter, Niederschlag gab es insbesondere im Westen. — In Ungarn hat es fast überall geregnet. Im großen Alpböden und in der nördlichen Gebirgsgegend, sowie an der Küste schwankte die Menge zwischen 5 und 20 Mm. Im überwiegenen Theil Siebenbürgens, sowie in der

nordwestlichen und südwestlichen Grenze fiel gar kein Niederschlag. Die Temperatur ist beträchtlich gestiegen, Nachts gab es nur im Südosten schwachen Frost. Heute Morgens um 7 Uhr zeigte das Thermometer im Süden und Südwesten +10 Gr. C., während im Innern des Kontinents die Temperatur um +7 Gr. C. schwankte. Das Maximum mit 14 Gr. C. war in Cserkvenica, das Minimum mit -6 Gr. C. in Bostalu. — Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturänderung und stellenweise Niederschlag zu erwarten.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung	Windstärke	Bewölkung	Niederschlag in mm
Ungvár	7.1	SO	0	ganz bewölkt	17
Késmárk	4.5	S	1	Regen	2
O-Gyalla	7.4	SO	3	ganz bewölkt	2
Budapest	5.7	SO	1	ganz bewölkt	12
Keszthely	9.0	SW	2	theilweise bewölkt	1
Pécs	3.6	—	—	Nebel	4
Zágráb	11.3	SW	1	ganz bewölkt	—
Flume	12.5	SW	1	Regen	28
Szeged	6.6	S	1	theilweise bewölkt	—
Temesvár	9.4	S	3	ganz bewölkt	7
Nagyvárad	10.5	S	3	ganz bewölkt	12
Kolozsvár	—0.8	—	—	überwieg. bewölkt	—
Nagyseben	2.0	OSO	4	ganz bewölkt	—
Tátrafüred	4.0	S	1	Regen	—
Sopron	9.2	S	4	ganz bewölkt	—
Eszék	8.6	S	2	meist heiter	3
Orkvenica	13.4	S	2	ganz bewölkt	15
Debrecen	3.8	SW	2	Regen	19
Keekemet	6.3	SO	4	meist heiter	—
Arad	8.3	S	3	überwieg. bewölkt	8
Versecz	11.6	S	3	überwieg. bewölkt	—
Orsova	—2.4	N	1	überwieg. bewölkt	—
Wien	—	—	—	Nebel	—
Prag	—2.8	SSW	1	ganz bewölkt	—
Salzburg	—0.1	S	3	ganz bewölkt	—
Klagenfurt	0.3	S	1	Regen	—
Hamburg	1.1	WSW	3	theilweise bewölkt	1
Swinemünde	2.1	SW	2	ganz bewölkt	3
Berlin	4.5	SW	3	ganz bewölkt	—
Zürich	5.8	S	2	überwieg. bewölkt	3
Nizza	9.2	—	—	ganz bewölkt	—
Paris	—0.2	W	2	theilweise bewölkt	12
Stockholm	—1.6	NO	2	ganz bewölkt	—
St.-Petersburg	—1.2	SW	4	überwieg. bewölkt	—
Moskau	—1.4	SO	2	ganz bewölkt	—
Odessa	4.6	S	2	meist heiter	—
Serajewo	12.2	S	3	überwieg. bewölkt	—
Belgrad	11.0	SO	3	ganz bewölkt	—
Bukarest	—4.3	SW	3	theilweise bewölkt	—
Sofia	—1.0	—	—	Nebel	—
Constantinopel	—	—	—	—	—
Athen	12.2	SO	0	überwieg. bewölkt	—
Florenz	11.2	S	0	ganz bewölkt	11
Rom	12.0	S	1	ganz bewölkt	—
Neapel	13.7	SW	4	ganz bewölkt	3

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 2, das Minimum hingegen 2 Gr. C.

KARÁCSONYI ÉS UJÉVIA JÁNDÉKOK
LÓW SANDOR
 EKSZERESZ ÉS ORÁSNAL
BUDAPEST — JOZSEF KORUT 81
 ARJEGYZEK INGYEN



Preis einer Schachtel K. 3.—. Große Schachtel K. 5.—. Ueberall erhältlich.

Irók, színésznők és más csirkefogók. Von Eugen Seltai. Verlag des „Nyugat“, Budapest. Preis 3 Kronen.

A kuruzsló. Schauspiel in drei Aufzügen von Emerich Földes. Verlag von Singer und Wolfner, Budapest. Preis 2 K. 50 H.

Páter Benedek und andere kleine Dramen. Von Koloman Harányi. Verlag der Hofbuchhandlung Julius Benkó, Budapest. Preis 3 Kronen.

Washington és Franklin. Zwei Studien von Ludwig Fob. Verlag der Universitäts-Buchhandlung von Friedrich Kilian's Nachf. Preis 6 Kronen.

Levelék, a miket nem irnak. („Briefe, die wir nicht schreiben.“) Von Hugo Csérgő. Verlag der Gebrüder Légrády. Preis ?

Deutsche Bücher.

Deutsches Knabenbuch, ein Jahrbuch der Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung für Knaben. Es läßt sich kaum ein passenderes Buch für Knaben denken, als es dasjenige ist, welches der heurige Weihnachtsmarkt gebracht hat. Das Jahrbuch — das 23. seiner Art — enthält sieben packende Erzählungen von erprobten Autoren, so recht dem Denken und Fühlen der Kinder angepaßt, ferner eine ganze Reihe reichillustrirter Artikel, von welchen besondere Beachtung die über Torpedowesen, Hochseefischerei, Motorluftschiffe, Flugmaschinen und Automobile verdienen. Hiezu 200 schwarz und 18 farbige Bilder im Text und fünf feine Einfalt-Farbenbilder. R. Thiemann's Verlag, Stuttgart. Preis 6 Mark 5 Pfennig.

Deutsches Mädchenbuch, ein Jahrbuch der Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung für junge Mädchen. Es ist nunmehr der 17. Band des rühmlichst bekannten Thiemann'schen Mädchenbuches erschienen und es muß willig eingeräumt werden, daß der neueste Band seine gediegenen Vorgänger womöglich noch übertrifft!

Eine Fülle interessanter literarischer Beiträge und die Mannigfaltigkeit des Inhaltes überhaupt bewirken es jedesmal, daß die jungen Mädchen das Erscheinen des Jahrbuches kaum erwarten können. 410 Seiten mit mehr als 200 schwarzen und 18 farbigen Textbildern, sowie fünf feinen Einfalt-Farbenbildern. R. Thiemann's Verlag, Stuttgart. Preis 6 Mark 50 Pfennig.

Die beiden Helenen und andere Erzählungen für junge Mädchen von Elise Maull. Drei frisch und natürlich geschriebene Erzählungen, unterhaltend und fesselnd, dabei aber auch anregend. Die Heldinnen der Geschichten sind keine Märchenprinzessinen, sondern echte Kinder unserer Zeit, die mutig den Kampf mit dem Schicksal, aber auch mit ihren eigenen Fehlern und Schwächen aufnehmen und dank ihrer inneren Tüchtigkeit gestärkt und geläutert daraus hervorgehen. Die hübschen Illustrationen sind nach Bildern von Adolf Walf hergestellt. — R. Thiemann-Verlag, Stuttgart. Preis 4 Mark.

Meisterbilder in Farben. Eine Sammlung von Künstlermonographien berühmter Maler mit farbigen Reproduktionen der Bilder. Bisher erschienen Band: Rembrandt und Tizian. Nicht die hübsche Ausstattung und Handlichkeit der einzelnen Bändchen allein zeichnen dieses Werk vor anderen ähnlicher Art vortheilhaft aus, auch die glücklich und vorzüglich getroffene Auswahl der Reproduktionen, ihre vorzügliche Ausführung in Vierfarbendruck und vor allem die leicht lesbare und Jedermann verständliche Fassung des Textes werden einem weiteren Leserkreis willkommen sein. Die „Meisterbilder in Farben“ werden sicherlich eine Menge von Freunden erwerben und die Liebe zur Kunst und die Freude an ihren Schöpfungen weiter verbreiten. — Verlag „Harmonia“, Berlin. Preis per Band 2 Mark.

Deus vicit, kulturhistorischer Roman aus der Römerzeit Aquilejas, von der bekannten Autorin Maria

Lacroma. Ein schwieriges Thema, das jedoch von Maria Lacroma, dank ihrer gründlichen geschichtlichen und archäologischen Kenntnisse in diesem Buche in vorzüglicher Weise bearbeitet wurde. Mit größter kultureller Treue sind die üppigen Römersitten, das bunte Leben und Treiben des alten römischen Handelsemporiums geschildert. Die Verfasserin, die sich schon wiederholt auf belletristischem Gebiete erfolgreich betätigt hat, hat uns hier ein Stück Zeitgeschichte meisterhaft vor Augen geführt. — Verlag von J. H. Schimpff, Leipzig. Preis ?

König Saul, Trauerspiel in fünf Aufzügen von G. S. v. Kottau. Verlag von L. M. Vorschall, Berlin, SW. 68. Preis 2 Mark.

Das fränke England, eine Schilderung des heutigen England auf Grund der Aussagen englischer Autoritäten, von Dr. Kurt Abel-Musgrave. Neuer Frankfurt Verlag, Frankfurt a. M.

1909. Von Professor Dr. Ottomar Weber. Verlag von Karl Bellmann, Prag. Preis 1 1/2 Kronen.

Prinz Hamlet's Briefe. Verlag von Reichl & Komp., Berlin W 9. Preis 3 Mark.

Mein liebes Wien. Schilderungen und Erzählungen aus der Kaiserstadt mit 20 Originalaufnahmen von Wiener Stadtbildern. Verlag von Karl Graeser & Komp., Wien. Preis 2 K. 40 H.

Briefe an einen Komponisten. Musikalische Korrespondenz von Adalbert v. Goldschmidt. Herausgegeben von Ernst Friedegg. Verlag der Harmonie, Berlin W 9. Preis 2 1/2 Mark.

Durchsickerndes Leben. Gedichte von Ludwig Curt. Verlag der Harmonie, Berlin W. 9. Preis 3 1/2 Mark.

Heine-Kalender. Für das Jahr 1910. Herausgegeben von Eugen Korn. Zeichnungen von Anna Heinemann. Verlag von Kurt Wigand, Berlin-Leipzig

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 21. Dezember 1909.

Neues Pester Journal

Seite 19

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 208.

Találkozás.

Színmű 4 felvonásban. Irtá: Berton Pierre. Fordította: Váradi Antal.
Serval Adrien Ódry
Renée, a neje L. Lenkey
Camille de Lancay P. Márkus
De Brévannes Kürthy
Canuchet Théodor Mihályfi
Vivien Nádai
Szolga Szóke
Szobaleány Kelemen M
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. Kir. Operaház

Évi bérlet 154.

Parasztbecsület.

Melodráma 1 felvonásban. Zenejét szerzette Mascagni P.
Santuzza Szamosi
Tola Szoyer
Turiddu Lunardi

Alfio Lucia

Sylvia, Diana nymphája.

Mythológiai ballet 3 felvonásban. Irták: Barbier és Merante. Zenejét szerzette: Delibes Leó
Sylvia Nirschy E.
Diana Kósa B.
Amor Kranner I.
Aminta Kóós M.
Orion, vadász Smeraldi C.
Szerecsen Csapó P.
rabnók Kasztner L.
Pásztorfi Kriszt R.
Előkelő görög nő Nemeskey
Esz öreg pásztor Pini H.
Kezdeté 7 órakor.

Fővár. városligeti színház

A fürdő szépe.

Operett 3 felvonásban. Irták: Willner A. M. és Wilhelm Gyula. Ford. Komor Gyula.
Kezdeté fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 20, 21.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor.

VI., Nagymező-u. 17.

Heute und allabendlich

Die Lasterhöhlen von San-Francisco

sensationelles amerikanisches Mimodrama.

CHEV. ERNEST THORN

und das übrige exzellente Programm — Beginn 8 Uhr.
Vorverkauf 10-1 u. 3-6 Uhr an der Tageskassa.

Pallas-Bioskop

IV., Városház-tér 4 (Piaristengebäude).

Vom 21.-24. Dezember täglich 1/5-10 Uhr

Jesus-Christus

Sehr ergreifendes farbiges kinematograph. Bild.

Entrée: I. Platz 60 Hell., II. Platz 40 Hell.
Kinder die Hälfte.

STEINHARDT-MULATO

♦♦ Rákóczi-ut 63. ♦♦ Telefon 54-26. ♦♦

Kezdeté 1/9 órakor. Ma és mindennap.

9 órakor! Éjfélől-hajnalig. 9 órakor!

Böhszat 1 felvonásban. Irták: Glinger és Taussig. Ford. és rend. Steinhardt.

11 órakor!

A szerelmes kappan.

Böhszat 1 felvonásban. Irták: Glinger és Taussig. Ford. és rend. Steinhardt.

Továbbá Steinhardt mint repülő csendőr és Pauly Károly, The Brighton, Trio the two Kewell's, The Schäfers. — Jegyek: 10-1-ig és 3-6-ig Rákóczi-ut 63 és özv. Kontiné dohányköltségességi áruházában, Andrassy-ut 99. Esti pénztárnyitás 7 órakor. — Előadás után a téli kertben kabaré, zene és táncz. Belépődíj nincs. Izletes francia konyha.

Zátra Mulató

Király-utca 77. szám.

Das Programm der Sensationen.

Dem verwöhntesten Geschmacke Rechnung tragend.

Taciano! Jacques Steigrad, der beste deutsche Humorist.

Cleo de Osterode, Grossmeisterin der deutschen Vortragskunst.

Bianche Ideal, Pagodentänzerin mit ihren drei Negerboys.

Kolly Bertée, Bravour-Sängerin.

Heddy Silvano, Etioille Française.

Ada Purette, dänische Soubrette.

Mark Fery, Soubrette.

Ein Pechvogel. Militärswank aus einer kleinen Garnison, von Berth. Schmied.

Anfang 8 Uhr. Telefon 15-10

Kassaeröffnung 5 Uhr

Játék-ujdonságok

Pazar választék. Olcsó, szabott árak.

KONTA TESTVÉREK

játékárú-boltjában

IV. ker., Kecskeméti-utca 2. sz.

Nagy raktár törhetetlen és elpusztíthatatlan játékszerekben.

Bleriot repülőgépek, Fregoli babaszobák, Fröbel mulattató és foglalkoztató társasjátékok, építő, faragó, rajzoló, festő, szobrászati és ezerféle ujdonság a játékárú-szakmában.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18. szám.

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.

Telephon 14-22.

Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr.

1/10 Uhr! Heute Novität!

„Röntgen fotografiaiak“

Böhszat. Irtá: Uhu. Rendező: Rott Sándor.

11 Uhr! „Seitensprünge“

Bilder aus einer Wasserheilanstalt von Ludwig Hirschfeld.

Regie: Alexander Trebitsch. — Karten erhältlich im Folies Caprice, Révay-utca 18. Vormittag von 9-1, Nachmittag von 3-6 Uhr. „Lyra“ Kartenbureau, Andrassy-ut 15, und bei Sopronyi Grosstraffik, Rákóczi-ut 1. — Im I. St. Casino de Paris.

Auftreten der besten Gesangs- und Tanzattraktionen der Welt.

ROYAL ORFEUM

ERZSEBET-KÖRÜT 31. TELEFON 110-22

Jeden Abend 8 Uhr

das SENSATIONELLE PROGRAMM. Eine Vergiftungsgeschichte. Der Handschuhladen. Der Prinz von Trabuco. Jour in der Gargonnière. Les Lebruns. Dezső Gyárfás als Messenger-Boy. Ausserdem: Hermine Solti, Hugo Heitai (Hajnali dal, Marha), Les Vallières, Lebende Plastik (weiblicher Marmor), Erika-Quintess und weitere 16 erstklassige Attraktionen. Im Spiegelsaal Royal-Kabareé Gesangs- und Tanzvortrage. Zigeunermusik bis 5 Uhr Fröh.

BUDAPESTI CABARET

Teréz-körút 28. BONBONNIERE

Telefon 52-88

In jeder Vorstellung der Schlager der Saison

THE MESSENGER GIRL

Weihnachts-Samstag und Sonntag je zwei Vorstellungen.

In den Nachmittags-Vorstellungen Preise der Plätze 1 und 2 Kr.

NAGY ENDRE CABARETJA

* MODERN SZINPAD. * ANDRÁSSY-UT.

Minden este: Telephon 93-16. Minden este:

Csokonai-Cabaret! Lavotta zenejére előadják: Medgyaszay

Ferenecz, Papp János. Szenecroza:

Márk Lajos. Cabaret a külfölden. Kossuth pártbelyi

seget keres (politikai szatíra). A maitresse (böhszat)

Fróok valami izet (előadja: Palley Rózsi). Uj magán-

számok! Fellepnek: Nagy Endre, Medgyaszay, Ferenecz,

Németh Juliska, Sajó, Hadik Anna, Huszár, Bárony, Boldzár,

Papp János. Jegyek előre válthatók a pénztárnál, VI., An-

drassy-ut 98. Kezdeté 9 1/2 órakor.

DELI CAFÉ-RESTAURANT

Am Donau-Corso. Ecke Wurm-gasse.

Ich erlaube mir, die Aufmerksamkeit des P. T. Publikums

darauf zu lenken, dass ich zu den nahestehenden

Weihnachtsfeiertagen

warme und kalte Fische, sowie jedwéche Speisen schüssel-

weise, wie bisher, exquisit zubereitet, promptest liefern.

In meinem Café-Restaurant am Corso täglich Nachmit-

tag und Abend Konzert der Kapelle Krause.

Nach dem Theater frische Kéche zu bürgerl. Preisen.

Verein der Reichsdeutschen

in Budapest.

Eigene Vereinsräume: VI., Andrassy-ut 25, I.

(Eingang Dalszinház-utca.)

Mitglieder - Zusammenkunft: Jeden Mittwoch,

Abends 8 Uhr.

Telephon 11-02. Gäste stets willkommen!

EKSZERÉK

EZÜSTNEMŰEK

egyházi szerek, órák, angol, francia

és kinaezüst dísz tárgyak gyári

áron a legújabb angol rendszer

szerint be- részletfizetésre

Sárga János

ékszergyártól

Kolozsvárt.

Képes nagy árjegyzék

ingyen.

Winter-Untertrikots,

Strümpfe, Handschuhe, gestrickte Herren-

und Damenmäntel, Jagdmäntel usw. billigst bei

Hauer & Friedmann

Budapest, VII., Király-utca 26,

zu haben.

Illustrierter Katalog gratis. Telephon 118-03.

Filiale: Nagyvárad, Bémer-tér 3.

Legalkalmasabb

karácsonyi

ajándékok

Elkán Gyula

szücsmester

szőrme-

garniturái

Budapest, VII., Károly-körút 19.

Divatlap bérmentve.



Europa Játék

Budapest, VII., Rákóczi-ut,
Sip-u. és Dohány-u. sarok

Áruháza

Erstklassige Ungarweine

offerirt

JÁLICH-PINCZE

BUDAPEST

Inhaber GEORG KERTAY

V., Nádor-utca 1. || VI., Andrassy-ut 14.

Telephon 45-54. || Telephon 46-13.

Auch in allen vornehmen Spezerei- u. Delikatessen-

handlungen erhältlich.

HUTTER SZAPPAN

„LEGJOBB VALÓGI SZARVASSAL“

Erstklassige Klaviere

in den Klaviersalons

Kovács Gyula

BUDAPEST,

V., GRESHAM-PALAIS

Telefon 110-66.



Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 21. Dezember 1909.

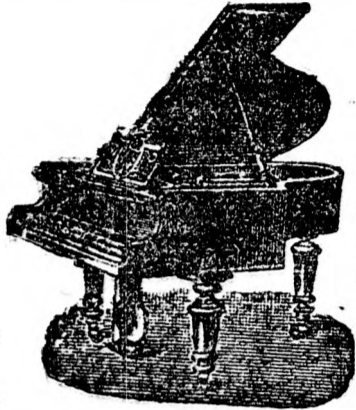
Neues Pester Journal

Seite 20

Vigszínház.
Taifun.
Szinmű 4 felvonásban, Irtá:
Lengyel Menyhért.
Dr. Tokaró Hegedűs
Yoshikawa Toyu Vendrei
Kobayasi Szerény
Hironari Inozs Kárpáti
Dr. Omavi Seikva Sarkadi
Votomo Yosbi Harsányi
Dr. Kitamaru Bárdi
Amamari Resan Barna
Miyake Nankata Győző
Ludner, Iró Góth
Bruck, tanár Tapolezay
Kerner Ilona Góthné
Hempel Fani P. Gazsi
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.
A kuruzsló.
Szinmű 3 felvonásban, Irtá:
Földes Imre.
Tordai Dező Csontos
őzv. Horváthné T. Halmy
Ilma, a leánya Nagy T.
Dóra, Ilma barátn. Csata J.
Vida Józsa Papp
A fiatal gróf Tarnay
Terka, szolgáló Tóth Irma
Schilling Rátkay
Dr. Rostay Vágó
Dr. Fejér Pártos
Dr. Vidéky Nádasy
A szanat. szolg. Karády
Csáthyné Mészáros
Védor Kormendy
Kezdeté fél 8 órakor.

EHALL MARTON



Klavirniederlage,
Andrássy-ut 15,
empfehlte Klaviere, Pianinos,
Harmoniums der ersten Welt-
firmen, so auch mit englischer
Repetitions-Mechanik zu den
billigsten Preisen mit schrift-
licher Garantie.
Telephon 99-79.

Für Weihnachten!
Moderne und künstlerische
Briefpapier-Nouveautés
ferner
Kalender in exquisiten Formen
für Salon u. Schreibtisch
Briefmappen für Herren und
Damen
Schreibtisch-Artikel praktische
Neuheiten.
Schreibzeuge in Crystall und anderen edlen
Materialien in prakt. Formen.
Füllfederhalter in collossal grosser Auswahl.
Für jedes Stück wird garantiert
Amer. Bücherkasten. Das Praktischste
in diesem Artikel.
Mässige Preise.
C. KANITZ & SÖHNE
Budapest, V., Dorotya-utca No. 12.

HÖLGYEK! URAK!
Legszébb karácsonyi ajándék a honi!
A „Zsorna“-féle **Sorompó**, továbbá
49652. számú törvényileg védett „**Va-
rázs**“ fénynyakkendőket, ugyszintén
gallérvédő, finom fehérnemű (ing,
gallér, kezélő, lábravaló) és harisnyakat, mint kiváló
minőségű versenyképes honi ipart nagybecsű figyelmükbe
ajánljuk.
Zsorna Gusztáv és Társai, gyárosok
Budapest, VII. kerület, Rákóczi-ut 12. sz.
(Fehérló-szállodával szemben.)
Gyári központ: Miskolcz.
Szabó-féle országihírő **PARMA IBOLYASZAPPAN**
főlerakata.

Donau- und Seefische
sowie Dumer, Langus,
Scampi etc. etc. liefert
Wilhelm Weinberger, Fischhalle,
v., Deak Ferencz-tér,
werden prompt effektiert.

Ernyő különlegességek és valódi
ernyő **GEIFFEK** gazdag
választékban kaphatók
SCHOSBERGER M.
Gizella-tér 2. sz., Váci-utca sarok
8600 drb. finom selyemből készült ernyő K. 11.80 darabja
5000 drb. nyers selyem ernyő K. 7.80 darabja

Handarbeiten vorgezeichnet, ange-
fangen und fertig in gezeichnetester
Ausführung, sowie alle dazugehörigen Stoffe und
Material bietet zu den billigsten Preisen **Gertler Adolf,**
12575 Budapest, VIII., József-körut 75.
Ausgezeichnet: 1896 Willkommens-Ausstellung ersten Preis, 1907 Landes-
ausstellung 2tes, goldene Medaille. Großer Weihnachtsmarkt
bei reduzierten Preisen. Preisverzeichnisse.

W **eihnachts**
O **ccasion**
der Firma
Brachfeld F.
k. u. k. Hoflieferant

im provisorischen separirten Lokal
V., Dorotheagasse Nr. 9,
Zum Verkauf gelangen zu Fabrikpreisen:
**Kravatten, Taschentücher, engl. Hand-
schuhe, fertige Herrenwäsche, Herren-
und Damenstrümpfe, Plaids, Decken,
Schirme, Winterwirkwaaren, fertige Her-
ren- und Damenmäntel etc.**

Gelegenheits-Käufe

empfehlte schöne und feine
**Perser-
Teppiche
Möbel
Luster**
Das grösste Gelegenheits-Wohnungs-Ein-
richtungs-Warenhaus
VI., Lázár-utca 3
(in der Nähe von der Basilika).
Wichtig für Brautpaare! ♦ Ohne Kaufzwang.
Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth.

Extrafeiner
BRUCH-THEE
Nr. 54, aus den edelsten Thees entnommen, mit feinsten
Schlingen-Blüten melangirt
pro 1/2 Kilogramm Kr. 3.50
3 Kilogramm franco.

Thee-Import-Company
Budapest, V., Akadémia-utca 6.

Ha luddalpa van!
fáj a lába!
KÉRJE a szakorvosok által ajánlt szabad. Lauter-
luddalpfüze prospektusát. — Egyedüli készítő
SZÉKELY ÉS TÁRSA
ortopéd cipő-készítő
Budapest, Muzeum-körut 9.
Képes árjegyzék
mindennemű ci-
pőkről ingyen.

KOHLE und KOKS
für Industrie und Haushaltung
nach allen Bahn- und Schiffs-Stationen, in
Budapest auch in Fuhren und Säcken bei
Jakob Salamon & Co.
Budapest, V., Erzsébet-tér 5.
Telephon-Nummern: 73-96, 73-97, 73-98.

CZÉLSZERŰ
AJÁNDÉK TÁRGYAK
1 KR. TOI 10 KR. IG
LUSTIG
EDE
URI NÖIDIVAT ES FEHERNEHU
RAKTARA
RAKOCZI UT 2

Avls für (Damen!)
Schöne und billige
echte Haarzöpfe,
zu allen modernen Frisuren verwendbar, von fl. 1
aufwärts. Besondere Spezialitäten: Zöpfe von
fl. 5 aufwärts. Perrücken, Scheitel, neueste
Stirnfrisets, Stirnnetz, Puppenperrücken
etc. in reichste Auswahl billigt bei:
J. Löwenheim, Budapest, 7. Bezirk,
(nächst der Theresienstädter Kirche).
Nur Damen-Lokalität! Aus ausgegan-
genem Haar werden Zöpfe oder sonstige Haar-
arbeiten billigt angefertigt. Provinzaufträge werden
bewussthaft per Nachnahme genau laut Post-
muster effektiert.

WILHELM A., vormals
SIEGFRIED TAUSIG
Kunst-, Spiegel- u. Rahmen-Niederlage
jetzt IV., Eskü-ut 6 (Klotild-Palais).
Ständige Oelgemälde-Ausstellung von
Künstlern ersten Ranges.
Bilderrahmen-Fabrikation.
Bestellungen von Zeichnungen und Plakaten für
verschiedene Reklamzwecke in schönster Aus-
führung werden entgegenommen.

**Die Tokajer Wein-
produzenten A.-G.**
in Tokaj
empfehlte ihre aromatischen
rein behandelte **SAMORÖD-
NEK und AUSSERBUCHWEINE.**
Für Festgeschenke geeignete Bahn- und Postkollis:
2 Fl. 07 Ltr. 1904. Jahrg. vorzüglicher Samo-
rodner Wein und ... K. 19.-
2 Fl. 05 Ltr. 1904. Jahrg. 2 Putten süsser Aus-
bruch ... K. 13.10
2 Fl. 07 Ltr. 1901. Jahrg. schwerer Samoröder
Wein und ... K. 18.50
2 Fl. 05 Ltr. 1901. Jahrg. 4 Putten fetter Aus-
bruch ... K. 18.50
2 Fl. 07 Ltr. 1900. Jahrg. sch. erer Samoröder
Wein und ... K. 37.20
2 Fl. 05 Ltr. 1899. Jahrg. 4 Putten schwerer
Ausbruch ... K. 17.50
20 Fl. 07 Ltr. 1904. Jahrg. 2 Putten süsser Aus-
bruch ... K. 17.50
20 Fl. u. zw. 10 Fl. 07 Ltr. 1904. Jahrg. Samo-
rodner Wein
10 Fl. 05 Ltr. 1904. Jahrg. 2 Put-
ten süsser Ausbruchwein
60 Ltr. Fass 1908. Jahrg. Tokajer Tischwein ... K. 64.-
60 " " 1907. " " Bratenwein ... K. 66.-
60 " " 1904. " " Samoröder ... K. 81.-
30 Ltr. Fass 1904. J. 2 Putten süsser Ausbruch ... K. 120.-
20 L. Fass 1901. J. 4 Putten schwerer Ausbruch ... K. 150.-
Verpackung, Kiste und Fass werden nicht berechnet. Jede
Bestellung wird franko Station des Bestellers versendet. Mit
Preiscaournt dienen wir bereitwilligst.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 21. Dezember 1909.

Neues Pester Journal.

Seite 21

Király Színház.

Rébusz báró.

Operette 3 felvonásban. Irta: Herczeg Ferencz. Zenéjét szer-zette: Huszka Jenő.

Rébusz báró. Sziklay
Stopp Katica. Petrása
Miss Stirling. Orley
Diane de Potero. Szegedi
Eskinác, ügyvéd. Boros
Férfi Pál. Raskó
Castel-Famine. Szirmai
Tornádó mester. Kovács
A fejedelm. Németh
Kezdete fél 8 órakor.

APOLLO-PROJEKTGRAPH.

TELEFON: 68-39.

Lipmann ur karácsonya. Szécsné szobalánya. Fucinó folyam vidéke. A hazafi leány. Az alduna. Leányom. Uri betörök. Az érettségi. Koldus és a király. Az első előadás hétköznapokon 8 órakor, vasár- és ünnepnapokon 8 órakor délután kezdődik.

Urania Színház.

Az Ur Jézus.

Kezdete fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch, 22. Dezember, „A botrány“ (3. Abt. 207.) Donnerstag, 23. Dezember, „Sári bíró“ (3. Abt. 208.) Freitag, 24. Dezember, geöff. Samstag, 25. Dezember, Nachm. „Falusi verebek“. Abend „Szentiv-néji álom“. (Ab. susp.) Sonntag, 26. Dezember, Nachm. „Az elnémult harangok“, Abend „Sári bíró“. (Ab. susp.)

Repertoire des Hofopertheaters. Mittwoch, 22. Dezember, „A harmadik“ (3. Abt. 23. N. 26. 7.)

Repertoire der könig. ung. Oper. Mittwoch, 22. Dezember, „Mignon“ (3. Abt. 155.) Abends: „Frau Walburg“ (3. Abt. 156.) Freitag, 24. Dezember, geöff. Samstag, 25. Dezember, „A troubadour“, „Álom“. Ludwig S. Rósa, Mitglied des Temešvári Theater, als Gast. (Ab. susp.) Sonntag, 26. Dezember, „A windsori víg nők“. (Ab. susp.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Mittwoch, 22. Dezember, „Lilium“. Donnerstag, 23. Dezember, „Lilium“. Freitag, 24. Dezember, geöff. Samstag, 25. Dezember, Nachm. „A tanítóné“, Abend „Táifun“. Sonntag, 26. Dezember, Nachm. „Tatárjárás“, Abend „Lilium“.

Repertoire des Königs-theaters. Mittwoch, 22. und Donnerstag, 23. Dezember, „A bolygó görög“. Freitag, 24. Dezember, Nachm. „Jánoska“, Abend geöff. Samstag, 25. Dezember, Nachm. „Jánoska“, Abend „Rébusz báró“. Sonntag, 26. Dezember, Nachm. „Jánoska“, Abend „Tilos a csók“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Mittwoch, 22. und Donnerstag, 23. Dezember, „Warrené mestersége“. Freitag, 24. Dezember, geöff. Samstag, 25. Dezember, Nachm. „Forradalmi nász“, Abend „Warrené mestersége“. Sonntag, 26. Dezember, Nachm. „Hivatalnok urak“, Abend „A kuruzsló“.

Repertoire des Sauspieltheaters. Mittwoch, 22. Dezember, „Orpheus a pokolban“. Freitag, 24. Dezember, Nachm. „Az országzeleny“, Abend geöff. Samstag, 25. Dezember, Nachm. „Smokk-család“, Abend zum ersten Male „Trenk báró“. Sonntag, 26. Dezember, Nachm. „Szerelmi keringő“, Abend „Trenk báró“.

!! Urak figyelmébe !!

Czélszerű ajándéktárgyak hölgyek részére!

Rendkívül olcsón!

Elsner

női-divatáruházában

BUDAPEST

IV., Párisi-utca 3.

(Koronaherceg-utca sarok.)

VII., Király-utca 35.

VII., Rákóczi-ut 32.

Buda, II., Fő-ut 52.

(Batthyány-tér sarok.)

Wegen Demolirung

des Hauses

Gizella-tér Nr. 3

Ausverkauf

des ganzen Warenlagers.

Spitzen, Tüllstoffe für Blou-sen in sämtlichen Farben. Boas und Spezialitäten in Theatershaws.

Abgepasste gestickte Roben fl. 10.—

Simai és Lengyel

BUDAPEST, V., Gizella-tér 3

KARÁCSONYI AJÁNDÉKNAK modern amerikai íródei-, uriszoba- és könyvtárberendezéseket részletfizetésre is szállítunk.

GLOGOVSKI és TÁRSA es. és ktr. udv száll. Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 12. sz.

Képes árjegyzék ingyen és bérmentve



J. Roedel, München
weltberühmte Lederhandschne
das Paar von Kr. 2.60 aufwärts im
Waarenhaus Kunz,
Budapest, V. ker., Deák Ferencz-utca.

Prima Preussische
Stück-, Würfel- und Nusskohle
billigst bei:
Gebrüder Gutmann'sche Steinkohlenwerke
BUDAPEST, V., MÉRLEG-UTCA Nr. 8.
Telephon-Nummern für Bestellungen:
I. 36-37, II. 36-38, III. 103-84, IV. 176-22.

12 Stück reizend glänzender
Christbaumschmuck

30 Heller.



12 St. Sterne weisende Wunderkerzen 20 Heller, 12 St. wunderbare Sterne, gemischt sortirt, 60 Heller, 12 St. Flug-maschinen, Luftballons, Scherballen, Schneemänner, sortirt Instrumente, Trompeten, Glocken, Glocken oder verschiedene Obje und Thiere sortirt 50, 70 Heller, 1 und 2 Kronen, 12 St. Kerzenhalter mit Springfeder 20 Heller, 25 St. Christbaumkerzen, farbig, 20 Heller, Engel und Schmetterlinge mit fliegenden Flügel per Stück 16, 30 und 50 Heller, Christbaumglöckchen mit wunder-baren Engelschen aus Nidel, per Stück 50 Heller und 1 Krone, Silber-Bon, 2 Meter lang, per Stück 20, 30, 50 Heller.

MAX DUKEZ
Christbaumschmuck Engros-Lager, Budapest VI.,
G-utca 8. im Hofe.

London: Grand Prix.
Paris: Ehrenkreuz. goldene
Medaille.
Gegründet 1891.

Ullmann József
BUDAPEST,
VI., Nagymező-utca 28.
ATELIER FÜR NIEDER-SPEZIALITÄTEN.

Anerkannt beste und ele-ganteste Façonen fertigt und nach Mass von ein-fachster bis zu elegan-terster Ausführung.
III. Preisourant gratis u. frank.
Telefon 171-33.



AHDI

Metal Polish das beste Metallputzmittel
ist nur in dreieckigen Blechflaschen echt. Überall zu haben.

Schönste Weihnachts-Geschenke!
in Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren etc. in grosser Auswahl verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preis

Wegen Demolirung des Hauses
Reiches Lager in Brillantschmuck.

Trepper Sámuel
VI., Váci-körút 5.
Telephon: 97-67

Haben Sie Kopfschmerzen dann zögern Sie nicht, sondern benützen Sie **Beretvás Pastillen**
die in 5 Minuten die hartnäckigsten nervösen Kopfschmerzen und Migräne beheben, auch wenn sie chronisch sind. Von ärztlichen Kapazitäten empfohlen. Tausende Anerkennungs-schreiben liegen zur Einsicht auf. Erhältlich bei **Thomas v. Beretvás, Apotheker, Budapest-Kispest.**
Bei Bestellungen von 3 Schachteln erfolgt die Lieferung spesenfrei. Eine Schachtel, 24 Stück K 1.20. In jeder Apotheke und Drogerie erhältlich

Der Herzog und die Griechin.

Man schreibt aus Paris: Vor der Zivilkammer des Gerichts in Grenoble steht zur Zeit ein Ehescheidungsprozess zur Verhandlung, der den profanischen Abschluss der vielbesprochenen romantischen Heirathsabsicht des französischen Herzogs Marc de la Salle de Rochemaure und einer jungen Griechin, Marika Karoussos, der Tochter eines verabschiedeten Eisenbahninspektors, bildet.

Der Spross des frischgebackenen Herzogs, der jetzt in Grenoble auf Ungültigkeitserklärung der in Eleusis von einem griechisch-katholischen Priester vollzogenen Ehe klagt, hat dem Drängen seiner ob der Mesalliance empörten Familie umso willigeren Herzens nachgegeben, als sein hellenischer Liebesrausch längst verfliegen ist und der standesgemäßen Ernüchterung Platz gemacht hat. Nach der Beweisführung seines Anwalts besteht die Ehe nicht zu Recht. Denn die gesetzliche Forderung, nach der ein in Griechenland heirathender Ausländer die Bescheinigung des Konjuls, daß der Eheschließung ein Hindernis nicht entgegensteht, vor der kirchlichen Trauung beizubringen hat, ist unerfüllt geblieben.

Um folgenden Tage veranstalteten die Honoratioren des ehrwürdigen, sagenumrauchten Ortes zur Feier des Ereignisses im Angesicht des Hymettos und der Ruinen des Tempels des Demeter ein solennes Gelage, bei dem sich der Nachfahre des Heiligen La Salle eifrig an den Tänzen betheiligte, die die eleusinischen Mythen zu einem kurzen Eintagsleben wieder erwecken ließen.

Detektiv Dagobert.

Von Salbain Groller.

— Ich habe nichts zu gestehen, erwiderte Mauhardt. Aufklärungen gebe ich nicht, weil ich sie nicht zu geben wünsche. Das ganze Verhör ist ungeheuer überflüssig, weil das Ende doch das sein wird, daß die volle Aufklärung sich auch ohne mein Zutun ergeben wird.

— So weit sind wir noch lange nicht, „Herr“ Mauhardt! Ich habe noch stärkere Beweise in der Hand, daß Sie der Dieb sind, und einem ertappten Diebe steht es schlecht an.

Mauhardt sprang auf und schlug mit der Faust auf den Tisch. Dr. Strinsky ermahnte mit einem Blick die beiden anwesenden Sicherheitswachmänner, auf der Hut zu sein und etwaige weitere Erzeße zu verhindern.

— Das lasse ich mir nicht gefallen! rief Mauhardt in höchster Erregung. Dann bemerkte er erst, wie die beiden Männer an seiner Seite sich in Be-

dächtis des denkwürdigen Tages auf den Namen „Marc de la Salle de Rochemaure-Blas“ taufte. Leider aber erwies sich der Schutz des göttigen Demeter dem Zorn des alten Herzogs gegenüber machtlos, der Marika verfluchte und, was das Schlimmste war, dem Sohn die Existenzmittel entzog. So wurde der junge Herzog, der an Entbehrungen selbstverständlich nicht gewöhnt war, schließlich durch den Hunger müde gemacht und nach halbjähriger Belagerung zur Kapitulation vor der Familie gezwungen, die auch die Aus-sicht auf die Geburt eines Entels nicht versöhnlicher zu stimmen vermocht hatte.

Wie geschick die Griechin ihre Sache in Rom geführt hatte, brachte dem alten Herzog die Entscheidung der römischen Kurie mit erschreckender Deutlichkeit zum Bewußtsein, eine Entscheidung, die den alten Herrn aus allen Himmeln fallen ließ, denn sie gab nicht dem Abkömmling des frommen Ordensstifters, sondern ohne Rücksicht auf das Schisma der jungen Frau recht und bestätigte die Gültigkeit der im Schatten des Tempels des Demeter geschlossenen Ehe. Da man dem alten Herzog zudem von Rom aus bedeutete, daß ein fernerer Widerstand gegen den Beschluß der Kurie für ihn eine empfindliche kirchliche Strafe zur Folge haben würde, so fügte sich schließlich der treue Sohn der Kirche, wenn auch großleid, dem päpstlichen Gebot, sich ruhig zu verhalten, und überließ es dem Sohn, seine Sache vor dem Zivilgericht in Grenoble, wo der junge Herzog Marc sein Rechtsstudium beendet, zu führen.

Allerlei.

(Von der neuen Königin von Belgien) wird aus Brüssel berichtet: Das neue belgische Königspaar hat sich die allgemeine Beliebtheit, die es genießt, wohl verdient. Neben und mit ihrem Gatten zusammen, der stets eine unermüdete Thätigkeit zum Besten des Staates und Volkes entfaltet hat, steht Königin Elisabeth, die nach Kräften an den Arbeiten des Gemahls Antheil nahm. Beide haben zahlreiche wohlthätige Spenden gemacht und für das Schicksal armer Kranker, besonders Schwindsüchtiger, gesorgt.

reitschaft setzten, zuzugreifen. Das nöthigte ihn ein vergnügtes Lächeln ab und in gemüthlichem Tone sagte er zu ihnen: Ihr könnt ganz ruhig sein — Euch thue ich nichts!

Auch Weinlich hatte sich erhoben und redete beschwichtigend auf den Aufgeregten ein.

— Allen Respekt vor Ihnen, Herr Oberkommissär, erwiderte Mauhardt, aber ich bin durchaus nicht in der Lage, mir von irgendeinem Menschen selbst wenn er die Rechtswohlthat des Schwachsinns für sich haben sollte, Insulten gefallen zu lassen.

— Aber — Herr Mauhardt!

— Ich bin akademischer Bürger und erhebe Anspruch auf anständige Behandlung. Ein Dieb soll ich sein! Er soll es beweisen, wenn er kann! Wenn er es aber nicht kann? Fragen Sie ihn doch, ob er dann bereit sein wird, mir für den Schimpf Genugthuung zu geben, und sagen Sie ihm, daß, wenn er sie nicht gibt, ich mir meine Satisfaktion nehmen werde!

— Und ich sage Ihnen, rief nun Strinsky erregt, daß ich Rechenschaft nur meiner vorgelegten Behörde schuldig bin — Ihnen nicht!

Weinlich sprach noch Einiges leise mit Strinsky, worauf dieser die Verhandlung wieder aufnahm.

— Ich komme zu den weiteren Beweisen. Nach seiner Einkieferung habe ich den Beschuldigten dem Erkennungsamt zur anthropometrischen Aufnahme überstellt.

besucht, und zwar ebenso von Mädchen niederer Stände, die hier eine billige und praktische Haushaltung lernen wollen, wie von den Töchtern der feinen Gesellschaft, die sich in die letzten Feinheiten und Modeseinheiten französischer Kochkunst einweihen lassen. Die vollständige Abolvierung der Haushaltungsschule erfordert drei Jahre und dann gibt es noch eine besondere Klasse, in der nur die Auserwählten unterrichtet werden. Für die Erfindung neuer Gerichte sind Preise ausgesetzt, und das Abganaszugnis bescheinigt der fleißigen Kochschülerin all die Künste und Fähigkeiten, die sie sich erworben. Die neue Königin ist auch schriftstellerisch thätig gewesen; sie hat ein Stück geschrieben, das den Titel „Romunda“ führt und vor zwei Jahren zum ersten Mal zu einem wohlthätigen Zweck in Brüssel aufgeführt wurde. Die Vorstellung, die ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges war, brachte dem Erholungsheim für Lungenkranke über 40,000 Mark, die den Reingewinn darstellten. Das Stück spielt in prähistorischen Zeiten. Die Heldin Romunda, das schönste Mädchen ihres Stammes, hat ihre Hand dem Krieger versprochen, der ihre Landsleute gegen die feindlichen Eindringlinge zum Siege führt. Aber nicht, wie sie gehofft, der Mann, den sie liebt, ist der Sieger, sondern der, den sie am meisten haßt. Durch ihr Gelöbniß gebunden, wird sie die Gattin ihres Todfeindes und wird von ihm gezwungen, als Priesterin den Geliebten zu tödten, der als Opfer den Göttern dargebracht werden soll. Sie gehorcht ihrer Pflicht, aber nachdem sie den Geliebten getödtet, stößt sie den Gatten nieder. Diese wilde Tragödie ist in eine phantastische Urzeit versetzt, in der rauhe und schreckliche Sitten sich in dem Rahmen einer unkultivirten gemaltigen Natur abspielen.

(Eztrizitäten eines amerikanischen Millionärs.) Die närrischen Abenteuer eines jungen amerikanischen Millionärs, dessen Vater einer der reichsten Bankiers von Newyork ist, haben in den letzten Tagen die in Tanger lebenden Europäer und Amerikaner in nicht geringes Staunen versetzt. Der junge Lorenz Perin — so heißt der Millioner — verlor vor kurzem seine Frau durch den Tod und nahm sich diesen Verlust so zu Herzen, daß er schwermüthig wurde. Die Aerzte rietzen ihm, eine Reise nach Europa anzutreten, damit er sich zerstreue, und Perm kam nach Gibraltar, wo für ihn 1.200,000 Mark angewiesen waren, und gab sich plötzlich recht kostspieligen Launen hin. Er ging nach Andalusien und ließ durch die Zeitungen verbreiten, daß er in Ronda die Ruinen eines geradezu furchtbarsten Maurenschlosses entdeckt habe. Für schweres Geld kaufte er ein kleines Stück Land und ließ Ausgrabungen vornehmen, um den angeblich dort versteckten Maurenschatz zu heben. In Wirklichkeit stieß ihm der Schatz aus der Tasche, und zwar in Gestalt von Gold- und Silbermünzen, mit denen er die Arbeiter überschüttete. Wenn er durch die Stadt fuhr, warf er das Geld mit vollen Händen der Menge zu, und es kam nicht selten vor, daß dieser Goldregen unter den Bürgern veritable Schlachten hervorrief. Die Sache wurde schließlich so arg, daß der Millionär eines Tages festgenommen wurde; es gelang ihm jedoch, einen der Gefängniswächter zu bestechen und nach Algeciras zu entfliehen. Auch hier wurde er bald in Haft genommen; zwei Stunden später aber war er schon wieder frei, nachdem er den erstaunten Wärtern die Taschen mit Gold vollgestopft hatte. Er ergriff von neuem die Flucht und begab sich wieder nach Gibraltar. Die eng-

— Es war ein schöner Unsinn! grollte Mauhardt weiter. Jetzt komme ich gar ins Verbrecheralbum.

— Ich habe meine Pflicht erfüllt, fuhr der Kommissär fort. Bei der vorgenommenen Leibesdurchsuchung wurden folgende Gegenstände vorgefunden: ein Taschentuch — Er wies die einzelnen Gegenstände vor.

— Sehr verdächtig! rief Mauhardt ein.

— Eine Uhr mit Kette, eine Börse mit sieben Kronen Inhalt, eine Brieftasche —

— Mit meinen Visitenkarten und meiner Adresse darauf!

— Mit einigen Visitenkarten und zwei Zwanzigkronenscheinen.

— Wahrscheinlich auch gestohlen!

— Habe ich nicht behauptet. Wir kommen schon noch zu verhänglicheren Dingen. Eine Legitimationskarte, eine silberne Cigarzettendose —

— Allerdings sehr verhänglich!

— Das noch nicht, Herr Mauhardt. Auch dieser Schlüssel — wahrscheinlich Ihr Wohnzimmerschlüssel — dürfte keine weitere Bedeutung haben, aber —

— Das ist der Schlüssel von unserer Gartenpforte! rief hier Miß Grant.

Der Kommissär machte ein erstauntes Gesicht.

— Ach sooo! Das haben wir ja gar nicht gewußt! Jedenfalls ist es sehr interessant und erklärt

lischen Behörden ließen ihn thun, was er wollte, und er benützte seine Freiheit, um wieder das Geld zum Fenster hinauszumerfen, worüber sich besonders die Gastwirthe und die Kaufleute freuten. Einige Tage später dampfte er jedoch nach Tanger ab, wo er mit zwei in Spanien engagierten Hausknechten eintraf; er hatte den beiden Herren für etwaige kleinere Ausgaben, die sie für ihn zu machen haben würden, 200,000 Francs überwiesen. Der Millionär ließ sich ohne weitere Förmlichkeit in der Wohnung des Berichterstatters der „Times“ häuslich nieder und weigerte sich, dieses Asyl zu verlassen. Mit einem Empfehlungsschreiben des amerikanischen Gesandten begab er sich dann zu dem Geschäftsträger Frankreichs, dem er eine Anzahl phantastischer Pläne auseinandersetzte. Er wollte dem Sultan von Marokko 150 Millionen zur Verfügung stellen, damit er endlich mit Frankreich ins reine käme, und verlangte, daß Frankreichs Vertreter diesen grandiosen Vorschlag sofort telegraphisch dem Minister Wilson unterbreite. Als der Diplomat sah, daß der verrückte Millionär sich in Wuth redete, beruhigte er ihn, indem er ihm versprach, daß er das Telegramm sofort abschicken würde; die Antwort würde wohl innerhalb drei Stunden eintreffen. Derin ging darauf zum spanischen Gesandten Merry del Val, dem Bruder des Kardinals-Staatssekretärs; der Gesandte war jedoch rechtzeitig gewarnt worden und wollte den Amerikaner nicht empfangen. Da eilte der Millionär in größtem Zorn aufs Telegraphenamt und schickte an einen Freund in Rom eine lange Depesche, in der er den Vatikan ersuchte, den spanischen Gesandten in den Kirchenban zu thun. Zu gleicher Zeit telegraphirte er an ihm bekannte Diplomaten in verschiedenen Hauptstädten Europas. Der amerikanische Gesandte, dem das Alles berichtet wurde, kam schließlich auf die gute Idee, den eigentümlichen Landsmann bis zur Ankunft eines nach Newyork bestimmten Dampfers festsetzen zu lassen. Er mußte zu diesem Zweck zu einer List seine Zuflucht nehmen: er lud den Sohn des Bankiers zu einer Abendunterhaltung, die angeblich in der amerikanischen Gesandtschaft stattfinden sollte, ein und ließ ihn, als er erschien, in ein eigens für diesen Zweck hergerichtete Zimmer führen. Inzwischen hatte der spanische Konsul die beiden spanischen Hofmeister, die den Millionär begleiteten, gezwungen, ihre Taschen zu leeren. Der bedauerenswerthe Amerikaner wird demnächst nach Newyork gebracht werden; die Aerzte glauben, daß er nie mehr in den Vollbesitz seiner Geisteskräfte gelangen wird.

(Die Weihnachtszeit) macht sich in London auf den Straßen und öffentlichen Plätzen weniger bemerkbar als in den großen Städten des Kontinents. Einen Weihnachtsmarkt wie Paris ihn hat, etwas Ähnliches wie den Hamburger Dom oder selbst die bescheidenen Weihnachtsbuden Berlins kennt London nicht. Die Straßenhändler mit automatischem und anderem Spielzeug vermehren sich beträchtlich, und das ist Alles. Um auch den englischen Kindern die bunte Weihnachtsmarktstimmung fühlen zu lassen, hat eine Zeitung, die „Evening News“, einen Weihnachtsbazar in dem riesigen Saal der „horticultural Halle“ auf dem Vincent Square veranstaltet. Das Ungeheime ist hier mit dem Nützlichen verbunden, letzteres besteht in dem Verkauf von Spielwaren, das erstere in allerlei Belustigungen, Uebersetzungen, Gratisgeschenken für die jugendlichen Besucher. In der Mitte steht ein riesiger Weihnachtsbaum mit allerlei schönen Dingen behangen und um ihn herum eine Anzahl veritabler lebendiger Feen, junge Mädchen, die aussehen, als ob sie soeben aus einer Weihnachtsphantomime davongelaufen wären. Mit zierlichen Schritten tänzeln sie herum und bringen jedem Kind ein Geschenk vom Baum herunter. Eine weitere Sehenswürdigkeit ist ein lebender „Teddy“-Bär, ein winziger Meister Pet, dessen Klauen sorgfältig abgefeilt wurden,

damit seine Fäktlichkeiten kein Unheil anrichten. Unter den Spielwaren nehmen die Aeroplane natürlich die Hauptrolle ein, doch auch tanzende Bohnen und eine Neuheit namens Lippli-Web, ein Ball, der auf einem langen Gurt mühsam balancirt werden muß, erregen lautes Lachen. Die Verkäufer an jedem Stand sind kostümiert. Hier steht ein gewappneter Ritter, dort ist eine Königin der Nacht. Hier steht ein Riese in Gulliver's Kostüm und dort ein Zwerg in reicher indischer Tracht gekleidet. Für die ärmeren Kinder, damit ihnen das Herz nicht groß wird, haben verschiedene Wochenschriften sich zumammengethan und ganze Berge von Spielzeug aufgekauft, die von einem veritablen Knecht Ruprecht vertheilt werden.

(Eine Millionärstochter als Strikführerin) ist das Letzte, was das Land der unbegrenzten Möglichkeiten produziert hat. Miß Anne Morgan, die Tochter des bekannten Newyorker Millionärs, hat im Verein mit Frau Belmont und mehreren anderen Damen der Newyorker Geldaristokratie sich an die Spitze der strikenden Blousensneiderinnen von Newyork gestellt, die seit vier Wochen die Arbeit niedergelegt haben, um die Anerkennung ihrer „Trade Union“ und bessere Löhne zu erzwingen. Als der Strike begann, betrachteten die Schneiderinnen ihn als eine Art Ferien und arrangirten Bälle und Landpartien. Jetzt ist ihnen aber das Tanzen vergangen, und sie waren der Verzweiflung nahe und mehr oder weniger bereit, ihre Arbeit wieder zu den alten Bedingungen aufzunehmen, als Miß Anne Morgan auf der Bildfläche erschien und um Aufnahme in die Blousenschneiderinnen-Vereinigung einkam. Die Tochter des führenden Bankiers von America erklärte, es sei die Pflicht der wohlhabenden Frauen America's, ihre armen Schwestern bei dem Kampfe um bessere Arbeitsbedingungen zu unterstützen. „Etwas muß nicht in Ordnung sein“, sagte sie, „wenn eine Frau nur 32 M. per Woche verdienen kann und dafür vierzig Stunden harte Arbeit leisten muß.“ Die Blousenschneiderinnen haben einen energischen Protest an die Damen gerichtet, die sich in den Lohnkampf gemischt haben. Im Colony Club, dem die meisten weiblichen Mitglieder der oberen Jehntausend angehören, wurde eine Sammlung veranstaltet, die 56,000 M. eingebracht hat.

(Eine dichtende Familie.) In der Familie des Dichters Comond Kostand scheint das poetische Talent sozusagen in die Kommissur geworden zu sein. Außer dem Familienvater, dessen mit ebensoviel Spannung wie Neklame erwartete Thierkomödie „Chantecler“ nun endlich bestimmt am 24. Januar das Licht der Rampen erblicken soll, ist auch seine Gattin unter ihrem Mädchennamen Rosemonde Gerard als lyrische Dichterin thätig und der Öffentlichkeit seit Jahren bekannt. Und nun tritt auch schon der älteste Sproß dieser Künstlerfamilie, der achtzehnjährige Herr Maurice Kostand, mit den Eltern in Wettbewerb und beglückt die Welt mit aufwallend formvollendeten Versen, um die sich die französischen Zeitschriften bereits zu reihen beginnen. Der junge Maurice war ein literarisches Wunderkind: er durfte sich schon vor fünf Jahren, als Dreizehnjähriger also, in den „Annales“ gedruckt sehen. Er bewältigt heute auch die schwierigsten metrischen Formen spielend und mit der Leichtigkeit des geborenen Veraltants. Gleichwohl dürfte die Behauptung, daß sich die Familienmitglieder im Ganzen Kostand untereinander überhaupt nur noch in gereimten Versen unterhalten, etwas übertrieben sein. Was freilich werden soll, wenn nun auch Kostand junior sich eine Dichterin zur Lebensgefährtin wählt, darüber mögen unsere Descendenztheoretiker einstweilen ihre Muthmaßungen entstellen.

(Die sparsame Präsidentin.) Die Franzosen sind sparsame Leute. Dieser Tugend verdanken sie zum

Theil ihren Reichthum. Aber die Sparbarkeit am unrichtigen Platz ist ihnen verhasst. Sie können es Frau Fallières, der Gattin ihres Präsidenten, nicht verzeihen, daß sie das Budget des Elyséespalastes allerorten beschneidet. Sehr häufig finden sich in den Pariser Zeitungen kleine Anekdoten, die die Sparbarkeit der Präsidentin beleuchten. So hat Frau Fallières sich jetzt geweigert, an dem diesjährigen „Bazar“ im Palais der Ehrenlegion theilzunehmen. Ihre Vorgängerin, Frau Loubet, pflegte zu dieser alljährlichen Veranstaltung, deren Erlös für die Unterstützungskasse der Ehrenlegion bestimmt ist, stets fünfzig Tausen im Werthe von je sechs Francs beizusteuern und kaufte überdies persönlich an jedem Verkaufsstand für hundert Francs ein. Frau Fallières hat aber erklärt, sie werde mit „derartigen Dingen“ so stark überlaufen, daß sie überhaupt keine Einladung dieser Art mehr annehmen wolle. Die Sparbarkeit der Gattin des Großmeisters der Ehrenlegion erscheint selbst Leuten, die vor dem geraden, rechtlichen Sinn des Präsidenten größte Achtung haben, beinahe unzulässig. Sie ist zum mindesten unklug.

(Ein bemerkenswerther Fall von Ordensverweigerung) ist zu verzeichnen. Der kürzlich pensionirte Berliner Zugführer Becker wurde nach fast 41jähriger Dienstzeit mit dem Allgemeinen Ehrenzeichen beforirt. Mit Rücksicht darauf, daß Becker sowohl das Eiserne Kreuz wie den russischen St. Georgs-Orden für Tapferkeit im Kriege 1870/71 erhalten hatte, lehnte er die Annahme des Allgemeinen Ehrenzeichens rundweg ab, schrieb direkt an den Kaiser den Grund der Ablehnung und bat um eine höhere Auszeichnung. Der Kaiser gab das Schriftstück an den Minister der öffentlichen Arbeiten und dieser beschied den Zugführer durch die Eisenbahndirektion Berlin wie folgt: „Ihre Throneingabe ist auf allerhöchsten Befehl an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten zur Prüfung abgegeben worden. Nach erfolgter Prüfung sind wir benachrichtigt worden, Ihnen zu eröffnen, daß Ihrem Antrage nicht stattgegeben werden kann.“

(Humor des Auslandes.) Er hatte sämmtliche von seinem Vater abgelegte Anzüge getragen, ohne zu murren; aber jetzt fand man ihn bittere Thränen vergießen. „Was fehlt Dir denn, Kind?“ fragte die liebende Mutter, „hast Du Dir weh gethan?“ — „Nein“, heulte er, „aber Vater hat sich seinen Ackenbart abrasirt, und jetzt werde ich auch wohl diesen alten rothen Bart tragen müssen!“

Der Nordpolfahrer: „Ja, die Kälte war derartig heftig am Pol, daß wir sehr vorsichtig sein mußten, unsere Hunde nicht zu streicheln.“ — Der Freund: „Wirklich? Warum denn das?“ — Der Nordpolfahrer: „Ja, siehst Du, ihre Schwänze waren steif gefroren, und wenn sie damit gewandelt hätten, wären sie abgebrochen.“

„Das Mädchen, das bei mir in Dienst tritt, muß sehr, sehr sparsam sein“, sagte die Pensionsinhaberin zu dem sich meldenden Mädchen. — „So eine bin ich, gnädige Frau“, war die prompte Antwort, „ja, meine letzte Herrschaft hat mich aus diesem Grunde entlassen.“ — „Weil Sie sparsam waren?“ — „Ja, mit meinen Kleidern. Ich habe öfter die von meiner Madame getragen.“

Der Richter: „Sie sagen, daß Sie wegen arger Verletzungen, die Ihnen Ihre Frau beigebracht hatte, außer Stande gewesen sind, Ihrem Berufe nachzugehen! Was ist Ihr Beruf?“ — „Ich bin Löwenbändiger, Euer Ehren.“

Totty: „Ich habe die Absicht, zu heirathen, wenn ich fünfundzwanzig bin.“ — Charlie: „Aber angenommen, Sie erhalten keinen Antrag?“ — Totty: „Dann bleibe ich fünfundzwanzig, bis ich ihn erhalte.“

Manches! Fräulein Grant, können Sie mit Bestimmtheit behaupten, daß das Ihr Gartenschlüssel ist? — Mit voller Bestimmtheit. Ich kenne unsere Schlüssel sehr genau. — Es könnte aber auch ein zu einem nicht schwer zu erkennenden Zweck angefertigter Nachschlüssel sein? — Dann müßte er sehr gut nachgemacht sein, sonst sperren sie nicht! — Ich meine nicht nur den Bart, sondern die ganze übrige Form. — Schön. Nun, „Herr“ Mauhardt, was haben Sie darauf zu bemerken? — Nichts. — Auch gut. Wir gehen weiter. Endlich wurde bei dem Beschuldigten am bloßen Leib versteckt — Versteckt! — Versteckt — denn Schmutz trägt man sonst sichtbar! — dieses Schmuckstück in Form einer Rosette an einer dünnen goldenen Venezianerkette gefunden. Es besteht aus einem großen, schwärzlich grünen, vorläufig nicht näher zu bestimmenden Stein als Mittelstück. — Er ist schon näher zu bestimmen, Herr Kommissär, bemerkte Mauhardt. Es ist ein Jaspis, also jedenfalls kein Werthobjekt. — Also Jaspis — gut. Aber kein Werthobjekt? Wir werden ja sehen! Jedenfalls stelle ich schon jetzt fest, daß „Herr“ Mauhardt ein ausgezeichnete

Steinfenster zu sein scheint. Der Jaspis ist umkränzt von sieben Diamanten. Diese sind ein Werthobjekt. Denn sie sind groß und von seltener Schönheit. Mauhardt machte ein bestürztes Gesicht. — Ich wußte nicht, sagte er in sichtlich Verwirrung, daß diese Steine so werthvoll sind, sonst — — Was — sonst? — Ich habe nichts mehr zu sagen. Ich wollte nur andeuten, daß ich von dem Werth der Steine keine Ahnung hatte. — Sie — der genaue Juwelenkennner?! — Ich habe nie in meinem Leben Brillanten besessen — — Das glaube ich! — Sie haben gar nichts zu glauben, oder von mir aus — glauben Sie, was Sie wollen. Ich habe nie welche besessen und nie etwas mit solchen zu thun gehabt. Ich wußte also wirklich nicht, daß das ein Schmuckstück von besonderem Werthe sei. — Sie wußten es nicht, Herr Mauhardt — gut. Aber es war bei Ihnen versteckt und man hat es bei Ihnen gefunden. Es ist werthvoll. Wir haben den Kaufpreis der Rosette ermittelt. Er betrug 4600 Kronen. Also immerhin schon der Mühe werth. Wir haben aber noch etwas Anderes erhoben. Als ich das Schmuckstück vorfand, habe ich es sofort dem hier anwesenden Fräulein Grant zur Besichtigung zugeschickt. Sie sollte bekunden, ob es auch zum Armstrong'schen Besitze gehöre. Sie hat es bestätigt.

Nun, „Herr“ Mauhardt — was haben Sie darauf zu erwidern? — Nichts. — Gut. Fräulein Grant, bleiben Sie bei Ihrer Aussage und können Sie sie diesem Herrn ins Gesicht wiederholen? — Ja, Herr Kommissär, ich bleibe bei meiner Aussage und kann sie beschwören. Die Rosette gehört zu unserem Schmuck, und ich weiß auch genau, was sie gekostet hat. Das Alles ist auch leicht festzustellen und zu beweisen. Sie wurde erst vor wenigen Wochen hier in Wien beim Hofjuwelier Friedinger gekauft. Wenn Sie ihn vorladen wollen, wird er meine Angaben bestätigen müssen. — Nun, Herr Mauhardt — Sie wollen noch immer nicht sprechen? — Ich habe nichts zu sagen. — Dann muß wohl ich sprechen und ich sage: Wer die Rosette gestohlen hat, der wird auch über den Verbleib des Halsbandes etwas wissen! Mauhardt erhob sich rasch, und es schien im ersten Augenblick, als wolle er sich auf den Kommissär stützen. Er bezwang sich aber bald und sagte nur kurz: Ich geh'. Mir ist die Sache zu dumm! Damit drehte er sich um und schritt zur Thür, die beiden Wächter dicht an seiner Seite. — Herr Mauhardt, rief ihm der Kommissär müthend nach, ich befehle Ihnen zu bleiben! (Fortsetzung folgt.)

HARIS, ZEILLINGER & Co. * zum, BLAUEN STERN'

k. u. k.
Hof-
lieferant.

Firmaeigenthümer GÉZA FABINYI

BUDAPEST, IV. BEZIRK, VÁCZI-UTCZA Nr. 16,

k. u. k.
Hof-
lieferant.

Weihnachts-Geschenken

GEEIGNETE
ARTIKEL

empfehlen zu

Ausnahmspreise!

1 Stück 15 Meter mittelfeiner ungarischer Chiffon	8.— Kr.
1 " 20 " feiner ungarischer Chiffon	13.— "
1 " 15 " Reinleinen f. Bettwäsche od. Damenhemden	19.— "

Chiffon und Leinwand:

1 Stück 150x200 starkes Leintuch	2.20 Kr.
1 " 14 Met. 150 cm. starkes Baumwollleinen f. 6 Leintücher	18.— "
3 " 175x250 Reinleinen Unterleintücher gesäumt	18.— "

Ausnahmspreise!

Zdser, Rumburger, Irländer und Weissgarn-Leinen in allen Sorten bis zu den feinsten Nummern. Bettuchleinen in bester Qualität 156 cm., 180 cm., 200 cm., 230 cm. u. 270 cm. breit.

Ausnahmspreise!

1 Leinen Damast-Gedeck 140x150 mit 6 grossen Servietten	6.— Kr.
1 " " " 140x270 mit 12 grossen Servietten	12.50 "
1 weisses Kaffeegedeck 150x150 mit Ajour-Saum f. 6 Personen	9.— "
1 " " " 150x310 mit Ajour-Saum f. 12 Personen	16.— "

Tischzeuge, Kaffeegedecke u. Handtücher:

Ausnahmspreise!

1 Stück 140x140 farbiges Kaffeetuch	3.30 Kr.
1 farb. Kaffeegedeck mit doppelt Ajour-Saum für 6 Personen	6.— "
1/2 Dutzend Reinleinen-Handtücher	3.50 "
1/2 " breite englische Handtücher	6.50 "
1/2 " breite feine Damast-Handtücher	7.— "

Grosse Auswahl in neuesten Mustern.

Ausnahmspreise!

1 Dutzend Reinleinen Taschentücher für Damen	6.— Kr.
1 " Leinen-Battist Taschentücher mit Ajour-Rand	6.— "
1/2 " handgestickte Leinen-Battist Taschentücher	6.— "
1/2 " farbiges Leinen-Taschentücher mit Ajour-Rand	5.— "

Weisse u. farbige Reinleinen Taschentücher.

Ausnahmspreise!

1 Dutzend Reinleinen Taschentücher für Herren	6.50 Kr.
1/2 " farbiges Leinen-Taschentücher mit Ajour-Rand	6.— "
1 " farbiges Taschentücher für Kinder	2.— "
1/2 " farb. Leinen-Taschentücher m. Ajour-Rand f. Kind.	3.— "

Damenwäsche:

Damenhemden	von Kronen 2.40 aufwärts
Damenbeinkleider	von Kronen 2.40 aufwärts
Nachtkorsetten	von Kronen 2.60 aufwärts

Pariser Wäsche, Modellstücke zu tief herabgesetzten Preisen.

Herrenwäsche:

1 Stück Herrenhemd aus gutem Chiffon	3.50 Kr.
1 Stück Herrenhemd mit farbig. waschechter Bordur	3.60 Kr.
1 Paar Herrenhosen aus feinstem Köpper	2.50 Kr.

Strümpfe:

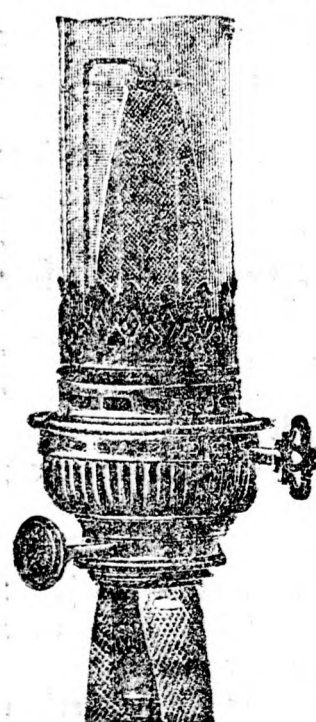
6 Paar farbige Herrensocken	5.— Kr.
6 Paar schwarze Damenstrümpfe	5.— Kr.

Reste von echtfärbigen Waschstoffen: Eine Blouse Kronen 1.80, 2.20, 2.40. Ein Kleid Kronen 4.80, 5.60, 6.40. in Zephir, Kreton, Barchend und Flanell.

Glänzende Heilerfolge durch Santal A. Benes

ein durch lange Jahre bewährtes, bei veralteten wie bei jüngsten Erkrankungen der Blase und der Harnorgane (Nephritis) vorzüglich wirkendes Mittel ohne Berührung. Verschlimmert gegen 10 Heller Marke verendet gratis. Aut. Benes, Prag, Secna 37/II. Böhmen.

"Ceálka"



Legujabb legujabb petroleum-izzófénygő! 100 gyertya-fényerő! Melesen szép és első világlás! Alkalmazható 14"-tól kezdve minden nagyobb lámpára. Ara 8 kor. Fogy. óránként 2 fillér.

GÖTTMANN EDE, BUDAPEST, IV., Kecskeméti-utca 4. Elegans asztali és függőlámpák jutányos árban.

SPORT-SAPKA 1 forint
fehér, sötét, drap
Korosoiya szőrme-sapka frt 2.50
Himalaya
Videkre (50 szil. csomagolás) a pénz előleges beiktatása mellett.

KALAP-BAZÁR Semmelweis-utca 17. sz. FIOK: Klauzál-ter 16.

HANGSZEREK

Mindennemű hangszerek

hegedők, cimbal-mok, gramofonok stb.

csokély havi részlete NOVOTNY J. Budapest, VI. ker. Nagymező-utca 21. Kérjen árjegyzéket

REZLEIRE

Ujdonság!

TÜNDÉR-VIRÁGILLAT

igen csinos fatokban 1 üvege 2.50 K.

5 illatban ibolya, gyöngyvirág, róza, orog-na és heliotrop

tartós és igen kellemes parfüm.

Karácsonyi és újévi ajándékok

Diszes illatszert-kazetták 5-40 koronáig

ANGOL és FRANCIA ILLATSZEREK

3 koronától 30 koronáig.

Árjegyzéket ingyen és bérmentve küldök.

LUX MIHÁLY

drogna, vegy- és illatszert-üzlet

BUDAPEST, IV., Múzeum-körút 7. sz. Telefon 6-72.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.

Spezialbehandlung für

Geheime und Hautkrankheiten,

Mannschwäche, veraltete Blasen, Hautgelenk- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenschmerzen ohne Anwendung der Lebensweife unaufrichtig und ohne Berührung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brüchlich in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,

Budapest, VI. ker., Andrássy-ut 24. szám.

Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medicamente bezogen. Honorar mässig.

Karácsonyi bevásárlási forrás

üveg- és porcellánkészletek, lámpák a legújabb formákban.

5 személyre üvegekészlet	10 koronától 60 koronáig
6 " " " " " " " " " " " "	12 " " " " " " " " " " " "
12 " " " " " " " " " " " "	24 " " " " " " " " " " " "
6 " " " " " " " " " " " "	50 " " " " " " " " " " " "
6 " " " " " " " " " " " "	7 " " " " " " " " " " " "
Mosdó-készlet	9 " " " " " " " " " " " "

Bor-, sör-, likörkészletek és különféle dísz tárgyak.

Zlatnói üveggyári raktár **Glaser Lipót**, Budapest, IV., Ferenciek-tere 3 (Királybázár).

Wichtig für Bruchleidende!

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist seit Entdecken der hervorragenden in- und ausländischen Professoren und Verfertiger das von **Wilhelm Molnar** erfundene und bei der Pariser Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenpreis und Diplom ausgezeichnete

BRUCHBAND!

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 13-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gemöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.— Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabel-banden, Gerabehälter, Krampfadern-Gummistrümpfen, Drizigaleisen und Kniegitter-Sprizen, Luftpöfster, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikpreisen bei

Molnar Vilmos, IV., Károly-körút 28. Spezialist in Bandagen, Gummisachen u. Artikeln zur Krankenpflege.

Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages effektiv.

Preiscontant gratis und franco.

Gegründet im Jahre 1898.

Laute und klare Wiedergabe.

Ständig Neuheiten.

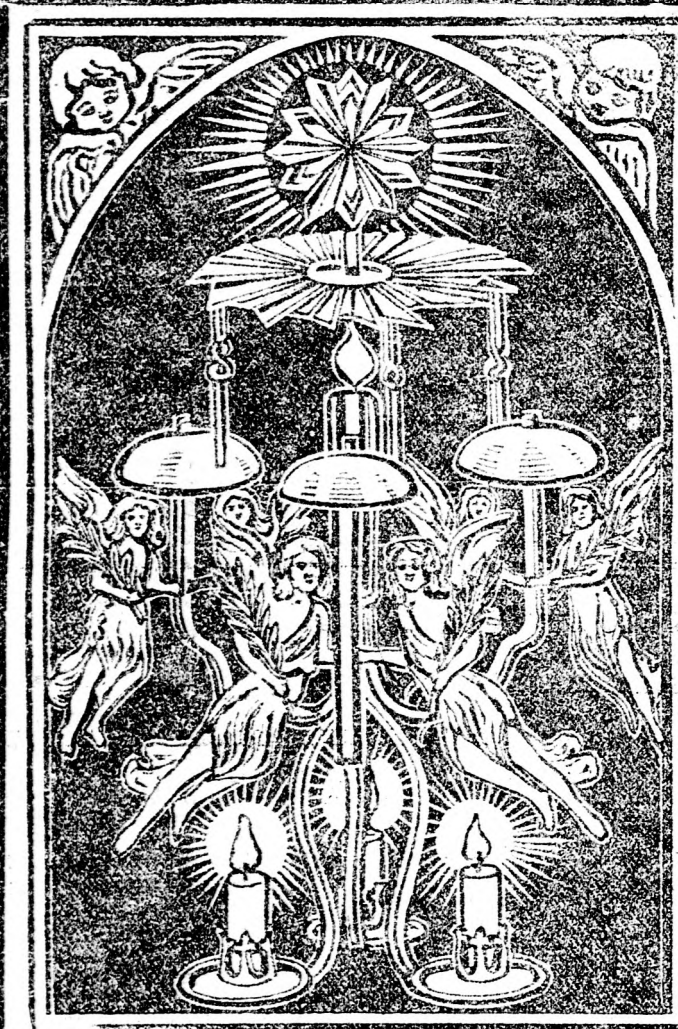


Katalog frei Durch jeden Händler zu haben.

Bezugsquellen weist nach:

SCHALLPLATTEN-FABRIK 'FAVORITE' G. m. b. H., Hannover-Linden 71.

PÁRISI NAGY ÁRUHÁZ



Bpest., VII., Rákóczi-ut 38.

Christbaum-Pracht.

Engels-Geläute

Preis 1 Krone

Von Holz jeden Christbaumes leicht zu befestigen, mit Kerzenhalter, 3 herrlich klingenden Glöden, mit 6 bronzieren Engeln und Biegeflügelradern, welches infolge Wärme-Entwicklung der unterhalb angebrachten Kerzen sich selbstständig im Kreise dreht und mit dem angebrachten 3 verchieden tonantigen Glöden wahrhafte Stimmstimmung hervorbringt. Versandt nach der Krone franco gegen Vorkaufsendung von 1 Krone 35 Heller.

Grosser illustrierter Weihnachts-Katalog über sämtliche Weihnachtsartikel auf Verlangen gratis und franco.

15 ZIEHUNGEN

haben jährlich folgende 5 Original-Lose:

- 1 Stück Konvertirtes Hypotheken-Los
- 1 „ Italienisches rothes Kreuz „
- 1 „ Józsvi „
- 2 „ Elisabeth Sanatorium-Lose „

Ziehung schon am 27. Dieses!

auf das Konv. Hypotheken-Los:

Haupttreffer 1 Million:

Jährliche Gewinnste

3,000.000

Kronen.

Folge 5 Stück Originallose und gegen 47 Monatsraten zu 7 Kronen erhältlich. Nach Einleitung der ersten Rate von 7 Kronen mittels Postanweisung sende ich sofort den die Nummer der Lose enthaltenden Ratebrief mit dem sofortigen Spielrechte, wonach sämtliche Gewinne dem Käufer zufallen. Ziehungslisten werden nach jeder Ziehung zugesandt. Nach Einzahlung sämtlicher Raten gehen die Lose in den uneingeschränkten Besitz des Käufers über, der auf dieselben nach 28-68 Jahre trift, in welcher Zeit jedes Los gewinnen muss.

Ratebriefe sende ich gegen Nachnahme nicht.

BANKHAUS BEIFELD,
BUDAPEST, KÁROLY-KÖRUT 1, Gegründet 1874.

Feinste Oberschlesische Kohle und Kokse
billigst bei **MARKUS PROPPER**, Biala-Bielitz.

!! GRATIS !!

und franco senden wir Jedermann in geschl. Couvert anfragen großen illustrierten Preis-courant mit Beschreibung über

BRUCHBAND, Kunstfuge, Kunsthände, Kunstnieder, Stützmaschinen, Gradhalter, Bauchbinden und über sämtliche Krankenpflegeartikel.

Universal-Bruchband ist einzig, mit keiner Gummi-Belastung kann selbst der größte Bruch verbunden werden.

Bruchband einseitig 5-14, dop. 8-28 Kr. Gummibruchband 6-12 Kr. Gummistrümpfe u. Bauchbinden werden nach Maß angefertigt.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTAR
Budapest, VII., Rákóczi-ut 32

vis-à-vis dem Rákóczi-hospitale. Achten wir auf die genaue Adresse u. auf das Rote Kreuz.

Schlafrock K. 14.—
Morgenrock K. 10.—

passendes Weihnachtsgeschenk für Herren

OCGASION in **Kinder-Anzügen**

für das Alter von 3-10 Jahren, bisher K. 30.—, 28.—, 25.—, 22.— und 20.—, jetzt zum Durchschnittspreis von **K. 10.—**

KOCH TESTVÉREK BUDAPEST
Größtes Herren- und Knabenkleider-Warenhaus
Károly-körut 26.

Das Original und Vorbild aller Parfüms ohne Alkohol

Dralle's ILLUSION

im Leuchtturm. Blüthentropfen ohne Alkohol. Ein Atom genügt.

Malglockchen, Flieder, Veilchen, Narzisse, Rose, Heliotrop, Vesteria

Wundervoller, täuschend natürlicher Blüthenduft. Einfache und luxuriöse Ausstattung. Als Geschenk stets willkommen. Preis K. 4.—, Veilchen K. 5.—. Überall zu haben. Man weise Imitationen zurück. **Georg Dralle, Hamburg.** Neuheit: Dralle's Orange-Dufttropfen in der Tonne. (Eau de Cologne) ohne Alkohol K. 1.80. Fabriks-Niederlage: M. Hoffmann & Co., Teschen a. d. E.

Riesen-Sprechmaschine

40x40x20, 52 Cm. Tischgröße mit Goldverzierter, Mahagoni-Gehäuse nur 40 Kronen. Ein Jahr Garantie.

„REKORD“-Platten, die besten der Welt, nur Kr. 3.—, bei 12 Stück Kr. 2.80 franco Padung, nur gegen Nachnahme. Freicontraent gratis und franco.

Schmutzer Testvérek
Sprechmaschinen u. Platten-Niederlage. — Verkauf en gros und detail.
Budapest, József-körut 26. sz.

Das Buch zum Törladen!
entf. pikante, spannende, witzige, humorvolle, geistige Forträge, aus reicher Quelle, über keine Seite ungenutzt, sendende Buchseiten usw. haben ein Schicksal bei dem Humor. Preis nur 1.50. Viele Bucherungen. Originalausgabe! Nur zu bes. n. E. Horschig, Verlag: Dresden-Tolkewitz St.

Zähne ohne Gummipolster, selbst zum Kaum geeignet. Die Zahnkrone vollständig ersetzbar, aus dem Munde nicht entfernbar, 4 Kronen. Dargestelltermaßen absolut unübertrefflich. Dauerhafte Blumen von 2 Kronen anwärts. Spezialität für Goldkronen und Brücken, Zahnreinigung vollständig (mit Anästhetik). Prothesenarbeiten werden bei mir in 12 Stunden vollständig herbeigeführt. 10jährige vollständige Garantie für jeden. Operation den ganzen Tag, sowie Sonntag und Feiertag. Alle unkaufbaren Gebisse kann ich braun machen. Budapest, Erzebet-körut 44. Vertreter: **Dr. Hegedüs Jakob**, Hauptklinik für Zahnärztliche für alle Zahn- und Mundkrankheiten.

Zuf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spezialpraxis (auf der Abteilung für Genu- und Geschlechtskrankheiten) wird dieses Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt

heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Zeugnisnahme

geheime Krankheiten
u. m.: Harnröhrenentzündung, Blasenentzündung, Geschwüre, Syphilis und Nervenerkrankungen in Folge von Zugeschunden.

Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen.
In Folge des hohen Reiztates kann das Genoziv auch nachträglich hergestellt werden. — Medikamente besorgt. Ordination von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pantheon).
Eingang vom Zwopfenhaus. Separate Toilette.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inverenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Möbel.

Mahagoni - Schlafzimmer-einrichtung, geschlossener Kirschleiste-Glastisch 180 fl. Polsterbetten, Pfeilertische, Tisch, edle Lederstühle mit Federn 300 fl. verlässlich. Lázár-utca 3. 19002

Amerikanische Schreibstühle, Mahagoni neuzug. Gulden zu verkaufen. Lázár-utca 3. 18995

Herrenzimmer, Mahagoni Büchereischrank, Schreibtisch, Ledersessel 120 fl., engl. Ledergarnitur, verlässlich. Lázár-utca 3. 19004

Bon mehrere aufgestellten Budapest Lager zurückgebliebene Möbel werden wegen Platzmangels zu tiefer herabgesetzten Preisen in unserer Fabrik ausverkauft. Autos, Tischlerarbeiten, bis 1000 fl., Kiste, Kissen, Röhren-utca 25. 17210

Salonrichtung, Mahagoni, Kanape, Sessel, Tisch 95 fl. verlässlich. Lázár-utca 3. 19003

Möbel-Verkauf Großer Ausverkauf in polierten Mahagoni, Polsterbetten, Kirschleiste, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer. Spezialität: Ledergarnitur Mahagonigarnitur 100 fl. **Bartók Farkas, VII., Király-utca 13.** Gosdu-haus im Hofe. Verkauf per Kassa und auf Kredit loco und Provinz. Möbel-Album 1 Krone. Für Wiederverkäufer Spezial-Preisliste. 29952

Möbel, Großer Gelegenheitsverkauf. Wegen Umgestaltung meines Geschäftes verkaufe ich sämtliche an Lager befindliche Möbel um jeden annehmbaren Preis. Steinberger Manó, Teréz-körut 40. 55908

Möbel, billige, prima Qualität, gegen Kassa oder Ratenzahlungen, bis 100 Kronen Monatsrate 6 Kronen; 200 Kronen 10; 300 Kronen 15; 500 Kronen 20; 600 Kronen 25; 800 Kronen 30; 1000 Kronen 40. erhältlich bei **Sándor Ignác, V., Bontaghe 7**, neben dem Váci-körut. 17004

Arvereseckröl es uraságoktól veszek és eladok mindenféle butorokat. Levelezőlapírástokra azonnal jövök. Barth, Szövetőség-utca 28/a. 56806

Möbelfreid neuen Systems, Möbel bester Ausführung, gegen baar oder an bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbel-Lager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schufde der Bank u. können in Folge dessen Barpreise berechnen. Dieser Bankfreid verpflichtet weder zur Aufbeibehaltung, noch zu sonstigen Leistungen. 56839

30% Ersparnis! Regl butorszálok, Budapest, Ferenciek-tere 3, félcemelet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Polstermöbeln, Teppichen, Suster. Telephon 82-13. 56840

Möbel, Schlaf-, Speisezimmer und Salonrichtungen, Herrschaftszimmer, Bureau-einrichtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Borhänge kauft und verkauft Frau **Karl Wechsler, Király-utca 23, I. Et. Ede Kazinczy-utca.** 56845

Englische Ledermöbel, Indurite verwendet photographisches Album für 50 fl. Ständiges Garniturenlager. Gebrauchte Ledermöbel werden zum Färben angenommen. Szűcs, Tapolcser, József-körut 14. 56846

Praktische Weihnachtsgeschenke! Sessel, Gardinen, Lederstühle, Mohrstühle, Speisezimmer, Klaviersessel, Sessel, Sauteris, Kinderstühle, Kleiderkasten, gut u. billig bei Langraf **Mór, Sefeljfabriks-Niederlage**, Budapest, IV., Gerleóczy-utca 2 (Központi város-ház). 56844

Puhafa-szekrény, barnára festett, olcsón eladó. Andrassy-ut 61, II. 11. 56851

Kárpitosnál új, használt diványok készen olcsón kaphatók. Matracok, szalmazsákok, vashutor nagy választékban. Fülöp, Murányi-utca 37. 56805

Eleganter Mädchenstücken sind um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Király-utca 47, I. 11. vis-à-vis der Theresienstraße. 56850

Herrschafmöbel, Kaufe und verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Mahagoni-Herrenzimmer, Teppiche, Wertheimstücken, Piano, Porzellan, Kleidermöbel, etc., Almásy-tér 17. 19425

Realitäten.

Telket parcellázásra a főváros környékén keresünk. Ajánlatokat, Telepítés 500" jellege alatt kériünk a kiadóba. 39590

Ein Haus I., Alkotás-utca 32, zu verkaufen. 38636

Júsháner: Andrassy-ut, Rákóczi-ut, Nagy Körut und Nagymező-utca gelegen, empfindlich zum Ankauf zu tragende, nur prima gebaute Häuser mit 100,000-200,000 fl. Anzahlung an erste Restanten. S. Reichhader, Izabella-utca 11. 39601

Grundverkauf, 340 □ Klaster in der Jász-utca, VI. Bezirk, gelegen, verkaufe dringend für 10,000 fl. Näheres S. Reichhader, Izabella-utca 11. 39608

Villa, Manon Andrassy-ut, bestehend aus sechs Zimmern, Veranda und Nebenlokalitäten, schönem Garten, für 50,000 fl. verlässlich. Näheres S. Reichhader, Izabella-utca 11. 39599

In Umgebung Buda-csony, am Plattensee, 32 Kat. 300 Weingarten, in Folge Todesfalls zu verkaufen. Offerte unter „Buda-csony“ an Rudolf Mofse, Budapest, Nádor-utca 11. 17480

Häuser, Ein herrschaftl. gebautes Haus in Ofen, in der unmittelbaren Nähe der Batthyány-utca, mit ca. 10,000 Kr. Ertragnis, sehr preiswürdig zu verkaufen. Restanten brieflich an die Exp. unter „Aufstehen 832“. 56832

Gesundheitspflege.

Damen finden jederzeit beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebammen unter Discretion. **Wolner Emma**, VII., Wesselényi-utca 28, II. Etod 12, **Stiegenhaus** Separate Entbindungszimmer. 18990

Intelligens, tüchtig massirozónó ajánlkozik. Vadász-utca 6, II. 5. 56864

Muratos bántalmak hatásos és kellemes gyógyszerere a **Réthy-féle ezekorka**, melyet pemete-fülből készít Réthy Béla gyógyszerész, Békéscsábán. Gyógyszertárakban kapható. 23708

Damen finden Aufnahme zur Geburt unter Discretion bei intelligenter, praktischer Hebamme. Reichmann, Rákóczi-ut 62, I. 9. 39571

Damen besseren Standes von hier aus auswärtig finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomierter Hebamme mit großer Praxis. **Stern, Liszt Ferencz-tér 14, II. em.**, neben Andrassystraße. 56842

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomierten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. **Milich Esz,** VII., Baross-tér 12, I. Et. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 39591

Apolónó, intelligens, képzett, kitünő bizonyítványokkal, ajánlkozik. K. Erzi, IX., Ernő-utca 6/b, II. 26. 39594

Stellen-Gesuche.

Övadákkal, szép írásal, jó okmányokkal bíró állást keres Sági, Pécs, poste restante. 56732

Staubbuchhalter, bilanzfähig, deutsch-ungarischer Korrespondent, empfindlich für befriedigenden Anstellungen. **Geff,** Jungfrauen-utca „Nachtigal 828“ an die Exp. erbeten. 56828

Megfelelő díjazásban részesül, ki egy előkelő fővárosi pénzügyeztet magassabb állásu hivatalnokának d. u. 3 órától kezdve megfelelő mellékfoglalkozást, esetleg bizalmi állást szerez. Megkeresések „Elsőrendű referenciák 836“ jellege alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 56836

Buchhalter mit langjähriger Praxis übernimmt Bilanzarbeiten. Näheres Schwarz, Dob-utca 52, I. 2. 56837

Diverse.

Utsághirdetők és kihirdetők felvételnek. Kis övadákkal előnyben részesülnek. Czim a kiadóban.

Gallérok és kézelők klórmész alkalmazása nélkül legszelben tisztítottak. Haltenberger Béla gőzmosógyárában, Kassa. 23081

Reparaturen und neue **Marmorarbeiten**, wie Platten für Möbel, Wandverkleidungen, Treppen und andere Marmorgegenstände werden in und außer dem Hause billigt übernommen von **Maggi Luigi**, VII., Garay-utca 39. 55527

Privatdetektiv erledigt alle Forschungen, diskrete Angelegenheiten. „Eypref“, Més-utca 4, I. 17. 20687

Wohnungen.

Schön möblirtes Zimmer ist zu vermieten für solide Dame. Üllői-ut 59, II. 5. 25326

Wohnungen, möblirtes Zimmer, Geschäft und Fabriklokalitäten. vermietet **Sárkány**, Könyögasse 41. 36598

Ein elegant möblirtes großes Zimmer ist zu vermieten. Wesselényi-utca 4. Näheres beim Hausbesorger. 39529

Lépcsőházi bejárati, elegáns butorozott utcazi szoba, hálófülkével és fürdőszobával, villanyvilágítással kiadó. Muzzeum-körut 29, II. 6. 28341

Dame sucht bei kinderloser ist. Familie unbedingt reines Gastzimmer V. Bez., Tisch, Verpflegung, Klavier und Badezimmerbenützung. Unter „M. S. 829“ an die Exp. 56829

Legelőszobák! Havonta 15, hetenként 4 forint! Napokra nagyon olcsón kiadók könyvelésen butorozott különbejárású szobák. Magyar Ottó, Főherczeg Sándor-utca 30. Telefon 149-36. 56809

Wietzung u. Vermietung.

Estállót keresek az V. vagy VI. kerületben 3 lóra. Esetleg megterhelhet nagyobb udvarral bíró házat megveszek. Kereszti zongoragyáros, Váci-körut 21. 56758

800 bis 1000 m² Werkstätte, Lager- und Bureau-lokalitäten, Parterie und I. Etod gelegen, modern gebaut und bequem zugänglich, zu mieten gesucht. Möglichen zwischen den Bahnhöfen, Ofner Seite ausgehoben. Schriftliche Angebote mit Situationspläne, mit Namen, Preisangaben und Bezugszeit sind an die Exp. unter Chiffre „Sz. G. B. 5“ zu richten. 56827

Kompagnon.

Társ egy fennálló jövedelmező vállalathoz 20-30,000 koronával azonnali belépésre kerestek. Személyes működés nem szükséges. Levelek „Töke biztosítva“ jellege alatt Györi és Nagy hirdetési irodájába, Budapest, Erzsébet-körut 5, kéretnek. 19043

Kompagnon.

Kompagnon, 20 Mille Einlage, wünscht sich an einem lukrativen Unternehmen zu beteiligen. Derselbe ist der deutschen, ungarischen, französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, eventuell eine Vertrauensstelle. Offerte an die Exp. unter „Christen 897“. 56897

Suche Kompagnon mit 15-20,000 Kronen zum Ankauf eines bewährten, konkurrenzlosen Apparates, mit 40,000 Kronen Ankaufsumme. Chiffre „Verzinstungen“ an die Exp. 56831

Társat keresek 4000 koronával egy iparvállalathoz, ami az egész világban kelendő, 100% üzlet haszon kimutatás szerint. Szakértelem nem kívánatik. Levelek „Biztos kenyér“ alatt a kiadóba. 56849

Dienst u. Arbeit.

Kellett szönyegeknek szakszerű műtömését elvállalom. Veiszné, Nagymező-utca 48, II. 56472

Kézimunkák elkészítését, legkiválóbb izlésnek megfelelő, készit, postamer. Chiffre und Fabriklokalitäten. vermietet **Sárkány**, Könyögasse 41. 36598

Kosmetik.

Amerikai porcellán powder. Az eredeti doboz tetején „Yes“ szócseka áll. Kapható világon mindenütt. Budapest Kecs-keméti-utca 8, Rákóczi-ut 9. 23079

Haarentfernung für Damen von Gesicht und Armen 5 Minuten. Schmerzlos. Stammeher Erfolg. Proving-beraubt diskret mit Gebrauchsanweisung. Nur das gefälligst geschulte, mit „Miracle“ Schutzmarke versehene Mittel ist echt. Vor Nachahmung gewarnt! Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert. Charlotte Pollat, Andrassy-ut 38, I. Etod. Telephon 157-98. 56624

Sauften! Japan. Blüthenstaub, idealstes Toilettepulver Nr. 2. — per Karton. Komptoir Français, Wien, I., Hildergasse 1. 56655

Konkurse.

Pályázat. A verébelyi (Bars-m.) auth. orth. hitközségnek egy templom-és chowrai szolgai állás január 1-én betöltendő, ki egyuttal **הורט ורוב** képzettségét 3 orth. rabbitól igazolni tudja. Biztos fizetés: 600 korona, lakáspénz: 120 korona és a szokásos mellékjövödelmek. Továbbá bérbe veszi a földöt 260 koronáért, mely évente eddig 400 koronát jövedelmezett. Összes jövedelme kitesz 1200-1300 koronát. A pályázatok (melyben körülményes leírást tartalmaz család állapotáról is) azonnal benyújtandók Poliak Zsigmond elnökhöz. 23921

Korrespondenz.

Házibarat. Nagyon köszönöm szives választát. Ami engem illet, én semmitől sem félek. Mindenre az oka én vagyok. Hivatkozott csak reám. A leveleket elégettem. A maga örökké hü H. 39597

Korrespondenz.

Saufbar 28 erliegt Brief Chiffrebring 51. 39592

Fine Dame, weiße Blouie, schwarzer Hut, welche Sonntag im Café New York von ihr gegenüber sitzendem Herrn auf dieses Blatt aufmerksam gemacht wurde, wird gebeten, unter „Bonivant 595“ an die Exp. zu schreiben, ob Annäherung möglich. 39595

Dame in Braun (Bajiffa), die vor paar Wochen Brief an die Exp. zu schreiben, ob diese sind von 20 bis 25 Jahre alt, hübsch und gebildet. Unter „Distretion 802“ an die Exp. 56802

Szép özv. asszony férjhez menne intelligens izr. 38-45 éves férjhez, ki szabad idejében esemege iktatásban segítkezne, Takarékos asszony“ jétigére főposta restante kérem. 39604

Café C. Hoffentlich ist durch die gewagte Manipulation mit den kleinen Handbüchern kein Malheur entstanden. Sie haben mich bezaubert, ich würde ja kaum, was ich mache. Bitte mir zu ermöglichen, Sie zu sprechen. Ihre diesbezügliche Zeilen bitte ich an die Exp. unter Namen des Kaffeehauses. Handlung. 56823

Schöne Dame, die mit ebensolchem 36jährigen Herrn Militär, Bekanntschaft wünscht, möge schreiben unter „Verzinstungen Stunden 803“ an die Exp. 56803

Barna 20. Miért hallgat oly sokáig, pedig nagyon vágyódom már édes sorai után. Oly boldog volnék, ha viszontláthatnám, de tudom, erről még sokáig le kell mondanom. Legálább vigasztaljon hosszú levelekkel. Kellemes ünnepeket, boldog újévet kívánva, igaz, mélységes szeretettel csókolom. 56820

Für „Solid 988“ erliegt Brief in der Exp. 56814

Hochintelligenter Herr sucht eine treue, liebe Freundin, könnte sie eventuell ein wenig unterstützen. Unter „Tren 817“ an die Exp. 56817

Sehr gebildeter Herr sucht eine aufrichtige Freundin. Derselbe ist ein Provinzier, befindet sich in einer schönen Stellung und hat eine sehr schöne Zukunft vor sich. Altemstehende, materiel Unabhänge bevorzugt. Unter „Beal 818“ an die Exp. 56818

Heirathsanträge.

A „Házassulandók Csigája“ előfizetőinek házasságokat díjtalanul közvevit. Válaszbélyeg. Kérjen mutatószámot. Budapest, Szentkirályi-utca 49. 39335

Mädchen, sehr schön, feine Gestalt, 20 Jahre alt, Tochter adibater Eltern, etwas Mitgift, wird ein passender is. Ehegatte gesucht. Unter Chiffre „Religiös 801“ an die Exp. 56801

Heirathsverdi ndungen vermittelt rajó und diskret Davidovics, Erzsébet-körut 16. 39560

Intelligens izr. leány házasság czéljából megismerkedne intelligens biztos állásu uri emberrel, vagy esetleg olyannal, aki egy jó üzletbe beöcsülne, 35 évtől 45 pályázhatna, hozomány 2000 kor., 200 havi jövedelem. Teljes című levelekre válaszolok. Levelet a kiadóhivatalba jellege „Intelligens 770“ 56770

Suche für meinen Sohn.

antretender Gemeinde-Rabbiner, junger, hübscher, gebildetes Mädchen aus streng religiösem, reichem Hause. Ausführliche Anträge bejuberd die Exp. unter „Rabbiner 854“. 56854

31 éves müvelt csinos izraelita 6000 korona hozományal bíró hugom részére férjül keresek képzett könyvelőt, ki tügyes üzletben. Allás is biztosítva lesz. Czim a kiadóhivatalban. 56856

Suche Männer, isz., für anverwandte Mädchen, eines mit 30 tausend, ein anderes mit 60 tausend und eines mit 100 tausend Kronen. Alle diese sind von 20 bis 25 Jahre alt, hübsch und gebildet. Unter „Distretion 802“ an die Exp. 56802

Szép özv. asszony férjhez menne intelligens izr. 38-45 éves férjhez, ki szabad idejében esemege iktatásban segítkezne, Takarékos asszony“ jétigére főposta restante kérem. 39604

Möchte meine häuslich errogene Nichte an einen intelligenten jungen Mann verheirathen. Offerte unter „Blond und jung 151“ an die Exp. 89151

Solider Mann kann durch guter Heirath eine Stelle erlangen. Einkommen 5-6000 Kronen. Zuschriften unter „D. 50“ an die Exp. 7625